

Psyche – Soma. Mensch – System.

22. bis 24. März 2017, Berlin

Kongresspräsident: Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Bernd Löwe, Hamburg

Hauptprogramm



Deutscher Kongress für
Psychosomatische Medizin
und Psychotherapie

25. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Psychosomatische Medizin
und Ärztliche Psychotherapie (DGPM)

68. Arbeitstagung des Deutschen Kollegiums für Psychosomatische Medizin (DKPM)

www.deutscher-psychosomatik-kongress.de

**dg
pm** Deutsche Gesellschaft für
Psychosomatische Medizin und
Ärztliche Psychotherapie (DGPM) e.V.
DKPM Deutsches Kollegium für
Psychosomatische Medizin

Deutscher Kongress für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Kongressort:

Henry-Ford-Bau der Freien Universität Berlin
Garystraße 35, 14195 Berlin-Dahlem

Kongresspräsident:

Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Bernd Löwe, Hamburg

Kongressteam Hamburg:

Dr. med. Christian Brünahl
Dr. phil. Dipl.-Psych. Miriam Depping
Dr. med. Verena Faude-Lang
Prof. Dr. med. Antje Gumz
Dr. phil. Dipl.-Psych. Marco Lehmann
Dipl.-Soz.-Päd. Birte Sörensen
Angelika Strauß
Dr. rer. biol. hum. Dipl.-Psych. Angelika Weigel

Veranstaltende Fachgesellschaften:

Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische
Medizin und Ärztliche Psychotherapie e.V.
(www.dgpm.de)

Deutsches Kollegium für Psychosomatische
Medizin e.V. (www.dkpm.de)

Kongressorganisation:

K.I.T. Group GmbH
Association & Conference Management
Kurfürstendamm 71
10709 Berlin
Tel: 030 / 246 03-280
Fax: 030 / 246 03-200
Email: psychosomatik2017@kit-group.org
web: www.kit-group.org

Öffnungszeiten Registrierung:

Mittwoch, 22.03.2017	08.00 – 18.30 Uhr
Donnerstag, 23.03.2017	08.00 – 19.30 Uhr
Freitag, 24.03.2017	08.00 – 18.30 Uhr

Öffnungszeiten Mediencheck:

Mittwoch, 22.03.2017	08.00 – 17.30 Uhr
Donnerstag, 23.03.2017	08.00 – 19.00 Uhr
Freitag, 24.03.2017	08.00 – 16.00 Uhr

Öffnungszeiten Industrieausstellung:

Mittwoch, 22.03.2017	10.00 – 19.00 Uhr
Donnerstag, 23.03.2017	10.00 – 19.00 Uhr
Freitag, 24.03.2017	10.00 – 17.00 Uhr



www.dkpm.de

www.dgpm.de

Grußworte	4 – 11
-----------	--------

Programm

Mittwoch, 22.03.2017	14 – 29
Donnerstag, 23.03.2017	32 – 60
Freitag, 24.03.2017	62 – 84

Poster

Best-Poster	87 – 88
Posterbereich A	89 – 91
Posterbereich B Late-Breaking-Poster	92 – 101

Allgemeine Informationen

Allgemeine Informationen	103
Zertifizierung	108
Hinweise für Referenten	108
Teilnahmebedingungen	110
Tipps in Berlin	112 – 114
Rahmenprogramm	115

Übersichtspläne

Kongressgelände – Henry-Ford-Bau Harnack-Haus	116
Henry-Ford-Bau	117 – 119
Industrieausstellung	120 – 121

Index

Autorenindex	122
--------------	-----



Bernd Löwe

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

ich freue mich sehr, Sie gemeinsam mit dem Hamburger Kongressteam zum Deutschen Kongress für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie 2017 in Berlin begrüßen zu dürfen. Wir freuen uns auf drei intensive Kongresstage, die reich an Kommunikation, Austausch, Lernen, Anregungen und neuen Erkenntnissen sein werden.

Die Psychosomatische Medizin und Psychotherapie hat sich in den letzten Jahren enorm weiterentwickelt und geht zugleich den Weg der Differenzierung der Medizin mit. Während moderne Medikamente, wie beispielsweise die Biologicals, immer bessere Wirksamkeiten erreichen und zum Teil Heilungen von bisher als chronisch verstandenen Erkrankungen ermöglichen, wird gleichzeitig immer deutlicher, dass moderne psychosomatische und psychotherapeutische Interventionen nicht nur den subjektiven Zustand und die Lebensqualität verbessern, sondern eben auch positive Auswirkungen auf den körperlichen Zustand des Menschen haben. Unsere psychotherapeutischen Verfahren werden immer elaborierter und wir verstehen mehr und mehr, was genau bei welchen Betroffenen und bei welchen Störungen wirksam sein kann. Zugleich wissen wir auch mehr über potentielle Nebenwirkungen von Psychotherapie sowie über Nebenwirkungen von Psychopharmaka. Damit sind wir nun in der Lage, unsere therapeutischen Verfahren wesentlich gezielter und kritischer anzuwenden.

Die Psychosomatische Medizin und Psychotherapie ist ein faszinierendes Fachgebiet: Sie befasst sich mit dem Wesentlichen des Menschseins, mit seiner Biographie, mit den vielen alternativen Wegen, die Menschen in ihrem Leben einschlagen. Dabei ist die Psychosomatische Medizin und Psychotherapie per se ein interdisziplinäres medizinisches Fachgebiet, welches in viele Bereiche der Medizin, der Psychologie, der Kreativtherapien, der Versorgungs- und Pflegewissenschaften und in die Politik hineinreicht. Nationale und internationale Einflüsse prägen unser Fachgebiet. Die Welt um uns herum ist komplexer geworden, und an vielen Stellen wird „Faktisches“ und „Post-Faktisches“ gleichgesetzt. In unserem Fachgebiet wissen wir um die subjektiven Wirklichkeiten. Unser Fachgebiet kann zur Aufklärung beitragen, wo einerseits subjektive Wirklichkeiten ihren berechtigten Platz haben (z.B. bei der Wahrnehmung des eigenen Körpers, seiner Grenzen, bei Gesundheit und Krankheit) und wo andererseits subjektive und „post-faktische“ Wirklichkeiten eine Gefahr darstellen; insbesondere dann, wenn sie politisch funktionalisiert werden.

Wir möchten diese Spannungsfelder zwischen Wissenschaft und Patientenversorgung, zwischen verschiedenen Nachbarschaftsdisziplinen, zwischen verschiedenen Perspektiven sowie zwischen nationalen und internationalen Einflüssen im Rahmen des diesjährigen Kongresses unter dem Motto: PSYCHE – SOMA. MENSCH – SYSTEM. abbilden und beleuchten.

Dieser Kongress 2017 ist das Ergebnis einer intensiven Vorbereitung; er trägt die Handschriften von vielen Beteiligten. Ich möchte mich daher ganz persönlich bei allen Kolleginnen und Kollegen bedanken, welche die Vorbereitung des Kongresses durch Ideen oder Hinweise bereichert haben – insbesondere bei den beiden Fachgesellschaften, dem Deutschen Kollegium für Psychosomatische Medizin (DKPM) und der Deutschen Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie (DGPM). Die Stifter einzelner Plenarvorträge sind die European Association of Psychosomatic Medicine (EAPM), die Carus Stiftung, die Ascona Stiftung sowie das Netzwerk NEUROGUT, für deren Unterstützung ich mich persönlich bedanken möchte. Ganz besonders herzlich möchte ich mich bei meinem Hamburger Kongressteam bedanken: für die anregende, kreative, kollegiale und immer konstruktive Kongressvorbereitung.

Wir alle freuen uns auf Sie als Kongressteilnehmerinnen und Kongressteilnehmer, auf Ihre Beiträge, auf die gemeinsame Diskussion, auf den gemeinsamen Austausch, auf das Erfahren und Kennenlernen neuer Perspektiven und auf das gemeinsame Feiern – eben auf das gemeinsame Erlebnis unseres Kongresses. Im Namen des Hamburger Kongressteams wünsche ich Ihnen eine angenehme, anregende und ertragreiche Zeit auf unserem Deutschen Kongress für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie 2017 in Berlin.

Mit besten Grüßen



Ihr
Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Bernd Löwe
Kongresspräsident



Herrmann Gröhe

Grußwort des Bundesministers für Gesundheit

In den letzten vier Jahrzehnten hat sich die Versorgung seelisch erkrankter Menschen deutlich verbessert. Diese gute Entwicklung geht einher mit einer bevölkerungsweit zunehmenden Inanspruchnahme psychiatrischer und psychotherapeutischer Leistungen und damit zu einer weitaus häufigeren Behandlung seelischer Erkrankungen als früher.

Nun bedeutet eine steigende Patientenzahl auch steigende Anforderungen an die Versorgung. Ziel ist es, die Qualität der gesundheitlichen Versorgung bei einer zunehmenden Zahl seelisch kranker Menschen zu sichern und sie möglichst weiter zu verbessern.

Eine wichtige Weichenstellung in der künftigen Versorgung seelisch kranker Menschen ist mit dem „Gesetz zur Weiterentwicklung der Versorgung und der Vergütung für psychiatrische und psychosomatische Leistungen“ gelungen. Mit diesem Gesetz schaffen wir unter anderem verbindliche Mindestpersonalvorgaben und stärken die menschliche Zuwendung für die betroffenen Menschen. Behandlungen, die einen höheren Aufwand mit sich bringen, werden künftig besser vergütet als weniger aufwändige Therapien.

Davon profitieren sowohl die Einrichtungen als auch die Patientinnen und Patienten. Diesen kommt zudem auch die zukünftig mögliche Versorgung durch besondere Behandlungsteams der Krankenhäuser im häuslichen Umfeld zugute. Für Menschen mit seelischen Leiden und stationärer Behandlungsbedürftigkeit wird damit eine auf das Lebensumfeld zugeschnittene Versorgung gewährleistet. Dies kann bei seelischen Erkrankungen den Behandlungserfolg nachhaltig stärken.

Unverzichtbar ist für Menschen mit schweren und chronischen seelischen Leiden die gute Zusammenarbeit der Fachbereiche, denn sie wechseln im Krankheitsverlauf häufig zwischen den verschiedenen Sektoren stationär, teilstationär und ambulant. Deshalb muss diese Vernetzung in der Gesundheitsversorgung insgesamt noch besser gelingen. Hier kann der Innovationsfonds unterstützen, den die Bundesregierung im Rahmen des GKV-Versorgungsstärkungsgesetzes ins Leben gerufen hat. Mit diesem Fonds stellen wir in den Jahren 2016 – 2019 jährlich 300 Mio. Euro bereit, um neue Versorgungsformen und die Versorgungsforschung stärker voranzubringen. Innovative Versorgungsformen, die sich bewähren, sollen dauerhaft in die Versorgung übernommen werden.

Der diesjährige Kongress für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie trägt die Überschrift „Psyche – Soma. Mensch – System“. und greift damit einen Bereich auf, dem sich auch die Gesundheitspolitik aktuell intensiv widmet. Gerade vor diesem Hintergrund freue ich mich auf die Ergebnisse Ihrer Veranstaltung und wünsche den Kongressteilnehmerinnen und Teilnehmern aufschlussreiche Gespräche, geprägt von neuen Erkenntnissen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Herrmann Gröhe', with a stylized flourish at the end.

Herrmann Gröhe
Bundesminister für Gesundheit



Ulrich M. Clever

**Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Gäste,
liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrter Herr Prof. Löwe,
sehr geehrter Herr Prof. Kruse!**

Wenn wir heute diesen großen und wichtigen Kongress einläuten – und das darf man nun wirklich bei über 1100 Besuchern sagen – so hat dieser Kongress neben seiner wissenschaftlichen auch eine familiäre und wärmende Seite: die meisten treffen Freunde hier, holen sich Inspirationen, Ermutigung für das Tun im Alltag, freuen sich über den im richtigen Wortsinne „gedanklichen Austausch“: hier gilt der Gedanke etwas, das Bedenken, das Überdenken, auch wird das Offenlassen ertragen, die Vielschichtigkeit des Lebens wahrgenommen.

Das größte Verständnis für das, was wir Ärzte selbst als Psychosomatik im Alltag verstehen, zeigen unsere Patienten dann, wenn wir das Wort Psychosomatik gar nicht – jedenfalls zu Beginn – erwähnen, sondern den Inhalt der beiden Teilworte einfach tun, in den Untersuchungsgang einbeziehen, zuhören, unsere Befunde und Ergebnisse offen besprechen, und was uns als Kern, Ursache, Zusammenhang erscheint, versuchen gemeinsam zu erfassen, ermessen, begreifen: Ärzte und Ärztinnen, die ein solcherart wissenschaftlich fundiertes, und doch der breiten Realität der Lebensäußerungen zugewandtes Vorgehen in Klinik und Praxis anwenden, kommen den Problemen näher, haben Zugang, erfassen die Blockaden und Hemmungen eher, haben es einfach leichter, Probleme, Schmerzen, Krankheiten in ihrer Dynamik wahrzunehmen. Die Behandlung und Lösung der Beschwerden ist damit meist noch nicht erfolgt, doch wir haben die Chance, der Erkrankung oder dem Leid, das immer Körper und Psyche oder Leib und Seele, eben den ganzen Menschen betrifft, näher zu kommen.

Diese Art unseres ärztlichen Tuns miteinander besprechen zu können, neue Projektideen zu schmieden, Getanes zu bearbeiten: das macht ein gutes Kongressgeschehen aus, das – so bin ich fest überzeugt – wird auch dieses Jahr hier wieder möglich sein: ich wünsche dem Kongress und damit Ihnen allen ein gutes Gelingen!

Dr. Ulrich M. Clever, Freiburg/Stuttgart

Beauftragter für Psychotherapie beim Vorstand der Bundesärztekammer,
Präsident der Landesärztekammer Baden-Württemberg



Dietrich Munz

**Sehr geehrter Herr Professor Löwe,
sehr geehrte Damen und Herren,**

wir stehen aktuell gemeinsam vor zwei zentralen Herausforderungen: der Reform der stationären Versorgung psychisch kranker Menschen in Psychiatrie und Psychosomatik und der Reform der Psychotherapeutenausbildung.

Was die Veränderungen in der stationären Versorgung angeht, verfolgen unsere beiden Fachdisziplinen ein gemeinsames Ziel: den Erhalt und den Ausbau einer ausreichend intensiven und qualitativ hochwertigen stationären Psychotherapie. Die neuen Personalanforderungen, die der Gemeinsame Bundesausschuss erarbeitet, müssen hierfür die personellen Voraussetzungen schaffen. Eine aussagekräftigere Dokumentation der Leistungen muss zukünftig sichtbar machen, ob und wie viel Psychotherapie ein Patient in einer Klinik erhält. Nur so kann sichergestellt werden, dass für gute stationäre Psychotherapie auch die notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Insbesondere in den Kliniken, aber auch an den Hochschulen und in der ambulanten Versorgung hat die gute Zusammenarbeit von Fachärzten für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie und Psychotherapeuten eine lange Tradition. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit ist ein Anliegen unserer Berufsgruppen, auch weil es im Interesse unserer Patienten liegt – direkt in der Versorgung und indirekt über die Entwicklung neuer Therapie- und Diagnoseverfahren. Beide Disziplinen bringen hierfür unverzichtbares Fachwissen ein, das sich gegenseitig ergänzt. Hieran soll und wird auch die Reform der Psychotherapeutenausbildung nichts ändern.

Mit der Reform der Psychotherapeutenausbildung wollen wir die Schwächen der heutigen postgradualen Ausbildung von Psychologischen Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten beheben. Wir wollen unseren Nachwuchs schon im Studium so qualifizieren, dass er in der anschließenden Weiterbildung wie die ärztlichen Kollegen mit klarem Rechtsstatus und fairer Bezahlung für die psychotherapeutische Versorgung qualifiziert wird. Damit wir dabei die Einheit der Psychotherapie erhalten, wünschen wir uns auch in Zukunft einen gemeinsamen Wissenschaftlichen Beirat mit der Ärzteschaft. Nur wenn wir Psychotherapie wissenschaftlich fundiert gemeinsam weiterentwickeln, können wir auch in Zukunft unserer gemeinsamen Verantwortung für die Versorgung psychisch kranker Menschen gerecht werden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen anregende und erfolgreiche Kongresstage.

Dr. Dietrich Munz

Präsident der Bundespsychotherapeutenkammer (BPTK)



Johannes Kruse

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir heißen Sie herzlich willkommen auf dem Deutschen Kongress für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie und somit zur 25. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie, die wir in bewährter Kooperation mit dem Deutschen Kollegium für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie durchführen.

Das diesjährige Kongressthema „Psyche - Soma. Mensch - System.“ greift die aktuellen Fragen der Psychosomatischen Medizin und Psychotherapie auf und stellt sie in einen Zusammenhang zu neuen Ansätzen in der Medizin, die systemische Zusammenhänge stärker fokussieren. Der Mensch mit seinen somatopsychischen und psychosomatischen Bezügen, der nicht als Einzelner, sondern in sozialen und biologischen Systemen lebt, steht im Zentrum dieses Kongresses. Prof. Bernd Löwe und seinem Hamburger Team ist es gelungen, ein exzellentes Programm zusammenzustellen. Herausragende aktuelle Forschungsergebnisse und Fragen der klinischen Versorgung werden gleichermaßen referiert und diskutiert. Brücken zwischen diesen beiden Bereichen sollen geschlagen und das Gespräch zwischen Forschern und Praktikern in beiden Richtungen gefördert werden.

Der Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie sowie die Fachgesellschaft DGPM feiern in diesem Jahr ihr 25-jähriges Bestehen. Die Psychosomatische Medizin ist in der Krankenversorgung, in der Forschung und in der Lehre fest verankert. Sie hat sich in Deutschland auch im internationalen Vergleich auf einem sehr hohen Niveau etabliert. Zu dieser erfolgreichen Entwicklung haben auch die gemeinsam mit dem DKPM veranstalteten Kongresse beigetragen, indem sie die Entwicklung national und international sichtbar machten.

Die Rahmenbedingungen für die psychosomatische und psychotherapeutische Versorgung sind im vergangenen Jahr in Bewegung geraten. Das neue Krankenhausfinanzierungssystem, die Musterweiterbildungsordnung, die Psychotherapierichtlinien, die Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten – all diese Fragen werden auch auf dem Kongress intensiv diskutiert werden.

Ich freue mich, Sie auf dem Kongress in Berlin begrüßen zu dürfen, und wünsche uns allen viele anregende Diskussionen und Begegnungen.

Prof. Dr. Johannes Kruse

Vorsitzender DGPM



Stephan Zipfel

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Namen des Vorstandes des DKPM begrüße ich Sie ganz herzlich zu unserem nun wieder in Berlin stattfindenden Deutschen Kongress für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie!

Prof. Bernd Löwe ist es mit seinem Hamburger Team gelungen, unter dem diesjährigen Kongressmotto „Psyche – Soma. Mensch – System.“, ein spannendes und reichhaltiges Programm zusammenzustellen. Dieses reicht vom „Nicht-Messbaren in der Psychosomatik“ (G. Maio, Freiburg) bis hin zur Ascona-Lecture mit Hinweisen, was die Psychosomatik von den Grundlagenwissenschaften und von Tiermodellen lernen kann (H. Monyer, Heidelberg). Besonders gespannt freuen wir uns auf den Beitrag des Bundesministers für Gesundheit, Hermann Gröhe, der sicher auch die aktuellen Fragen der „Systemebene“ von Gesundheit, in seinem Grußwort adressieren wird.

Gerade in teils als „postfaktisch“ beschriebenen Zeiten ist die Psychosomatische Medizin und Psychotherapie aufgerufen der gesellschaftlichen Dimension von Gesundheit und Krankheit im Spannungsfeld von Individuum („Mensch“) und Gesellschaft („System“) eine differenzierte und vermittelnde Stimme zu geben. Daher stellen wir uns als Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten auch auf diesem Kongress mit einer Reihe von Beiträgen z.B. den Fragen, wie vielfach durch Krieg und Flucht traumatisierte Menschen bestmöglich versorgt und in unsere Gesellschaft integriert werden können.

Neben den vielfältigen Beiträgen nationaler und internationaler Experten zu Kernthemen unseres Fachgebietes können wir uns auch auf eine Weiterentwicklung unseres weltweit größten Kongresses für Psychosomatik freuen, wie etwa den „Mini Talks“ als innovative und neue Präsentationsformate. Diese neuen Formate bieten insbesondere unserem wissenschaftlichen Nachwuchs weitere Optionen ihre aktuellen Forschungsergebnisse interessierten Kolleginnen und Kollegen zu präsentieren.

Für die sehr gelungene Gestaltung des diesjährigen Kongresses danke ich auch im Namen des Vorstandes und aller Mitglieder des DKPM sehr herzlich Prof. Bernd Löwe und seinem Hamburger Team, die dieses höchst attraktive und vielfältige Programm zusammengestellt haben!

So freue ich mich sehr mit Ihnen auf einen lebendigen und inhaltsvollen Kongress, mit anregenden Begegnungen und Diskussionen.

Für das Deutsche Kollegium für Psychosomatische Medizin

Prof. Dr. Stephan Zipfel
Vorsitzender DKPM

Programm

Mittwoch, 22.03.2017

22.03	Henry-Ford-Bau Erdgeschoss				Henry-Ford-Bau Obergeschoss		
	Foyer	Audimax	Hörsaal A	Hörsaal B	Hörsaal C	Hörsaal D	Gruppenraum K1
08:00							
09:00					S. 17	S. 17	S. 17
09:30					Stationäre tiefenpsychologisch orientierte Psychotherapie der Depression - STOP-D (Geschlossene Gruppe)	Lehre & Ausbildungsforschung (Geschlossene Gruppe)	Psychoonkologie (Geschlossene Gruppe)
10:00							
10:30							
11:00		S. 18	S. 18	S. 19	S. 19	S. 21	S. 21
11:30		Plenarveranstaltung	Traumatherapie	Psychosomatik im Kindes- und Jugendalter - Ein fester Bestandteil des Fachgebiets	Angststörungen	Essstörungen (Geschlossene Gruppe)	DÄVT: Embodiment, Body Mind und Emotionsregulation
12:00							
12:30	S. 22						
13:00	Poster-session						
13:30		S. 22	S. 23	S. 23	S. 24	S. 24	S. 25
14:00		Plenarveranstaltung	Psychosoziale und psychosomatische Aspekte der Adipositas-Chirurgie	Cutting edge-Forschung in der Psychosomatik	Psychoonkologie 1	Suizidalität - Zeitliche Stabilität, Risikofaktoren und therapeutische Ansätze	Spezialisierte Versorgung von geflüchteten Menschen mit Traumafolgestörung
14:30		Mini-Talks 1					
15:00							
15:30		S. 29					
16:00		Eröffnungsveranstaltung					
16:30		S. 29					
17:00		CARUS Lecture					
17:30	S. 29						
18:00	Best-Poster und Wine & Walk						
18:30							
19:00							
19:30							
20:00							
20:30							
21:00							

- Arbeitsgruppe
- Fortbildung
- Mini-Talks
- Nachwuchsformat
- Plenarveranstaltung
- Postersession
- Satellitensymposium
- State-of-the-Art Symposium
- Best-Poster-Session
- Weitere Veranstaltung
- Wissenschaftliches Symposium

Henry-Ford-Bau Obergeschoss			Henry-Ford-Bau Zwischengeschoss		Harnack Haus		
Gruppenraum K2	Gruppenraum K3	Senatssaal	Filmraum 1	Filmraum 2	Köhler-Zimmer	Lynen-Zimmer	
							08:00
	S. 17	S. 16	S. 18	S. 16	S. 16	S. 17	09:00
	Interkulturelle Psychosomatik: Psychosoziale Versorgung von Migranten und Geflüchteten (Offene Gruppe)	CARUS Master Class: An integrative attachment and mentalization based approach to patients with persistent somatic complaints	Hochschullehrer-Treffen	CARUS Master Class: Increasing the utility of clinical research by targeting mechanisms of action	Stationäre Kurzzeittherapie optimal nutzen: Ziele finden, wirksame Interventionen einsetzen	Forschungsprojekte im klinischen Alltag planen - wie soll das denn noch gehen?	09:30
							10:00
							10:30
S. 19	S. 20		S. 21				11:00
Depressionen sind mehr als nur ein Stimmungstief	Sektorübergreifende Versorgung in der Psychoonkologie: Probleme und Perspektiven		Gemeinsame Sitzung der AG Psychophysiologie und AG Psychokardiologie (Offene Gruppe)				11:30
							12:00
		S. 22					12:30
		Junges Forum Mentoring					13:00
							13:30
S. 27	S. 27	S. 28	S. 25	S. 26			13:30
DGVM: Verhaltensmedizin	DGPM: Sektion Kinder- und Jugendpsychosomatik	DGPPN: Von der manualisierten zur modularen Psychotherapie – Relevanz für Psychiatrie und Psychosomatik	Personalisierte Medizin in der Psychotherapie – Möglichkeiten und Grenze	Psychosomatik in der somatischen Versorgung 1			14:00
					S. 28	S. 28	14:30
	Nachdiskussion				Ich schäme mich. Das bin ich mir selbst schuldig. - Scham und Schuld	Nonverbale Therapeut-Patient Interaktion	14:30
							15:00
							15:30
							16:00
							16:30
							17:00
							17:30
							18:00
							18:30
							19:00
							19:30
							20:00
							20:30
							21:00

09:00 – 12:30

Senatssaal

Fortbildung



CARUS Master Class: An integrative attachment and mentalization based approach to patients with persistent somatic complaints

Vorsitz: P. Luyten (Leuven, Belgien) | Kosten Mitglied: 50,- €; Nicht-Mitglied: 75,- €

It is often particularly challenging for practitioners to work with individuals who have persistent somatic complaints, especially on account of the multiple transference and countertransference complexities involved. At this interactive workshop, Professor Patrick Luyten introduces an integrative contemporary psychodynamic perspective on working with these patients, which is rooted in attachment and mentalizing theory. The workshop offers an introduction to Dynamic Interpersonal Therapy for individuals with functional somatic disorders (DIT-FSD), a manualized treatment that was developed based on these views. During the workshop, participants can have first-hand experience with DIT-FSD.

09:00 – 12:30

Filmraum 2

Fortbildung



CARUS Master Class: Increasing the utility of clinical research by targeting mechanisms of action

Vorsitz: A. Gloster (Basel, Schweiz) | Kosten Mitglied: 50,- €; Nicht-Mitglied: 75,- €

The oft-lamented gulf between science and application is a threat to both sides of the divide. The scientist-practitioner approach to clinical science is one way to help diminish this problem. This approach promotes clinically informed research and scientifically based therapy via explicitly coordinated philosophical assumptions and empirical standards. This workshop will discuss these assumptions as well as examples of this type of research within the clinical therapeutic context. In particular, research will be included whose aim is to elucidate the mechanisms of action of psychotherapy. Consistent with the tenants of the scientist-practitioner approach, workshop participants will have a chance to practice both therapeutic interventions for specific clinical problems and to discuss coordinated clinical research interventions with the goal of increasing their utility.

09:00 – 12:30

Köhler-Zimmer im Harnack-Haus

Fortbildung

Stationäre Kurzzeittherapie optimal nutzen: Ziele finden, wirksame Interventionen einsetzen

Vorsitz: N. Romanczuk-Seiferth (Berlin)

Kosten Mitglied: 200,- €; Nicht-Mitglied: 250,- €

Psychotherapien im stationären Umfeld sind häufig von unklarer oder vergleichsweise kurzer Dauer. Psychotherapeutische Behandler in Institutionen sind daher in besonderem Maße mit der Herausforderung konfrontiert, ihre Therapien an die bestehenden Rahmenbedingungen anzupassen, um eine optimale Nutzung des Behandlungszeitraums zu gewährleisten. Auch finden im institutionellen Rahmen wichtige Weichenstellungen für den weiteren Behandlungsverlauf der Patienten statt, wie etwa

die Erarbeitung eines ersten individuellen Störungsmodells oder die Motivation für die Aufnahme einer ambulanten Therapie. Umso bedeutsamer ist daher die wohlüberlegte Planung der Therapiephasen während des stationären Aufenthalts sowie die Auswahl der geeigneten Interventionen, aus denen die Patienten spürbar und persönlich etwas für sich mitnehmen können. In diesem Sinne wird diese Fortbildung eine konkrete Orientierung für stationäre Behandler bei der Planung und Durchführung stationärer Psychotherapie geben, mit einem Fokus auf solchen Interventionen, die emotions- und erfahrungsorientiert sind, getreu dem Motto: „Weniger reden, mehr erleben!“

09:00 – 12:30

Lynen-Zimmer im Harnack-Haus

Fortbildung**Forschungsprojekte im klinischen Alltag planen - wie soll das denn noch gehen?***Vorsitz: A. Stengel (Berlin), T. Hofmann (Berlin)*

Kosten Mitglied: 200,- €; Nicht-Mitglied: 250,- €

Dieser Kurs richtet sich an klinisch tätige Kolleginnen und Kollegen, welche auch wissenschaftlich aktiv sind oder dies werden wollen. Im Seminar wird besonders auf die Vereinbarkeit von Klinik und Forschung eingegangen. Inhalte des Seminars sind: Studienplanung und -durchführung, sowie die Auswertung und - immer wichtiger werdend - die Publikation der Ergebnisse. Der Kurs wird möglichst interaktiv sein, mehrere hands-on-Aufgaben und -Übungen sind geplant.

09:00 – 10:30

Hörsaal C

Arbeitsgruppe**Stationäre tiefenpsychologisch orientierte Psychotherapie der Depression - STOP-D (Geschlossene Gruppe)***Vorsitz: M. Franz (Düsseldorf), N. Hartkamp (Solingen)**Specher: M. Franz (Düsseldorf), D. Seidler (Düsseldorf), R. Schäfer (Düsseldorf)*

09:00 – 10:30

Hörsaal D

Arbeitsgruppe**Lehre & Ausbildungsforschung (Geschlossene Gruppe)***Vorsitz: J. Jünger (Mainz), V. Köllner (Berlin), E. Fellmer-Drüg (Heidelberg)*

09:00 – 10:30

Gruppenraum K1

Arbeitsgruppe**Psychoonkologie (Geschlossene Gruppe)***Vorsitz: A. Wünsch (München), A. Karger (Düsseldorf)*

09:00 – 10:30

Gruppenraum K3

Arbeitsgruppe**Interkulturelle Psychosomatik: Psychosoziale Versorgung von Migranten und Geflüchteten (Offene Gruppe)***Vorsitz: Y. Erim (Erlangen), W. Wöller (Bad Honnef), E. Morawa (Erlangen)*

Interkulturelle Öffnung einer Institution für Geflüchtete
E. Georgiadou (Erlangen)

Konzept einer traumainformierte Peer-Beratung für Geflüchtete
W. Wöller (Bad Honnef)

Strukturen der psychosozialen Versorgung. Best practice Beispiele.
J. Schellong (Dresden), A. Möllering (Bielefeld)

09:00 – 10:30

Filmraum 1

Weitere Veranstaltung

Hochschullehrer-Treffen

Vorsitz: W. Herzog (Heidelberg)

11:00 – 12:30

Audimax

Plenarvortrag

Plenarveranstaltung

Vorsitz: B. Löwe (Hamburg)

Unzählbar wichtig - Für eine Aufwertung des Nicht-Messbaren in der Psychosomatik
G. Maio (Freiburg)

Emotionen in der Psychotherapie
S.G. Hofmann (Boston, Vereinigte Staaten)

11:00 – 12:30

Hörsaal A

State-of-the-Art Symposium

Traumatherapie

Vorsitz: M. Sack (München)

Diagnostik im Spannungsfeld von Posttraumatischer Belastungsstörung nach DSM 5, ICD-10 und ICD 11
J. Schellong (Dresden)

Aktuelle Entwicklungen in der Behandlung von Traumafolgestörungen mit psychiatrischer Komorbidität
I. Schäfer (Hamburg)

Aktuelles zur Wirkfaktoren traumakonfrontativer Behandlungen
M. Sack (München)

11:00 – 12:30

Hörsaal B

State-of-the-Art Symposium**Psychosomatik im Kindes- und Jugendalter - Ein fester Bestandteil des Fachgebiets***Vorsitz: J. Timmermann (Cuxhaven), M. Franz (Düsseldorf)*

Familienorientierte Prävention und Elterntrainings – ein Überblick
M. Franz (Düsseldorf)

Trauma(psycho)therapie für Flüchtlingskinder im Grundschulalter unter Einbeziehung von qualifizierten Laien (Traumahelfer) - Ergebnisse einer ersten abgeschlossenen Pilotstudie
B. Leinberger (Regensburg)

ADHS bei Kindern und Jugendlichen - unter- oder überschätzt - oder beides?
A.C. Rexroth (Regensburg)

11:00 – 12:30

Hörsaal C

Wissenschaftliches Symposium**Angststörungen***Vorsitz: R. Conrad (Bonn), T. Zimmermann (Hannover)*

Elterliches Erziehungsverhalten und Persönlichkeit als bedeutsame Prädiktoren für den Schweregrad einer sozialen Phobie
R. Conrad (Bonn), A.J. Forstner, I. Wegener, S. Staufenbiel, J. Schumacher, F. Geiser, S. Rambau

Psychosomatisch oder organismisch? Angst und Panik als „Katastrophenreaktion“ des Organismus – Die zukunftsweisende organismische Konzeption Kurt Goldsteins für eine daseinsadäquate psychosomatische Medizin und Psychotherapie
H. Albrecht (Berlin)

Therapeutische Allianz, Adhärenz und Allegiance in einer randomisiert-kontrollierten Pilotstudie (RCT) zum Vergleich kognitiver Verhaltenstherapie und systemischer Therapie bei sozialen Angststörungen
A. Sandmeir (Heidelberg), C. Hunger, J. Schweitzer

11:00 – 12:30

Gruppenraum K2

Wissenschaftliches Symposium**Depressionen sind mehr als nur ein Stimmungstief: Aktuelles aus der molekularen psychosomatischen Forschung***Vorsitz: E.M.J. Peters (Gießen), A. Gysin-Maillart (Bern, Schweiz)*

Alte und neue biologische Marker und Methoden für die Depressionsforschung
E.M.J. Peters (Gießen), H. Harb, M. González-de-la-Vara, L. Thalheimer, U. Klein, M. Rose, H. Renz, J. Kruse

Depressive Patienten können nur eingeschränkt ‚Flow‘ erleben und dies wird über die trophotrope Stressachse vermittelt

C. Schwemmler (Ulm), S. Rajec, C. Rau, E. Rottler, J. Keller, C. Waller

Reduzierte Telomerlängen in Immunzellen als biologisches Korrelat der Depression

A. Behnke (Ulm), A. Karabatsiakis, S. Kolassa, K.L. Rudolph, D.E. Dietrich, I.-T. Kolassa

Methylierung des Oxytocin-Rezeptor-Gens und Bindungssicherheit bei depressiven Patientinnen

M.E. Beutel (Mainz), I. Reiner, H. Frieling, M.H. Van IJzendoorn, M.J. Bakermans-Kranenburg,

Der Einfluss achtsamkeitsbasierter Stressbewältigung auf die Methylierung des Serotonintransporter-Gens

C. Aguilar-Raab (Heidelberg) , M. Stoffel, B. Steinhilber, B. Ditzen

11:00 – 12:30

Gruppenraum K3

Wissenschaftliches Symposium

Sektorübergreifende Versorgung in der Psychoonkologie: Probleme und Perspektiven

Vorsitz: *A. Karger (Düsseldorf), A. Wünsch (München)*

Sektorübergreifende Psychoonkologie – Versuch einer Standortbestimmung im Deutschen Gesundheitssystem

A. Karger (Düsseldorf), A. Wünsch

Integrierte sektorübergreifende psychoonkologische Versorgung an einem Onkologischen Zentrum – erste Ergebnisse eines Modellprojekts des ECCA, der AOK Rheinland und niedergelassenen Psychoonkologen

J. Baron (Aachen), A. Petermann-Meyer

Vernetzung zwischen Onkologischem Zentrum, niedergelassenen Ärzten und ambulanter psychosozialer Krebsberatungsstelle – Modell, Erkenntnisse und Ergebnisse der sektorenübergreifenden Versorgung in Köln

M. Kusch (Köln)

Verbesserung der Krankheitsbewältigung durch ein hypnosystemisches Kurzzeitprogramm

N. Gelse (Ulm), K. Hönig, D. Koslowski

11:00 – 12:30

Gruppenraum K1

Satellitensymposium**DÄVT: Embodiment, Body Mind und Emotionsregulation***Vorsitz: C. Ehrig (Prien a. Chiemsee), S. Sulz (München)*

Affektive Kognitiv-Behaviorale Interventionen zur Emotionsregulation bei Somatisierung und somatoformen Störungen

C. Algermissen (Braunschweig), N. Rösser

Einbezug des Körpers bei Affektregulierung und Mentalisierung

K. Giesemann (München)

Body Mind und Theory of Mind als integrative Momente des Embodiments und der Emotionsregulation

S. Sulz (München)

11:00 – 12:30

Hörsaal D

Arbeitsgruppe**Essstörungen (Geschlossene Gruppe)***Vorsitz: S. Zipfel (Tübingen), J. von Wietersheim (Ulm)*

11:00 – 12:30

Filmraum 1

Arbeitsgruppe**Gemeinsame Sitzung der AG Psychophysiologie und AG Psychokardiologie (Offene Gruppe)***Vorsitz: C. Weber (Berlin), H.-C. Deter (Berlin), C. Albus (Köln), C. Herrmann-Lingen (Göttingen), P.H. Wirtz (Konstanz)*

1. Gerinnungsindikatoren im Verlauf einer psychosomatischen Behandlung von depressiven Patienten mit koronarer Herzerkrankung – Ergebnisse aus der SPIRR-CAD Studie

H.-C. Deter (Berlin)

2. Inflammatorische Belastung, koronare Herzerkrankung und psychosoziale Faktoren:

Erste inflammatorische Ergebnisse der SPIRR-CAD-Studie

J. Ronel (München)

3. Genetische Polymorphismen und Depressivität bei KHK-Patienten– Daten aus der SPIRR-CAD Studie

T. Meyer (Göttingen)

4. Noradrenerge Mechanismen bei Akutstress-induzierten Anstiegen in der Anzahl von Granulozyten und Monozyten: Resultate einer Stress- und einer Infusionsstudie am Menschen

D. Beis (Konstanz)

5. Rolle der Gerinnung beim durch Stress getriggerten akuten Koronarsyndrom

R. von Känel (Bern, Schweiz)

12:30 – 13:30

Foyer

Postersession

- Kommunikation und Selbstfürsorge
Vorsitz: J.-H. Schultz (Heidelberg)
- Affektive Störungen
Vorsitz: U. Elbing (Nürtingen)
- Essstörungen
Vorsitz: A. Weigel (Hamburg)
- Posttraumatische Belastungsstörungen
Vorsitz: I. Schäfer (Hamburg)
- Psychokardiologie und Psychophysiologie
Vorsitz: K.-H. Ladwig (Neuherberg)

12:30 – 13:30

Senatssaal

Nachwuchsformat

Junges Forum Mentoring: Auf dem Weg zum Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Vorsitz: S. Kopisch (Gießen), M.W. Haun (Heidelberg)

12.30 - 13.30

Alter Krug/Dahlem (Königin-Luise-Straße 52)

Weitere Veranstaltung

Treffen der Emeriti

13:30 – 14:15

Audimax

Plenarvortrag

Plenarveranstaltung

Vorsitz: J. Kruse (Gießen)

Akzeptanz- und Commitment-Therapie (ACT): Empirische und Praktische Perspektiven

A. Gloster (Basel, Schweiz)

14:15 – 14:55

Audimax

Mini-Talk-Session

Mini-Talks 1

Vorsitz: J. Kruse (Gießen)

Prüfungsleistungen internationaler und deutscher Studierender in der psychosozialen Medizin:

Retrospektive Analyse von OSCE- und Klausurergebnissen

D. Huhn (Heidelberg), J. Lauter, D. Roesch Ely, E. Koch, A. Möltner, W. Herzog, F. Resch, S. Herpertz, C. Nikendei

Allostatic load and health-related quality of life in hypertensive patients

F. Matzer (Graz, Österreich), C. Vajda, S. Pilz, V. Schwetz, C. Trummer, M. Gaksch, A. Tomaschitz, C. Fazekas



Behandlungserfahrungen und soziale Unterstützung bei behandlingssuchenden Transgender-Personen: Ergebnisse einer 5-Jahres-Follow-Up-Studie in drei Europäischen Ländern

A. Köhler (Hamburg), H. Richter-Appelt, I. Becker, S. Cerwenka, B. Kreukels, P. Cohen-Kettenis, G. De Cuypere, T.O. Nieder

Chronische Schmerzstörung bei Flüchtlingen mit Posttraumatischer Belastungsstörung (PTSD): eine systematische Übersichtsarbeit

C. Rometsch (Tübingen), P. Windthorst, A. Herrmann-Werner, A. Jurjut, S. Zipfel, F. Junne

Der Zusammenhang zwischen Depression, Selbstaggressivität und externalisierter Aggressivität

S. Otte (Günzburg), M. Dudeck, J. Streb

Psychische Komorbidität und lebensgeschichtlich frühe Traumatisierungen bei pathologischem Kaufen

B. Vogel (Hannover), L. Gockeln, N. Tahmassebi, T. Patrick, E. Georgiadou, T. Hillenmacher, M. de Zwaan, A. Müller

Körperliche Spät- und Langzeitfolgen sowie Lebensqualität von Patienten 5 und 10 Jahre nach einer Krebserkrankung

H. Götze (Leipzig), A. Mehnert

13:30 – 15:00

Hörsaal A

State-of-the-Art Symposium

Psychoziale und psychosomatische Aspekte der Adipositas-Chirurgie

Vorsitz: S. Herpertz (Essen), M. de Zwaan (Hannover)

Chirurgische Therapie der Adipositas

O. Mann (Hamburg)

Bariatrische Operation und die Frage der Suizidalität

S. Herpertz (Bochum)

Psychoziale Begutachtung vor Adipositaschirurgie – Notwendigkeit oder Stigmatisierung?

M. de Zwaan (Hannover), A. Müller

13:30 – 15:00

Hörsaal B

State-of-the-Art Symposium

Cutting edge-Forschung in der Psychosomatik

Vorsitz: A. Stengel (Berlin), P. Enck (Tübingen)

Placeboforschung
S. Elsenbruch (Essen)

Zwillingsforschung
P. Enck (Tübingen)

Empirische Erfassung psychischer Parameter in der Medizin
M. Rose (Berlin)

13:30 – 15:00

Hörsaal C

Wissenschaftliches Symposium

Psychoonkologie 1

Vorsitz: *Y. Erim (Erlangen), M. Teufel (Tübingen)*

Der Psychoonkologische Dienst am Universitätsklinikum Erlangen: Versorgungsstrukturen und Inanspruchnahme
K. Schieber (Erlangen), M. Madl, M. Willma, Y. Erim

Computerbasierte interaktive Indikationsdiagnostik (ePOS-react)
N. Schäffeler (Tübingen), J. Ringwald, M. Wickert, S. Zipfel, M. Teufel

Achtsamkeits- und skillsbasiertes Make It Training: eine Online-Intervention für die psychoonkologische Versorgung
J. Ringwald (Tübingen), L. Gerstner, N. Schäffeler, M. Wallwiener, A. Hartkopf, S. Zipfel, M. Teufel

Prädiktoren der Lebensqualität bei onkologischen Patienten unter besonderer Berücksichtigung unterschiedlicher Zeitspannen seit der Diagnosestellung
E. Morawa (Erlangen), C. Aderhold, G. Paslakis, Y. Erim

Psychosoziale Auswirkungen prognostischer Biomarkeruntersuchungen bei Patienten mit Aderhautmelanom – erste Ergebnisse einer prospektiven Langzeitstudie
A. Breidenstein (Essen), Y. Erim, D. Lohmann, C. Le Guin, M. Zeschnigk, J. Mäuser, H.-C. Friederich, S. Tagay

13:30 – 15:00

Hörsaal D

Wissenschaftliches Symposium

Suizidalität - Zeitliche Stabilität, Risikofaktoren und therapeutische Ansätze

Vorsitz: *H. Glaesmer (Leipzig), A. Kersting (Leipzig)*

Zeitliche Dynamik von Suizidgedanken. Erste Ergebnisse einer Ecological Momentary Assessment Studie bei stationären Patienten mit depressiven Störungen
N. Hallensleben (Leipzig), L. Spangenberg, T. Forkmann, D. Rath, U. Hegerl, A. Kersting, T.W. Kallert, H. Glaesmer

Prävalenz und Risikofaktoren von Suizidgedanken bei Krebspatienten verschiedener Tumorentitäten und Krankheitsstadien – Ergebnisse einer multizentrischen epidemiologischen Studie
H. Glaesmer (Leipzig), C. Bokemeyer, M. Friedrich, H. Faller, E. Brähler, M. Härter, M. Keller, H. Schulz, J. Weiss, H.-U. Wittchen, U. Koch, A. Mehnert

Kurztherapie für Patienten nach Suizidversuch ASSIP (Attempted Suicide Short Intervention Program)
 Ergebnisse der 2 Jahres-Follow-up Effektivitätsstudie
A. Gysin-Maillart (Bern, Schweiz), S. Schwab, L. Soravia, M. Megert, K. Michel

Internettherapie für Hinterbliebene nach dem Verlust eines nahestehenden Menschen durch Suizid
A. Kersting (Leipzig), C. Kündiger, C. Peterhänsel, K. Linde

13:30 – 15:00

Gruppenraum K1

Wissenschaftliches Symposium

Spezialisierte Versorgung von geflüchteten Menschen mit Traumafolgestörung

Vorsitz: *C. Nikendei (Heidelberg), F. Junne (Tübingen)*

Entwicklung und Implementierung einer medizinischen Ambulanz in einer Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge des Landes Baden-Württemberg
C. Nikendei (Heidelberg), K. Bozorgmehr

Ambulanz zur Versorgung psychisch belasteter Flüchtlinge in einer Erstaufnahmeeinrichtung des Landes Baden-Württemberg: Inanspruchnahme und erste Erfahrungen der Behandler
N. Manok (Heidelberg)

„Sonderkontingent zur Versorgung besonders schutzbedürftiger Frauen und Kinder aus dem Nordirak“
 – Verlaufsbeschreibung, Reflektion und Ausblick
J.I. Kizilhan (Villingen-Schwenningen), P. Windthorst

Psychotherapeutische Versorgung traumatisierter yezidischer Frauen im Rahmen eines ambulanten Gruppenkonzepts in Deutschland und erste psychodiagnostische Daten
P. Windthorst (Tübingen), R. Smolka, F. Wernz, J. Zieker, F. Junne, T. Renner, S. Zipfel

Psychische Belastung und sekundäre Traumatisierung bei Sprachmittlern in der Flüchtlingsversorgung
C. Schmid (Heidelberg), D. Huhn, W. Herzog, C. Nikendei

13:30 – 15:00

Filmraum 1

Wissenschaftliches Symposium

Personalisierte Medizin in der Psychotherapie - Möglichkeiten und Grenzen

Vorsitz: *C. Lahmann (Freiburg), T. Probst (Regensburg)*

Personalisierte Psychotherapie – eine kritische Auseinandersetzung mit einem Modebegriff
M. Sack (München)

Alexithymie als Moderator des Behandlungserfolgs in einer randomisierten kontrollierten klinischen Studie zur Wirkung von psychodynamisch-interpersoneller Kurzzeit-Therapie für Patienten mit einer multisomatoformen Störung
H. Sattel (München), T. Probst, C. Lahmann, P. Henningsen

Die Bearbeitung von Brüchen der therapeutischen Arbeitsbeziehung als Ansatz einer personalisierten Interventionsperspektive in der Psychotherapie
J.C. Ehrenthal (Kassel), C. Reck, C. Nikendei, H. Schauenburg, U. Dinger

Traumatisierung in der Kindheit als Moderator des Behandlungsergebnisses in einer randomisiert kontrollierten Studie zu Mindfulness-based Cognitive Therapy und einer Gruppenversion des Cognitive Behavioral Analysis System of Psychotherapy bei Patienten mit chronisch depressiver Störung
T. Probst (Witten), T. Heidenreich, E. Schramm, J. Michalak

13:30 – 15:00

Filmraum 2

Wissenschaftliches Symposium

Psychosomatik in der somatischen Versorgung 1

Vorsitz: *R. von Känel (Bern, Schweiz), W. Herzog (Heidelberg)*

Häufigkeit und Prädiktoren für Major Depression bei chronisch kritisch kranken Patienten nach ITS-Behandlung: eine prospektive Kohortenstudie
G.-B. Wintermann (Dresden), J. Rosendahl, K. Weidner, B. Strauß, K. Petrowski

Aktivierung der sympathikotonen Stressachse durch das AAP bei Gesunden und Hypertonikern
E. Balint (Ulm), S. Campbell, A. Funk, J. Klinghammer, D. Pokorny, D. Langgartner, S. Reber, M. Gander, A. Buchheim

Welche diagnostische Verfahren werden bei der Erstdiagnose einer funktionellen Darmstörung durchgeführt? Analyse von Routinedaten aus Bayern
E. Donnachie (München), A. Schneider, P. Enck

Self-rated health and hemostatic factors in patients with acute myocardial infarction
R. von Känel (Barmelweid), M. Princip, R.E. Meister, J.-P. Schmid, J. Barth, H. Znoj, U. Schnyder



13:30 – 15:00

Gruppenraum K2

Satellitensymposium

DGVM: Verhaltensmedizin**Vorsitz:** S. Kohlmann (Hamburg)

Screening für die DSM-5 Somatische Belastungsstörung: Belege zur Sensitivität, Spezifität und Validität des PHQ-15, WI-7 und SAIB anhand einer deutschen Bevölkerungsstichprobe
J. Laferton (Berlin), N. Stenzel, W. Rief, K. Klaus, R. Mewes

Progredienzangst und Dyadisches Coping bei Paaren mit Krebserkrankungen
T. Zimmermann (Hannover), P. Muldbücker, S. Horschke, S. Rauch

Erhöhte Negative Affekt Instabilität in Fibromyalgie
S. Rost (Esch-sur-Alzette, Luxemburg), D. van Ryckeghem, P. Koval, S. Sütterlin, C. Vögele, G. Crombez

Steht Depressivität im Zusammenhang mit der Kausalattribution der koronaren Herzerkrankung? Ein querschnittliche Mixed-Method Analyse
T. Scholz (Hamburg), B. Gierk, B. Löwe, S. Kohlmann

"It's genetic" - psychological aspects of health decision-making following genetic testing
C. Muller (Guildford, Vereinigtes Königreich)



13:30 – 15:00

Gruppenraum K3

Satellitensymposium

DGPM: Sektion Kinder- und Jugendpsychosomatik**Vorsitz:** J. Timmermann (Cuxhaven), M. Franz (Düsseldorf)

Die Bedeutung sozialer Koordinationsmaßnahmen in der kinder- und jugendpsychosomatischen Behandlung
J. Timmermann (Cuxhaven)

wir2 – Bindungstraining für Alleinerziehende: Gesamtkonzept, settingspezifische Modifikationen und aktuelle Ergebnisse
M. Franz (Düsseldorf), D. Rampoldt, D. Hagen, R. Schäfer

RETROS: Semiobjektive Schweregradeinschätzung von Traumafolgestörungen bei Kindern und Jugendlichen durch Beobachtung
T. Loew (Regensburg)

13:30 – 15:00

Senatssaal

Satellitensymposium

DGPPN: Von der manualisierten zur modularen Psychotherapie – Relevanz für Psychiatrie und Psychosomatik

Vorsitz: M. Driessen (Bielefeld), F. Hohagen (Lübeck)

Übersicht über die aktuelle Entwicklung in der Psychotherapie
F. Hohagen (Lübeck)

Die „dritte Welle“ der manualisierten Verhaltenstherapie
U. Schweiger (Lübeck)

Das Konzept einer schulenübergreifenden modularen Psychotherapie
K. Schnell (Göttingen)

14:00 – 17:30

Köhler-Zimmer im Harnack-Haus

Fortbildung

Ich schäme mich. Das bin ich mir selbst schuldig. - Scham und Schuld

Vorsitz: M. Lammers (Hamburg)

Kosten Mitglieder: 200,- €; Nicht-Mitglieder: 250,- €

Emotionsbezogene Psychotherapie von Scham und Schuld: Ein Praxisseminar

- Einführung ins Behandlungskonzept
 - Anwendung einer scham- und schuldaktivierenden Intervention
 - Fallbeispiele
-

14:00 – 17:30

Lynen-Zimmer im Harnack-Haus

Fortbildung

Nonverbale Therapeut-Patient Interaktion

Vorsitz: H. Lausberg (Köln)

Kosten Mitglieder: 200,- €; Nicht-Mitglieder: 250,- €

Ausbildungen in der nonverbalen Therapeut - Patient Interaktion basieren häufig mit Verhaltensmaximen, wie z. B. „Öffnen Sie Ihre Körperhaltung“. Grundlagen- und klinische Forschung zum nonverbalen Verhalten legen es jedoch nahe, diesen Ansatz kritisch zu hinterfragen. In dieser Fortbildung wird anhand praktischer Übungen eine empirisch fundierte Methode zur nonverbalen Interaktion in Therapeut - Patient Gesprächen vermittelt, deren wesentliche Elemente die objektive Wahrnehmung des eigenen nonverbalen Verhaltens und das des Patienten sind. Ferner werden kreative nonverbale Interventionen geübt, die aus körper- und bewegungsorientierten Psychotherapieverfahren für die Anwendung in therapeutischen Gesprächen übernommen und modifiziert wurden.

15:30 – 16:30

Audimax

Plenarvortrag**Eröffnungsveranstaltung***Vorsitz: B. Löwe (Hamburg)***Grußworte:***B. Löwe (Hamburg)**U. Clever (Freiburg)**E.-D. Munz (Berlin)**S. Zipfel (Tübingen)**J. Kruse (Gießen)*

Vortrag des Gesundheitsministers der Bundesrepublik Deutschland

„Zukünftige Versorgung von Patienten mit psychischen und psychosomatischen Störungen in Deutschland: Perspektiven für die nächsten 10 Jahre“

H. Gröhe (Berlin)

16:30 – 17:30

Audimax

Plenarvortrag**CARUS Lecture***Vorsitz: W. Langewitz (Basel, Schweiz)***Our unconscious is much smarter than we think***A. Dijksterhuis (Nijmegen, Niederlande)*

17:30 – 19:00

Foyer

Best-Poster-Session**Best-Poster und „Wine and Walk“***Vorsitz: B. Löwe (Hamburg)*

Die Poster werden von den Autoren/innen direkt vor ihren Postern individuell präsentiert (kein geführter Rundgang).

Siehe Poster Seite 86-88.

Programm

Donnerstag, 23.03.2017

23.03	Henry-Ford-Bau Erdgeschoss				Henry-Ford-Bau Obergeschoss		
	Foyer	Audimax	Hörsaal A	Hörsaal B	Hörsaal C	Hörsaal D	Gruppenraum K1
08:00							
09:00		S. 34	S. 34	S. 34	S. 37	S. 34	S. 37
09:30		EAPM Lecture S. 38	Therapeutische Beziehungsgestaltung	Neue Entwicklungen in der Therapie von Essstörungen	BPM: Brennpunkt Weiterbildung im Fachgebiet – Wie kann gute Weiterbildung gelingen?	Arbeitsfähigkeit & psychische Gesundheit angesichts aktueller Entwicklungen in Arbeitswelt & Gesellschaft	SAPPM und ÖGPPM: Kommunikation - Diagnostik
10:00		Plenarveranstaltung					
10:30							
11:00		S. 38	S. 39	S. 39	S. 39	S. 40	S. 40
11:30		NeuroGUT Lecture S. 43	Zwanghaftes Verhalten und Zwangsgedanken	Therapie der hochgradigen Anorexia nervosa	Risikofaktor Stress - physiologische Stressreaktivität & vermittelnde Mechanismen bei Risikopersonen & Patienten	Neue Entwicklungen in der Gruppenpsychotherapie	Sprache, Reflexionsfähigkeit & emotionale Verarbeitung als Wirkfaktoren der Psychotherapie
12:00		Plenarveranstaltung					
12:30	S. 43						
13:00	Poster-session				S. 43		
13:30		S. 44	S. 44	S. 45	Mitgliederversammlung - DGPM	S. 45	S. 45
14:00		Plenarveranstaltung S.	Schmerzstörungen	Impulsive Verhaltensweisen		Modulation und Akzeptanz von Placebo- und Noceboeffekten	Internet: E-health - Sucht
14:30		Mini-Talks 2					
15:00							
15:30		S. 49	S. 50	S. 50	S. 53	S. 50	S. 54
16:00		Plenarveranstaltung S. 49	Psychosomatische Rehabilitation	Somatoforme Störungen	DGPM Junges Forum	BMBF-Forschung zu ‚Meine Kindheit - Deine Kindheit‘ (Klinik)	CPKA, VPKD, DGPM: Entgeltssystem für psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen
16:30		Mini-Talks 3					
17:00							
17:30		S. 54	S. 55	S. 56	S. 56	S. 57	S. 57
18:00		EAPM Lecture S. 55	Prävention und Frühintervention bei psychischen Störungen	Versorgung in der Psychoonkologie	Modulatoren der Schmerzwahrnehmung: Belohnung, Körperschema, Mimik, Sprache	BMBF-Forschung zu ‚Meine Kindheit - Deine Kindheit‘ (Biologie)	Psychometrie
18:30		Mini-Talks 4					
19:00		S. 60					
19:30		Preisverleihung					
20:00	Kongressfest € 60,00 pro Person						
20:30	Wasserwerk Berlin Hohenzollerndamm 208 10717 Berlin						
21:00	<ul style="list-style-type: none"> ■ Arbeitsgruppe ■ Fortbildung ■ Mini-Talks ■ Nachwuchsformat ■ Plenarveranstaltung ■ Poster-session ■ Satellitensymposium ■ State-of-the-Art Symposium ■ Weitere Veranstaltung ■ Wissenschaftliches Symposium 						

Henry-Ford-Bau Obergeschoss			Henry-Ford-Bau	Zwischengeschoss	Harnack Haus	
Gruppenraum K2	Gruppenraum K3	Senatssaal	Filmraum 1	Filmraum 2	Köhler-Zimmer	
						08:00
S. 35	S. 37	S. 36	S. 36	S. 38		09:00
Deutsch-Japanisches Symposium	IGPS: Neurobiologisch fundierte Psychotherapie Stress-induzierter Schmerzsyndrome	Heart Rate Variability in Psychosomatic and Psychiatric Research and Treatment	Psychosomatik in der somatischen Versorgung 2	CARUS Master Class: Perceptions of illness and treatment as detriments of treatment adherence and outcome		09:30
						10:00
						10:30
S. 41	S. 41	S. 43	S. 42			11:00
Outcome-Studien zur psychoanalytischen Langzeittherapie	Gerinnung und Stress bei der Koronaren Herzkrankung	Pressekonferenz	Rehabilitation und Arbeitsgesundheit			11:30
						12:00
		S. 43				12:30
		Mentoring Lunch (Anmeldung erforderlich)				13:00
S. 46	S. 47	S. 47	S. 48			13:30
Serious Games: Zu den Möglichkeiten therapeutischer Computerspiele als Adjuvant in der Psychotherapie	Ambulante Psychotherapie der Magersucht - Ergebnisse der ANTOP-Studie (Sekundäranalysen)	Psychosoziale Aspekte in der Versorgung von Patienten mit seltenen chronischen Erkrankungen	Welche psychotherapeutischen Settings fördern Mentalisierung?		S. 48	14:00
					Das medizinische Management der extremen Magersucht (BMI: 8 - 13 kg/m ²)	14:30
						15:00
S. 51	S. 52	S. 53	S. 52	S. 52		15:30
Jobs, Zuckerberg, Berners-Lee und ihr Einfluss auf Kommunikation in der Psychosomatik	Wirksamkeit und Effekte stationärer Psychotherapie	Stipendiaten Symposium	Gesellschaftliche Trends im Kontext von Essstörungen: Neue therapeutische Herausforderungen	Perspektiven in der Psychosomatik		16:00
						16:30
						17:00
S. 58	S. 58	S. 59	S. 59	S. 60		17:30
Verhaltenssüchte Korrelate und Komorbiditäten substanz-ungebundener Abhängigkeit	Kommunikation & Selbstfürsorge im Arztberuf	Nebenwirkungen in der Psychotherapie	Let's talk about sex – HIV/STI-Prävention und Beratung in der Arztpraxis	German - Japanese Balint (Geschlossene Gruppe)		18:00
						18:30
						19:00
						19:30
Kongressfest € 60,00 pro Person						20:00
Wasserwerk Berlin Hohenzollerndamm 208 10717 Berlin						20:30
						21:00

09:00 – 09:45

Audimax



Plenarvortrag

EAPM Lecture

Vorsitz: W. Söllner (Nürnberg)

Working with individuals in chronic pain - resources for teaching mindfulness
L. Fjorback (Aarhus, Dänemark)

09:00 – 10:30

Hörsaal A

State-of-the-Art Symposium

Therapeutische Beziehungsgestaltung

Vorsitz: A. Gumz (Berlin), S. Westermann (Bern, Schweiz)

Motivorientierte Beziehungsgestaltung
S. Westermann (Bern, Schweiz)

Wirksamer mit Spannungen und Krisen in der therapeutischen Beziehung umgehen
A. Gumz (Berlin), T. Munder

09:00 – 10:30

Hörsaal B

State-of-the-Art Symposium

Neue Entwicklungen in der Therapie von Essstörungen

Vorsitz: M. de Zwaan (Hannover), A. Zeeck (Freiburg)

Störungen des Körperbildes bei Essstörungen und deren Behandlung
S. Vocks (Osnabrück)

Neuromodulatorische Ansätze zur Therapie von Essstörungen und Übergewicht
H.-C. Friederich (Düsseldorf)

Ernährungstherapie und Energiestoffwechsel bei Patientinnen mit Anorexia nervosa
V. Haas (Berlin)

09:00 – 10:30

Hörsaal D

Wissenschaftliches Symposium

Arbeitsfähigkeit und psychische Gesundheit angesichts aktueller Entwicklungen in Arbeitswelt und Gesellschaft: empirische Befunde, konzeptuelle Probleme, therapeutische Perspektiven

Vorsitz: A. Hillert (Prien a. Chiemsee), M. Linden (Berlin)

Fähigkeitsorientierte psychische Anforderungsanalyse und Herstellung leidensgerechter Arbeitsplätze bei Menschen mit psychischen Erkrankungen

M. Linden (Berlin), S. Baron, B. Muschalla, M. Ostholt-Corsten

Lässt sich die Gesundheit einer stresssbelasteten Berufsgruppe präventiv sichern? Eine kontrollierte, multizentrische Studie zur Lehrgesundheit

S. Koch (Prien a. Chiemsee), D. Lehr, K. Lüdtke, M. Köhne, S. Weiß, E. Kiel, A. Hillert

Berufsgruppenimmanente Muster im Erleben von beruflichen Belastungen, Burnout, Gratifikationskrisen und den Symptomen psychischer Störungen. Daten aus dem Stressmonitor-Projekt

H. Andreas (Prien a. Chiemsee), K. Bäcker, S. Weiß

Soziale (SINUS-) Milieus und psychische Erkrankungen: Patienten in stationär-psychosomatischer Behandlung im Vergleich zur Bevölkerung

U. Stattrop (Prien a. Chiemsee), A. Hillert, V. Apostolidou

09:00 – 10:30

Gruppenraum K2

Wissenschaftliches Symposium

Deutsch-Japanisches Symposium

Vorsitz: *T. Klonek (Gelsenkirchen), S. Zipfel (Tübingen)*

P A U L I, ein neues Konzept in der psychosomatischen teilstationären Akuttherapie und Behandlungssteuerung

T. Klonek (Gelsenkirchen)

Factors related to the eating disorders of junior high school students:

a longitudinal population study of two cities in Japan comparing 2010 and 2015

G. Komaki (Fukuoka, Japan)



Doctor-Patient-Relationship in Terms of Psychosomatic Medicine in Japan

M. Hashizume (Osaka, Japan)



Mentalisierungsfähigkeit als vermittelnder Faktor von Bindung und aversiven Kindheitserfahrungen

S. Andreas (Witten-Herdecke)

Ein Selbstbericht des Patienten mit fibromyalgia: „Suikido® hat mich von Fibromyalgie gerettet“
59-jähriger Mann, Hochschullehrer

M. Iijima (Japan)

09:00 – 10:30

Senatssaal

Wissenschaftliches Symposium

Heart Rate Variability in Psychosomatic and Psychiatric Research and Treatment

Vorsitz: C. Weber (Berlin), J. Koenig (Heidelberg)

Gender differences in heart rate variability in somatoform pain patients
C.S. Weber (Berlin), N. Kalckhoff, L. Erdur, J.F. Thayer, A. Kopf, J. König, M. Rose



Heart rate variability in child and adolescent psychopathology: from diagnosis, to monitoring & intervention
J. Koenig (Heidelberg), M. Kaess



Neural Concomitants of Heart Rate Variability in Health and Disease
J.F. Thayer (Columbus)



Modulation of autonomic functioning in chronically stressed individuals: results from the Dresdner Burnout Study
M.K. Kanthak (Dresden), C. Kirschbaum



Vergleich der physiologischen Stressbelastung von Notärzten des luftgebundenen Rettungsdienstes an Klinik- und Flugrettungstagen
B. Herhaus (Köln), C. Schöniger, M. Frank, J. Pyrc, K. Petrowski

09:00 – 10:30

Filmraum 1

Wissenschaftliches Symposium

Psychosomatik in der somatischen Versorgung 2

Vorsitz: K. Weimer (Tübingen), C. Brünahl (Hamburg)

Die Ausprägung des subjektiven Körperbildes bei Patienten mit Psoriasis - gibt es einen Zusammenhang zur Behandlungszufriedenheit und Therapieerfolg?
G.-B. Wintermann (Dresden), S. Abraham, S. Beisert, K. Weidner

Lebensqualität, somatische und psychosoziale Aspekte von Patienten 20-31 Jahre nach Herztransplantation
M. Sepke (Berlin), W. Albert

Subjektive Schmerz Wahrnehmung und Antizipation von Stigmatisierung aufgrund psychischer Erkrankungen – Zusammenhänge in einer Stichprobe von PatientInnen mit chronischem Unterbauchschmerzsyndrom (CPPS)
C. Dybowski (Hamburg), C. Brünahl, S. Gregorzik, R. Albrecht, B. Löwe

Incidence of irritable Bowel syndrome and chronic fatigue following gastrointestinal infection: a population-level study using routinely-collected claims data

E. Donnachie (München), A. Schneider, P. Enck



Fatigue-Symptome bei chronisch kritisch kranken Patienten nach ITS-Behandlung: Häufigkeit, Verlauf und assoziierte Faktoren

G.-B. Wintermann (Dresden), J. Rosendahl, C. Klotzsch, K. Weidner, B. Strauß, A. Hinz, K. Petrowski

09:00 – 10:30

Hörsaal C

Satellitensymposium

BPM: Brennpunkt Weiterbildung im Fachgebiet – Wie kann gute Weiterbildung gelingen?

Vorsitz: I. Pfaffinger (München)

Weiterbildung aus Sicht der stationären Weiterbilder – Was läuft gut? Was muss verbessert werden?

G. Berberich (Windach)

Weiterbildung aus Sicht der ambulanten Weiterbilder – Was läuft gut? Was muss verbessert werden?

K. Rodewig (Bochum)

Wie erhalte ich eine Weiterbildungsbefugnis? Wie rechne ich bei Weiterbildungsassistenten ab?

K. Giesemann (München)

Brennpunkt Weiterbildung im Fachgebiet - wie kann gute Weiterbildung gelingen?

I. Pfaffinger (München), G. Berberich, K. Giesemann

09:00 – 10:30

Gruppenraum K1

Satellitensymposium

SAPPM und ÖGPPM: Kommunikation - Diagnostik

Vorsitz: A. Minzer (Rothrist, Schweiz), C. Fazekas (Graz, Österreich)

Kommunikation in Notfall Situationen

S. Hunziker (Basel, Schweiz)

2 Beispiele visueller Instrumente zur Verwendung im Arzt-Patienten Gespräch: deren Bedeutung in der Diagnostik und als Mittel zur Förderung einer besseren Kommunikation

M.D. Linder (Graz, Österreich)

09:00 – 10:30

Gruppenraum K3

Satellitensymposium

IGPS: Neurobiologisch fundierte Psychotherapie Stress-induzierter Schmerzsyndrome

Vorsitz: F. Leweke (Gießen)

Neurobiologisch fundierte Therapie Stress-induzierter Schmerzsyndrome
U.T. Egle (Freiburg)

Neurobiologisch fundierte Therapie Stress-induzierter Schmerzsyndrome - Fallbeispiele
D. Klinger (Königstein)

09:00 – 12:30

Filmraum 2

Fortbildung



CARUS Master Class: Perceptions of illness and treatment as detriments of treatment adherence and outcome

Vorsitz: *R. Horne (London, Vereinigtes Königreich)* | Kosten Mitglied: 50,- €; Nicht-Mitglied: 75,- €

We will explore how theory in health psychology might explain the gap between effective treatments and optimum health outcomes. We will pay particular attention to representations of illness and treatment as potentially modifiable determinants of treatment behaviours (engagement and adherence) and outcomes (though nonspecific effects: ‘placebo; and ‘nocebo responses’ to active drugs). We will discuss the development of valid and reliable methods for assessing illness and treatment representations. We will explore research designs to examine how these representations influence treatments outcomes directly through non-specific effects and indirectly, through behaviours such as adherence. We will discuss laboratory studies investigating how treatment beliefs influence the efficacy and toxicity of treatments through non-specific effects. We will also consider the development of theory-based, pragmatic interventions for clinical practice to enhance the outcomes of essential treatments by eliciting and addressing the salient beliefs influencing engagement and outcome.

09:45 – 10:30

Audimax

Plenarvortrag



Plenarveranstaltung

Vorsitz: *P. Henningsen (München)*

Critical issues in managing chronic pain: Lessons learned from a decade of conducting pain clinical trials
M.M. Bair (Indianapolis, Vereinigte Staaten)

11:00 – 11:45

Audimax

Plenarvortrag



NeuroGUT Lecture

Vorsitz: *P. Enck (Tübingen)*

Irritable Bowel Syndrome: Is it a Gastrointestinal or a Psychiatric (Somatization) Disorder?
W.E. Whitehead (Chapel Hill, Vereinigte Staaten)

11:00 – 12:30

Hörsaal A

State-of-the-Art Symposium**Zwanghaftes Verhalten und Zwangsgedanken***Vorsitz: U. Voderholzer (Prien a. Chiemsee), N. Kathmann (Berlin)*

Therapie der Zwangsstörungen: State of the Art und neue Entwicklungen
U. Voderholzer (Prien a. Chiemsee)

Neurobiologische und psychologische Faktoren in der Ätiologie und Aufrechterhaltung
 der Zwangsstörung
N. Kathmann (Berlin)

11:00 – 12:30

Hörsaal B

State-of-the-Art Symposium**Therapie der hochgradigen Anorexia nervosa***Vorsitz: U. Cuntz (Prien a. Chiemsee), V. Faude-Lang (Hamburg)*

Psychotherapie bei Menschen mit hochgradiger Anorexia nervosa
U. Cuntz (Prien a. Chiemsee)

Wiederernährung bei Menschen mit hochgradiger Anorexia nervosa
V. Haas (Berlin)

Strukturvoraussetzungen im neuen Entgeltsystem der stationären Behandlung der hochgradigen
 Anorexia nervosa
A. Hochlehnert (Heidelberg)

11:00 – 12:30

Hörsaal C

Wissenschaftliches Symposium**Risikofaktor Stress - physiologische Stressreaktivität und vermittelnde Mechanismen bei Risikopersonen und Patienten***Vorsitz: P.H. Wirtz (Konstanz), C. Waller (Ulm)*

Interaktion von Herzratenvariabilität und Cortisolreaktion auf psychosozialen Stress bei Probanden
 mit frühkindlichen Stresserfahrungen
J. Pruessner (Montreal, Kanada)

Erhöhte Entzündungsreaktion auf wiederholten akuten Stress bei Erwachsenen mit körperlicher
 Vernachlässigung in der Kindheit
N. Rohleder (Erlangen), Y. Kuras, C. McInnis, M.V. Thoma

Fehlanpassung der peripheren adrenomedullären und dopaminergen Stressachsen bei Patienten mit koronarer Herzerkrankung und depressiver Komorbidität

U. Hoppmann (Berlin), J. Bauersachs, S. Krause, E. Rottler, H. Gündel, C. Waller

Mechanismen depressiver Stressantworten in Reaktion auf Interferongabe: Mutagenese des Transkriptionsfaktors STAT1 in der Untersuchung der Interferon-induzierten Depression

T. Meyer (Göttingen), J. Staab

Stressmechanismen: Noradrenalin-Infusion ohne aber nicht mit alpha-adrenerger Blockade durch Phentolamin erhöht zirkulierende Spiegel von Gerinnungsparametern bei gesunden Männern

P.H. Wirtz (Konstanz), C. Zuccarella-Hackl, N. Heimgartner, U. Ehlert, R. von Känel

11:00 – 12:30

Hörsaal D

Wissenschaftliches Symposium

Neue Entwicklungen in der Gruppenpsychotherapie

Vorsitz: *U. Dinger (Heidelberg), B. Strauß (Jena)*

Gruppentherapie im neuen Setting Abendklinik

U. Dinger (Heidelberg), M. Komo-Lang, H. Schauenburg, W. Herzog, C. Nikendei

STABLI-T – Ein ambulantes Gruppenangebot zur Stabilisierung und Selbstregulation für Menschen mit traumatischen Erfahrungen

L. Horsch (Heidelberg), A. Schöckel, C. Nikendei, H. Schauenburg, J.C. Ehrenthal

Entwicklung und Erprobung einer operationalisierten Basisdokumentation für Gruppenpsychotherapien (OBG)

B. Strauß (Jena), N. Degott, T. Schubert

Bindung und Gruppenprozess im Rahmen der teilstationären Versorgung

R. Weber (Köln), M. Schonnebeck, T. Langens, C. Albus

11:00 – 12:30

Gruppenraum K1

Wissenschaftliches Symposium

Sprache, Reflexionsfähigkeit und emotionale Verarbeitung als Wirkfaktoren der Psychotherapie

Vorsitz: *A. Gumz (Berlin), D. Huber (Berlin)*

Ist Sprache ein therapeutischer Wirkfaktor?

C. Marx (Berlin), R. Kersten, A. Gumz

Wie kann Reden helfen? Subjektive Konzepte der talking cure

R. Kersten (Berlin), C. Marx, A. Gumz

Reflexionsfähigkeit als Wirkfaktor in der Psychotherapie: ein systematisches Review

S. Andreas (Klagenfurt a. Wörthersee), S. Rabung, J. Lüdemann, L. Wehn

Emotionale Verarbeitung und Stabilität der Therapieergebnisse in Langzeitpsychotherapien: eine Prozess-Outcome Studie

C. Seybert (Berlin), I. Grimm, M. Ratzek, J. Zimmermann, G. Klug, D. Huber

Vergleich verschiedener Analysemethoden für nonverbale Synchronisation in menschlichen Interaktionen

D. Thielemann (Jena), J. Dittmann, S. Worrack, W. Lutz, B. Strauss, U. Altmann

11:00 – 12:30

Gruppenraum K2

Wissenschaftliches Symposium

Outcome-Studien zur psychoanalytischen Langzeittherapie

Vorsitz: *S. Doering (Wien, Österreich), M. Leuzinger-Bohleber (Frankfurt)*

Die DPG-Praxisstudie: Patientencharakteristika und therapeutische Techniken in verschiedenen psychodynamischen Psychotherapieverfahren

M. Henkel (Kassel), C. Benecke

Zur Konfliktdynamik bei chronischer Depression. Ergebnisse zur Konfliktspezifität mittels der OPD in der LAC-Studie

J. Kaufhold (Frankfurt a. Main), A. Negele, U. Bahrke, L. Kallenbach, M. Ernst, M. Leuzinger-Bohleber

Untersuchung des Einflusses des therapeutischen Arbeitsbündnisses auf die Stabilität des Therapieerfolgs in der Behandlung der Depression - eine empirische Prozess-Ergebnis-Studie

M. Ratzek (Berlin), D. Huber, C. Seybert, J. Zimmermann, G. Klug

Langzeit-Effekte von psychoanalytischer Psychotherapie auf die Persönlichkeitsstruktur

S. Doering (Wien, Österreich)

11:00 – 12:30

Gruppenraum K3

Wissenschaftliches Symposium

Gerinnung und Stress bei der Koronaren Herzerkrankung

Vorsitz: *H.-C. Deter (Berlin), F. Geiser (Bonn)*

Neue Befunde zu Gerinnung und Stress und mögliche Veränderungen unter einer psychosomatischen Behandlung

C. Weber (Berlin), K. Orth-Gomer

Psychische Belastung, Persönlichkeit und Marker der plasmatischen Gerinnungsfunktionen nach kardialen Ereignis

F. Geiser (Bonn), S. Urbach, K. Kiesewetter, R. Conrad

Gerinnungsindikatoren im Verlauf einer psychosomatischen Behandlung von depressiven Patienten mit koronarer Herzerkrankung – Ergebnisse aus der SPIRR-CAD Studie

H.-C. Deter (Berlin), K. Orth-Gomer, C. Hermann-Lingen, C. Albus, A.S. Grün, C. Weber

Der Einfluss von Bindungsstilen auf Depressivität bei koronaren Herzpatienten: Ergebnisse einer Sekundäranalyse der randomisierten, kontrollierten, multizentrischen SPIRR-CAD Studie (Stepwise Psychotherapy Intervention for Reducing Risk in Coronary Artery Disease)

M.M. Müller (Nürnberg), W. Söllner, C. Albus, R. Behnisch, M.E. Beutel, M. de Zwaan, K. Fritzsche, M. Hellmich, J. Jordan, J. Jünger, A. Kraiss, K.-H. Ladwig, M. Michal, K. Petrowski, J. Ronel, B. Stein, C. Weber, R. Weber, C. Herrmann-Lingen

Grundlagen der Haemostaseologie - Gerinnungsforschung als Basis für psychosomatische Untersuchungen in der Kardiologie

U. Rauch-Kröhnert (Berlin)

11:00 – 12:30

Filmraum 1

Wissenschaftliches Symposium

Rehabilitation und Arbeitsgesundheit

Vorsitz: *T. Specht (Aukrug), V. Köllner (Berlin)*

Persönlichkeits-Dimensionen als Parameter in der psychosomatischen Rehabilitation

P. Martius (Bernried), M. Kohl, A. Orban, N. Ammelburg, S. Fahrenkrog, K. Spyra

Abgrenzungsschwierigkeiten als vermeintliche Ursache psychischer Erkrankung im Zusammenhang mit Erwerbsarbeit – eine psychodynamische Annäherung

U. Engelbach (Frankfurt)

Vier entscheidende Fragen – Ganzheitliche Reha-Zielvereinbarung mit dem „Aukruiger Dokumentationsbogen zur Patienten- und ICF-orientierten Evaluation von Therapiezielen (PIET)“

T. Specht (Aukrug), D. Feddersen

Reha: Info - Evaluation einer Internetplattform zur Vorbereitung auf die psychosomatische Rehabilitation

R. Zwerenz (Mainz), K. Schury, J. Becker, K. Gerzymisch, M.E. Beutel, M. Siepmann, L. Schattenburg, W. Franke, S. Schmädke, N. Labitzke, S. Pachtchenko

11:00 – 12:00

Senatssaal

Weitere Veranstaltung

Pressekonferenz

Vorsitz: B. Löwe (Hamburg)

11:45 – 12:30

Audimax

Plenarvortrag

Plenarveranstaltung

Vorsitz: M.E. Beutel (Mainz)



Collaborative care for subclinical and clinical depression in older adults

D. McMillan (York, Vereinigtes Königreich)

12:30 – 13:30

Foyer

Postersession

- Psychoonkologie
Vorsitz: A. Mehnert (Leipzig)
- Psychosomatik in der Transplantationsmedizin
Vorsitz: A. Joos (Freiburg)
- Somatoforme und Schmerzstörungen
Vorsitz: S. Rabung (Klagenfurt, Österreich)
- Arbeit und Gesundheit
Vorsitz: H. Gündel (Ulm)
- Migration und interkulturelle Psychosomatik
Vorsitz: M. Mösko (Hamburg)
- Psychometrie und Psychodiagnostik
Vorsitz: A. Toussaint (Hamburg)

12:30 – 13:30

Senatssaal

Nachwuchsformat

Mentoring Lunch (Anmeldung erforderlich)

Vorsitz: A. Weigel (Hamburg), M.K. Depping (Hamburg)

13:00 – 15:00

Hörsaal C

Weitere Veranstaltung

Mitgliederversammlung - DGPM

Vorsitz: J. Kruse (Gießen)

13:30 – 14:15

Audimax

Plenarvortrag

Plenarveranstaltung

Vorsitz: B. Löwe (Hamburg)



Thinking makes it so: representations of medicines as determinants of treatment behaviour and outcomes
R. Horne (London, Vereinigtes Königreich)

14:15 – 15:00

Audimax

Mini-Talk-Session

Mini-Talks 2

Vorsitz: B. Löwe (Hamburg)

Recollections of emotional abuse and neglect in childhood related to depressive disorders and the need for psychotherapy in adult life
E. Neumann (Düsseldorf), S. Michalek, S. Dechering



Facilitating adherence to endocrine therapy in breast cancer: stability and predictive power of treatment expectations in a 2-year prospective study
Y. Pan (Hamburg), S. Heisig, U.-S. Albert, P. Hadji, W. Rief, Y. Nestoriuc



Religiosität/Spiritualität und psychische Gesundheit – eine Metaanalyse über Studien aus dem deutschsprachigen Raum
B. Hodapp (Frankfurt)

Ergebnisse der Staatsprüfung in Medizinischer Psychologie/Soziologie – geschlechts- und fachspezifische Zusammenhänge
A. Porepp (Mainz), D. Gerdes, H. Shahla, J. Jünger

Nicht-spezifischer Rückenschmerz und frühkindliche Traumatisierung
J. Tesarz (Heidelberg), W. Eich, A. Gerhardt

13:30 – 15:00

Hörsaal A

State-of-the-Art Symposium

Schmerzstörungen

Vorsitz: C. Brünahl (Hamburg), F. Siedentopf (Berlin)

Effekte des systolischen Extinktionstraining bei Patienten mit chronischem Schmerz
K. Thieme (Marburg)

Physiotherapie im Rahmen von multimodalen Behandlungsansätzen bei Schmerzpatienten
G. Ketels (Hamburg)

Psychosomatische Medizin und Verhaltenstherapie im Rahmen von multimodalen Behandlungskonzepten bei chronischen Schmerzstörungen

C. Brünahl (Hamburg)

13:30 – 15:00

Hörsaal B

State-of-the-Art Symposium

Impulsive Verhaltensweisen

Vorsitz: *A. Müller (Hannover), K. Wölfling (Mainz)*

Pathologisches Kaufen: Impulskontrollstörung oder Verhaltenssucht?

A. Müller (Hannover)

Sexuelle Sucht – eine klinische Diagnose?

R. Stark (Gießen)

Verbreitung, Risikomerkmale und psychotherapeutische Behandlungsansätze von Internetsucht

K. Wölfling (Mainz), K.W. Müller, M. Dreier, M.E. Beutel

13:30 – 15:00

Hörsaal D

Wissenschaftliches Symposium

Modulation und Akzeptanz von Placebo- und Noceboeffekten

Vorsitz: *Y. Nestoriuc (Hamburg), K. Weimer (Tübingen)*

Genetik, gemeinsame oder persönliche Erfahrungen? Eine experimentelle Zwillingsstudie über Einflussfaktoren auf die Placeboanalgesie

K. Weimer (Tübingen), N. Mönnikes, A. Stengel, P. Enck

Psychologischer Stress moduliert Placebo- und Nocebo-Effekte auf Stuhldrang und viszeralen Schmerz

S. Benson (Essen), T. Roderigo, P. Enck, S. Elsenbruch

Negative Erwartungen über die Auswirkungen von Stress und körperliche Beschwerden bei Studenten

J. Laferton (Berlin), N. Stenzel, S. Fischer

Wie gut werden Placebos in der klinischen Praxis akzeptiert? Eine Online-Studie zur Erwartungsmodifikation

Y. Nestoriuc (Hamburg), H. Lam

Soziales Lernen von Placeboeffekten durch Beobachtung bei Kindern und Jugendlichen: fremde Personen wirken besser als Modell als die eigene Mutter

C. Wolf (Tübingen), R. Meyer, N. Mazurak, M.D. Gulewitsch, P. Enck, K. Weimer

13:30 – 15:00

Gruppenraum K1

Wissenschaftliches Symposium

Internet: E-health - Sucht

Vorsitz: M.E. Beutel (Mainz), B. Wild (Heidelberg)

Internetabhängigkeit bei klinischer Depression: eine Fall-Kontroll-Studie

J. Dieris-Hirche (Bochum), C. Janssen, L. Bottel, T. Steinbüchel, B. Dieris, B. te Wildt

Bindungsstile, Nutzungsmotive und Internetsucht

M. Schott (Wien, Österreich), C. Eichenberg, B. Sindelar

Feasibility und Wirksamkeit eines psychodynamischen Onlineselbsthilfeprogramms in der Nachsorge nach (teil-)stationärer psychosomatischer Behandlung

M.E. Beutel (Mainz), J. Becker, R. Zwerenz, R. Johansson, G. Andersson, R.J. Frederick

Blended-Care in der stationären Psychosomatik: Wirksamkeit einer Online Selbsthilfe als add-on zur Behandlung depressiver Patienten in der stationären Psychotherapie

M.E. Beutel (Mainz), J. Becker, K. Hagen, M. Siepmann, R.J. Knickenberg, R. Zwerenz

13:30 – 15:00

Gruppenraum K2

Wissenschaftliches Symposium

Serious Games: Zu den Möglichkeiten therapeutischer Computerspiele als Adjuvant in der Psychotherapie

Vorsitz: C. Eichenberg (Wien, Österreich), B. Sindelar (Wien, Österreich)

Serious Games in der Psychotherapie: Überblick zum Stand der Wirksamkeitsforschung

C. Eichenberg (Wien, Österreich), M. Schott

Inanspruchnahmebereitschaft von Serious Games von Therapeuten und Patienten im internationalen Vergleich

J.H. Huss (Kassel), G. Grabmayer, N. Green, C. Eichenberg

Serious Games in der Behandlung von Adipositas im Kindes- und Jugendalter: Ein systematisches Review

K. Cornelia (Neubiberg), B. Sindelar, C. Eichenberg

Serious Games als Adjuvans in der Psychotherapie von Jugendlichen: Psychodynamische und medienkonzeptionelle Anforderungen

B. Sindelar (Wien, Österreich)

13:30 – 15:00

Gruppenraum K3

Wissenschaftliches Symposium**Ambulante Psychotherapie der Magersucht - Ergebnisse der ANTOP-Studie (Sekundäranalysen)****Vorsitz:** *H.-C. Friederich (Düsseldorf), A. Zeeck (Freiburg)*

Prädiktoren für BMI und Gesundheit bei ambulanten Patientinnen mit Anorexie – Ergebnisse aus der ANTOP Studie

B. Wild (Heidelberg), H.-C. Friederich, S. Zipfel, G. Resmark, K. Giel, M. Teufel, D. Schellberg, B. Löwe, M. de Zwaan, A. Zeeck, S. Herpertz, M. Burgmer, J. von Wietersheim, S. Tagay, A. Dinkel, W. Herzog

Die Beziehung von Körperbilerleben mit Symptomen von Angst und Depression bei Patientinnen mit Anorexia nervosa im Verlauf ambulanter Psychotherapie: Ergebnisse der ANTOP-Studie

F. Junne (Tübingen), S. Zipfel, B. Wild, P. Martus, G. Katrin, G. Resmark, F. Hans-Christoph, M. Teufel, M. de Zwaan, A. Dinkel, S. Herpertz, M. Burgmer, S. Tagay, E. Rothermund, A. Zeeck, K. Ziser, W. Herzog, B. Löwe

Welche Zusammenhänge finden sich zwischen der Verarbeitung der Therapie zwischen den Sitzungen („Inter-Session-Prozess“) und dem verbalen emotionalen Ausdruck innerhalb einer Sitzung?

Ergebnisse aus der ANTOP-Studie zur ambulanten Therapie der Anorexia nervosa

A. Zeeck (Freiburg), A. Hartmann, H.-C. Friederich, T. Brockmeyer, B. Wild, M. de Zwaan, W. Herzog, S. Zipfel

Emotionsausdruck und Behandlungserfolg in fokal psychodynamischer und kognitiver Verhaltenstherapie bei Anorexia nervosa: Ergebnisse aus der ANTOP Studie

T. Brockmeyer (Heidelberg), H.-C. Friederich, W. Herzog

Wie schätzen Anorexie-Patientinnen die Schwere ihrer Essstörung ein? – Empirische Befunde aus der ANTOP-Studie

K. Giel (Tübingen), P. Martus, G. Resmark, F. Junne, M. Teufel, B. Wild, H.-C. Friederich, W. Herzog, S. Zipfel

13:30 – 15:00

Senatssaal

Wissenschaftliches Symposium**Psychosoziale Aspekte in der Versorgung von Patienten mit seltenen chronischen Erkrankungen****Vorsitz:** *M.K. Depping (Hamburg), G. Ernst (Hannover)*

Depressions- und Angstsymptomatik bei Patienten mit seltenen chronischen Erkrankungen

N. Uhlenbusch (Hamburg), B. Löwe, M.K. Depping

Psychosozialer Unterstützungsbedarf bei Patienten mit seltenen chronischen Erkrankungen

M.K. Depping (Hamburg), N. Uhlenbusch, B. Löwe

Entwicklung und Erprobung der indikationsübergreifenden modularen Patientenschulung ModuS für Kinder und Jugendliche sowie deren Eltern

G. Ernst (Hannover), R. Szczepanski

Soziale Faktoren beeinflussen den Zusammenhang zwischen Herzratenvariabilität und Schmerzbewertung bei Kindern und Jugendlichen

R. Meyer (Tübingen), N. Mazurak, C. Wolf, M.D. Gulewitsch, P. Enck, K. Weimer

13:30 – 15:00

Filmraum 1

Wissenschaftliches Symposium

Welche psychotherapeutischen Settings fördern Mentalisierung?

Vorsitz: S. Taubner (Heidelberg), C. Aguilar-Raab (Heidelberg)

Verändert sich die Mentalisierungsfähigkeit bei Patienten mit psychischen Erkrankungen in stationärer psychodynamischer Psychotherapie?

J. Volkert (Heidelberg), S. Taubner, H. Schulz, M.C. Dehoust, A.L. Brütt, S. Andreas

Wirksamkeit von imaginations- und trancebasierten tiefenpsychologischen Verfahren Ergebnisse einer Praxisstudie zu Katathym Imaginativer Psychotherapie und Hypnosepsychotherapie

C. Sell (Kassel), H. Möller, S. Taubner

Soziale Interaktion bei Depression: ein achtsamkeits- und mitgefühlsbasiertes Gruppentraining für Paare mit einem depressiven Partner

C. Aguilar-Raab (Heidelberg), M.N. Jarczok, J. Frisch, B. Ditzen

Mentalisierungsfähigkeit bei frühkindlichen Regulationsstörungen – Ergebnisse aus einem RCT zur fokussierten Säuglings-Kleinkind-Eltern-Psychotherapie

A. Georg (Heidelberg), S. Taubner, M. Cierpka

Mentalisierungs-Basierte-Therapie bei Adoleszenten mit Störung des Sozialerhaltens – Konzeption der Therapie und erste Ergebnisse aus einem RCT

S. Taubner (Heidelberg), T.-C. Gablonski, J. Volkert

14:00 – 17:30

Köhler-Zimmer im Harnack-Haus

Fortbildung

Das medizinische Management der extremen Magersucht (BMI: 8 - 13 kg/m²)

Vorsitz: C. Ehrig (Prien a. Chiemsee), T. Körner (Rosenheim)

Kosten Mitglied: 200,- €; Nicht-Mitglied: 250,- €

Der Fortbildungs-Workshop richtet sich vor allem an das medizinische Personal in Kliniken mit bereits bestehenden oder im Aufbau befindlichen Essstörungsschwerpunkt und soll zur Behandlung dieser schwer kranken Patientengruppe ermutigen. Die Schön Klinik Roseneck ist seit vielen Jahren auf die Versorgung hochgradig anorektischer Patienten spezialisiert. Die Behandlung der somatischen Komplikationen der extremen AN (BMI < 13) aber auch anderer somatischer Komorbiditäten stellen für das medizinisch-therapeutische Personal immer wieder eine sehr große Herausforderung dar. Die hohe Mortalität der AN erfordert neben einem möglichst spezialisierten Setting („Komplexstation“)

auch spezialisiertes medizinisches Wissen, dass wir in diesem Workshop ausführlich vermitteln und weitergeben möchten. An Hand von zahlreichen Fallvorstellungen (u.a. Videos) aus der Klinik wird die Durchführung der hochkalorischen Ernährung, die Durchführung von Sonden- und Zwangsernährung, auch unter dem Aspekt des Refeeding-Syndroms, dargestellt. Der Umgang mit dem oft extremen Bewegungsdrang, die notwendigen personellen und apparativen Ausstattungsmerkmale werden ebenso Thema wie der Umgang mit dem Pseudo-Bartter-Syndrom oder der Behandlung des komorbiden Diabetes mellitus Typ I sowie zahlreicher anderer somatischer Komplikationen sein. Die beiden Referenten verfügen über jahrelange Erfahrung in der Therapie der Patienten mit Essstörungen. Um den Workshop möglichst gewinnbringend und interaktiv zu gestalten, ist das Einbringen eigener Fall- und Problemvorstellungen ausdrücklich erwünscht.

15:30 – 16:15

Audimax

Plenarvortrag



Plenarveranstaltung

Vorsitz: C. Herrmann-Lingen (Göttingen)

Dissociation between cardiac symptoms and underlying cardiovascular disease: A biobehavioral perspective
W.J. Kop (Tilburg, Niederlande)

16:15 – 17:00

Audimax

Mini-Talk-Session

Mini-Talks 3

Vorsitz: C. Herrmann-Lingen (Göttingen)

Psychische Belastung von jungen Erwachsenen mit einer Krebserkrankung – Einflussfaktoren und zeitlicher Verlauf
K. Geue (Leipzig), K. Leuteritz, E. Nowe, A. Sender, Y. Stöbel-Richter, M. Friedrich

Suchtartige Verhaltensweisen bei Patienten vor Adipositaschirurgie
C. Leukefeld (Hannover), K. Gruner-Labitzke, H. Köhler, M. de Zwaan, A. Müller

Geschlechtsspezifische Zusammenhänge zwischen olfaktorischer Sensitivität und Ekelwahrnehmung
M. Lenk (Dresden), J. Bendas, P. Joraschky, K. Weidner, N. Wittrodt, I. Croy

Ohr-Akupunktur verbessert die Herzratenvariabilität bei Patienten mit Alkoholabhängigkeit: Ergebnisse einer randomisiert-kontrollierten dreiarmligen Studie
F. Krause (Weinböhla), M. Siepmann

Körperliche Aktivität bei Patientinnen mit Anorexia nervosa
C. Lehmann (Berlin), T. Hofmann, U. Elbelt, M. Rose, S. Winter, A. Stengel, V. Haas

15:30 – 17:00

Hörsaal A

State-of-the-Art Symposium

Psychosomatische Rehabilitation

Vorsitz: M. Bassler (Clausthal-Zellerfeld), V. Köllner (Berlin)

Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation (MBOR) in der Psychosomatik
V. Köllner (Berlin)

Psychosomatische Rehabilitation im Spannungsfeld von Psychotherapie und Begutachtung
M. Bassler (Clausthal-Zellerfeld)

Evidenzbasierung in der psychosomatischen Rehabilitation
H. Schulz (Hamburg), S. Rabung

15:30 – 17:00

Hörsaal B

State-of-the-Art Symposium

Somatoforme Störungen

Vorsitz: C. Lahmann (Freiburg)

Integration von Psyche & Soma: Klassifikation somatoformer Störungen heute & morgen
P. Henningsen (München)

Aktuelle Entwicklungen der Psychotherapie Somatoformer Störungen
A. Martin (Wuppertal)

Somatoforme Störungen in der Versorgung – Status quo und Perspektiven
B. Löwe (Hamburg)

15:30 – 17:00

Hörsaal D

Wissenschaftliches Symposium

BMBF-Forschung zu ‚Meine Kindheit - Deine Kindheit‘: frühkindliche Vernachlässigung und Misshandlung hinterlassen klinische Spuren

Vorsitz: A. Buchheim (Innsbruck, Österreich), H. Gündel (Ulm)

Die Rolle postpartaler sozialer Unterstützung für Mütter mit Misshandlungs-/Vernachlässigungserfahrungen

C. Doyen-Waldecker (Ulm), K. Schury, J. Zimmermann, A. Behnke, M. Ulmauft, H. Gündel, U. Ziegenhain, I.-T. Kolassa

Transgenerationale Weitergabe von Vernachlässigung und Missbrauch in der Kindheit der Mutter: Einfluss auf Anpassungsreaktionen des ANS beim Kind

E. Roder (Ulm), F. Köhler-Dauner, S. Krause, A. Appelgan, I. Richter, L. Miller, S. Dobler, E. Rottler, H. Gündel, U. Ziegenhain, C. Waller

Auswirkungen von aversiven Kindheitserfahrungen auf die Bindungsrepräsentanz im Erwachsenenalter: Erste Daten eines Pilotprojektes mit Vätern und Müttern im Rahmen der Studie „Meine Kindheit-Deine Kindheit“

C. Doyen-Waldecker (Ulm)

Mütterliche Bindungsrepräsentation und atypisches Interaktionsverhalten mit dem Kind vor dem Hintergrund eigener Missbrauchserfahrungen

A. Buchheim (Innsbruck, Österreich), C. Doyen-Waldecker, F. Köhler-Dauner, I.-T. Kolassa, H. Gündel, J. Fegert, U. Ziegenhain

Transgenerationale Weitergabe von traumatischen Beziehungserfahrungen – der Einfluss mütterlicher Interaktionsqualität auf die Mutter-Kind-Bindung und die kindliche Entwicklung nach dem ersten Lebensjahr

F. Köhler-Dauner (Ulm), N. Weismann, J.M. Fegert, U. Ziegenhain

15:30 – 17:00

Gruppenraum K2

Wissenschaftliches Symposium

Jobs, Zuckerberg, Berners-Lee und ihr Einfluss auf Kommunikation in der Psychosomatik

Vorsitz: *G. Langs (Bad Bramstedt), A. Etzelmüller (Bad Arolsen)*

Implementierung der Behandlung von Depressionen durch internet-basierte video-unterstützte Kognitive Verhaltenstherapie in die Routinepraxis von 11 europäischen Ländern – Ergebnisse des MasterMind Trials

A. Etzelmüller (Bad Arolsen), A. Radkovsky, W. Hannig, J. Hartwich-Tersek, D.D. Ebert

Patienten & Social Media-Kanäle

M. Wagner (Prien a. Chiemsee)

Science-Blogs in der Psychosomatik

G. Langs (Bad Bramstedt)

Chancen und Grenzen von Online Psychotherapie Programmen in der Behandlung von Depressionen aus der Sicht der Selfapy GmbH

N. Blum (Berlin)

15:30 – 17:00

Gruppenraum K3

Wissenschaftliches Symposium

Wirksamkeit und Effekte stationärer Psychotherapie

Vorsitz: M. Franz (Düsseldorf), H. Schauenburg (Heidelberg)

Was ändert sich wie? Zur Beziehung von Struktur- und Symptomveränderung in der stationären Psychotherapie

H. Schauenburg (Heidelberg), U. Dinger, L. Horsch, C. Nikendei, J.C. Ehrental

Insomnie als Prädiktor für den Therapieerfolg bei stationärer tiefenpsychologischer Psychotherapie

M.A. Michalzyk (Düsseldorf), D. Seidler, S. Holsteg, A. Gieselmann, R. Schäfer, M. Franz

Therapiedichte und Aufenthaltsdauer bei stationärer und tagesklinischer Behandlung von depressiven Patienten

J. Knoblauch (Ulm), A. Zeeck, A. Hartmann, H. Weiss, C.E. Scheidt, A. Völker, A. Helesic, A. Eckhardt-Henn, M. Beutel, P. Rochlitz, K. Endorf, J. von Wietersheim

Erfassung zentraler Aspekte psychosozialer Gesundheit in der (stationären) Psychotherapie: 10 Jahre Erfahrungen mit dem HEALTH-Fragebogen

S. Rabung (Klagenfurt), H. Schulz

15:30 – 17:00

Filmraum 1

Wissenschaftliches Symposium

Gesellschaftliche Trends im Kontext von Essstörungen: Neue therapeutische Herausforderungen

Vorsitz: U. Voderholzer (Prien a. Chiemsee), A. Zeeck (Freiburg)

Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Bewegungsverhalten von Patienten mit Essstörungen und gesunden Kontrollen

U. Voderholzer (Prien a. Chiemsee), S. Schlegl, S. Hoffmann, N. Dittmer

Muskeldysmorphie: Welche Zusammenhänge finden sich mit dem Körpererleben und pathologischem Sporttreiben?

A. Zeeck (Freiburg), V. Welter, A. Hartmann, H. Alatas

Orthorektisches Ernährungsverhalten bei stationären Patienten mit Essstörungen

M. Greetfeld (Prien a. Chiemsee), S. Schlegl, M. Wilhelm, U. Voderholzer

15:30 – 17:00

Filmraum 2

Wissenschaftliches Symposium

Perspektiven in der Psychosomatik

Vorsitz: H.-C. Deter (Berlin), L. Götzmann (Bad Segeberg)

»Gefühle sind die wahren Einwohner der menschlichen Lebensläufe“ (A. Kluge). Klinische und anthropologische Aspekte der Gefühle in der psychosomatischen Medizin
D. von Boetticher (Göttingen)

Vom Symptom zum System, vom Patient zur Persönlichkeit
A. Muderlak (München)

Epistemisches und evaluatives Vertrauen. Klinische und anthropologische Aspekte
D. von Boetticher (Göttingen)

Aufstellungsarbeit - verkörperte Relationen als multiple Resonanzsphären!?
L. Seuberling (Berlin)

Über die Achse der psychosomatischen Totalität, die Zone der Präsenz und die Pole der Konversion
L. Götzmann (Bad Segeberg)

15:30 – 16:45

Hörsaal C

Nachwuchsformat

DGPM Junges Forum

Vorsitz: M.W. Haun (Heidelberg), S. Kopisch (Gießen)

Um die Perspektive der Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung im Fachbereich Psychosomatische Medizin und Psychotherapie weiter zu stärken und innerhalb der DGPM strukturell zu verankern, wurde im Rahmen des Deutschen Kongresses für Psychosomatische Medizin im März 2015 in Berlin das Junge Forum der Deutschen Gesellschaft für Psychosomatische Medizin gegründet. Es vertritt die Belange der Weiterbildungsassistenten/innen des Fachgebietes Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie innerhalb der DGPM und setzt sich inhaltlich vorwiegend mit Themen auseinander, die die Struktur und Organisation der Weiterbildung betreffen, wie die geplante neue Weiterbildungsordnung oder die Vereinbarkeit von Klinikätigkeit und Therapieausbildung. Beim jährlichen AG-Treffen berichten zum Einen die Sprecher von aktuellen Entwicklungen, zum Anderen – und größeren Teil – soll es aber um Austausch für die zukünftige Arbeit gehen. Zum AG-Treffen sind alle Studierenden und Weiterbildungsassistenten/innen bis ein Jahr nach Abschluss der Facharztreihe herzlich eingeladen.

15:30 – 17:00

Senatssaal

Nachwuchsformat

Stipendiaten Symposium

Vorsitz: A. Weigel (Hamburg), M.K. Depping (Hamburg)

Scham und soziale Phobie bei Patienten mit Zahnbehandlungs-phobie
L. Weidensee (Dresden), C. Hannig, K. Weidner, M. Lenk

Angst, Depressivität und Fatigue sechs Monate nach Beendigung einer Yogaintervention
A. Lundt (Würzburg)

Implicit Identification with Illness in Patients with Irritable Bowel Syndrome
J. Henrich (Oxford, England), B. Gjelsvik, M. Martin



Depersonalisation während Prüfungen: Häufigkeit, Prädiktoren und Konsequenzen
T. Schweden (Dresden), J. Hoyer

Prospektive Risikofaktorenanalyse für die Entstehung posttraumatischer Belastungssymptome nach neurochirurgischen Eingriffen an Gehirn und Rückenmark
F. Bruckbauer (München), Y. Shiban, F. H. Wilhelm, B. Meyer, E. Shiban

Don't worry: Anwendung eines affektiven Simon Task-Trainings zur Modifizierung von impliziten Assoziationen
S. Peltzer (Köln)

15:30 – 17:00

Gruppenraum K1

Satellitensymposium

CPKA, VPKD, DGPM: Entgeltsystem für psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen

Vorsitz: *G. Hildenbrand (Lüdenscheid), U. Cuntz (Prien a. Chiemsee)*

Psychosomatische Institutsambulanzen
H.-M. Rothe (Görlitz), U. Cuntz (Prien a. Chiemsee)

Personalanhaltszahlen in der Psychosomatischen Medizin
A. Hochlehnert (Heidelberg), G. Heuft (Münster)

PsychVVG – Welche Anforderungen hat die Psychosomatik an ein leistungsorientiertes Entgeltsystem
U. Cuntz (Prien a. Chiemsee), G. Hildenbrand (Lüdenscheid)

17:15 – 18:00

Audimax

Plenarvortrag

EAPM Lecture

Vorsitz: *B. Löwe (Hamburg)*



The future of somatoform disorders. ICD-11, DSM-5 and beyond.
P. Fink (Aarhus, Dänemark)

18:00 – 18:45

Audimax

Mini-Talk-Session**Mini-Talks 4****Vorsitz:** B. Löwe (Hamburg)

Mini - Social Phobia Inventory (mini-SPIN): psychometric properties and population based norms of the German version



J. Wiltink (Mainz), S. Kliem, M. Michal, C. Subic-Wrana, I. Reiner, M.E. Beutel, E. Brähler, R. Zwerenz

Psychische Belastung und sekundäre Traumatisierung bei Sprachmittlern in der Flüchtlingsversorgung
C. Schmid (Heidelberg), D. Huhn, W. Herzog, C. Nikendei

Kann das Spielen von Tetris nach Reaktivierung traumatischer Erinnerungen bei Patienten mit Posttraumatischer Belastungsstörung die Frequenz von Intrusionen reduzieren?

H. Kessler (Bochum)

Die DSM-5-Diagnose einer somatischen Belastungsstörung bei Patienten mit Schwindel – eine prospektive Untersuchung

K. Limburg (München), K. Radziej, H. Sattel, A. Dinkel, C. Lahmann

Einsatz Neuer Medien bei Posttraumatischer Belastungsstörung (PTBS): ein Review zur Effektivität unterschiedlicher Anwendungen im zivilen und militärischen Kontext

C. Küsel (Neubiberg), C. Eichenberg, R.U. Hübner

17:15 – 18:45

Hörsaal A

State-of-the-Art Symposium**Prävention und Frühintervention bei psychischen Störungen****Vorsitz:** B. Strauß (Jena)

Frühkindliche Regulationsstörungen und ihr Zusammenhang mit kindlichen Verhaltensauffälligkeiten mit 3 Jahren. Eine Längsschnittstudie in einer risikobelasteten Stichprobe

A. Sidor (Heidelberg)

Gewichtsstigma bei adipösen Kindern – psychosoziale Folgen

P. Warschburger (Potsdam), A. Zuba

Vorbeugen durch Teilhabe: Gesundheitsförderung über die Lebensspanne in der Gesundheitsregion Vorteil Jena

U. Berger (Jena), H. Kraußlach, B. Strauß

17:15 – 18:45

Hörsaal B

Wissenschaftliches Symposium

Versorgung in der Psychoonkologie

Vorsitz: F. Geiser (Bonn), M. Teufel (Tübingen)

Akzeptanz und Ablehnung psychoonkologischer Betreuung

A. Dinkel (München), P. Herschbach

Psychoonkologische Versorgung bei Brustkrebs: Bedarf und Inanspruchnahme im Krankheitsverlauf

N. Ernstmann (Bonn), A. Enders, S. Halbach, F. Geiser, C. Kowalski

Relevanz eines vermeidenden Bindungsstils für die psychoonkologische Versorgung

J. Ringwald (Tübingen), F. Junne, L. Marwedel, S.Y. Brucker, J.C. Ehrenthal, N. Schäffeler, A. Mehnert, S. Zipfel, M. Teufel

Evidenzbasierung psychoonkologischer Interventionen

A. Joos (Freiburg)

17:15 – 18:45

Hörsaal C

Wissenschaftliches Symposium

Modulatoren der Schmerz Wahrnehmung: Belohnung, Körperschema, Mimik, Sprache

Vorsitz: M. Diers (Bochum), S. Becker (Mannheim)

Der Einfluss von Belohnung auf die Wahrnehmung von Schmerzen

S. Becker (Mannheim)

Einfluss von visuellem Feedback und visuellen Illusionen auf die Schmerz Wahrnehmung

M. Diers (Bochum)

Einfluss der Schmerzmimik auf die Schmerz Wahrnehmung

M. Kunz (Groningen)

Der Einfluss von Schmerz-assoziierten Wörtern auf die Wahrnehmung von Schmerz

T. Weiss (Jena)

Schmerzhafte Gefühle? Verarbeitung emotionaler Reize bei Patienten mit chronischer Schmerzstörung

K. Giel (Tübingen), S. Paganini, I. Schank, S. Zipfel, F. Junne

17:15 – 18:45

Hörsaal D

Wissenschaftliches Symposium**BMBF-Forschung zu ‚Meine Kindheit - Deine Kindheit‘: frühkindliche Vernachlässigung und Mißhandlung hinterlassen biologische Spuren****Vorsitz:** C. Waller (Ulm), J. Bock (Magdeburg)

Transgenerationale Veränderungen der Oxytocinrezeptor-Expression im Gehirn nach chronischem postnatalem Stress

J. Bock (Magdeburg), A. Lesse, N. Gröger, K. Rether, K. Braun

Der Einfluss von frühkindlichem Stress auf das kardiovaskuläre Oxytocinrezeptor-System in Mäusen: geschlechtsspezifische und transgenerationale Effekte

D.C. Wigger (Ulm), A. Lesse, S. Krause, N. Gröger, Y. Kerler, K. Rether, H. Bündel, J. Bock, A.K. Braun, C. Waller

Kortisol und DHEA im Haar von postpartalen Müttern mit Misshandlungs-/Vernachlässigungserfahrungen und deren Neugeborenen

A. Behnke (Ulm), K. Schury, A.M. König, S. Krause, M. Umlauf, C. Waller, S. Kolassa, U. Ziegenhain,

A. Karabatsiakis, F. Reister, H. Bündel, J.M. Fegert, I.-T. Kolassa

Effects of childhood maltreatment on the oxytocin receptor system in peripheral mononuclear blood cells of mothers: role of anxiety and attachment



S. Krause (Ulm), A. Gump, C. Böck, E. Rottler, K. Schury, A. Karabatsiakis, I.-T. Kolassa, A. Buchheim, H. Bündel, C. Waller

17:15 – 18:45

Gruppenraum K1

Wissenschaftliches Symposium**Psychometrie****Vorsitz:** H. Glaesmer (Leipzig), H. Sattel (München)

Normwerte und psychometrische Eigenschaften der ‚Somatic Symptom Disorder – B Criteria Scale (SSD-12)‘ in einer repräsentativen Stichprobe der deutschen Bevölkerung

A. Toussaint (Hamburg), B. Löwe, E. Brähler, P. Jordan

Der Einfluss von Schmerz, Krankheitswahrnehmung und Depressivität auf die Erfassung der körperlichen Funktionsfähigkeit mittels unterschiedlicher Erhebungsmethoden

G. Liegl (Berlin), A. Stengel, A. Obbarius, F. Knebel, F. Buttgereit, M. Rose, S. Nolte

Validierung der Deutschen HIV-Stigma-Skala (HSS-D-R): Erfassung eines HIV-spezifischen psychosozialen Konstrukts

J. Ronel (München), G. Henrich, A. Lehmann, C. Mayr, H. Jaeger, C. Spinner, I. Krznaric, K. Schewe, A. Bader, T. Kümmerle, M. Gonzales, A. Dinkel

Diagnostik von Arbeitsmotivation: Validierung des DIAMO-Fragebogens im Bereich der Rehabilitation von Abhängigkeitserkrankten

J. Hinrichs (Münster), R.G. Fiedler, G. Heuft, A. Reimer, R. von Einsiedel, J. Frieler, A. Christoffer

Kann ein Personality Dynamics Diary zur Diagnostik pathologischer Erlebens- und Verhaltensweisen beitragen?

G. Berberich (Windach), A. Popp, S. Scharl, I. Tominschek

17:15 – 18:45

Gruppenraum K2

Wissenschaftliches Symposium

Verhaltenssüchte – Korrelate und Komorbiditäten substanzungebundener Abhängigkeit

Vorsitz: *B. te Wildt (Bochum), K. Wöfling (Mainz)*

Suchtartiges Sporttreiben und Essstörungssymptome, Alkoholmissbrauch sowie Verhaltenssüchte bei Freizeitsportlern

J. Söchtig (Hannover), S. Löber, B. te Wildt, M. de Zwaan, A. Müller

Verbreitung, Entstehungsmerkmale und Risiken der Onlineglücksspielsucht

K. Wöfling (Mainz)

Kognitive und emotive Korrelate einer exzessiv-süchtigen Nutzung von Internetpornografie

M. Brand (Duisburg), C. Laier

Zur Komorbidität von Internetabhängigkeit und ADHS bei Erwachsenen

B. te Wildt (Bochum), M. Roy, M.D. Ohlmeier, J. Dieris-Hirche, T. Steinbüchel, L. Böttel, M. Bielefeld

17:15 – 18:45

Gruppenraum K3

Wissenschaftliches Symposium

Kommunikation und Selbstfürsorge im Arztberuf

Vorsitz: *W. Langewitz (Basel, Schweiz), A. Gumz (Berlin)*

Das Kölner Kommunikationstraining für Fortgeschrittene

F. Vitinius (Köln), B. Sonntag, H. Lausberg

Gesund im Arztberuf – eine innovative psychosoziale Intervention für angehende Ärzte

T. Bugaj (Heidelberg), T. Moczko, C. Schmid, W. Herzog, C. Nikendei

Wirksamkeit von Praxiskursen zur Stressbewältigung bei Medizinstudierenden

H. Jurkat (Gießen), E. Schumann, E. Tuschen

Balintarbeit aus phänomenologischer Sicht

W. Langewitz (Basel, Schweiz)

17:15 – 18:45

Senatssaal

Wissenschaftliches Symposium**Nebenwirkungen in der Psychotherapie****Vorsitz:** *M. Linden (Berlin), Y. Nestoriuc (Hamburg)*

Spezifische Nebenwirkungen verschiedener stationärer Psychotherapiekonzepte im Vergleich“
E.-L. Brakemeier (Marburg)

Belastungserleben in therapeutengeleiteten Gruppen im Vergleich zu Selbsthilfegruppen
M. Linden (Berlin), F. Pritschow

Ein genauerer Blick auf die Nebenwirkungen von Gruppenpsychotherapien
A. Drobinskaya (Jena), B. Strauß

Positive und negative Effekte von Psychotherapie bei Personen mit depressiven Erkrankungen
Y. Nestoriuc (Hamburg), L. Zwetschke, M. Koenemund, S. Moritz

17:15 – 18:45

Filmraum 1

Fortbildung**„Let's talk about sex“- HIV/STI-Prävention und Beratung in der Arztpraxis****Vorsitz:** *U. Hohaus-Gerdes (Berlin), N. Svensson (Berlin)*

Kostenfrei

Wie rede ich mit meinen Patientinnen und Patienten über Sexualität? Wie berate ich angemessen zu HIV/STI-Risiken und Schutzmöglichkeiten? Nach einer kurzen Einführung zu sexuell übertragbaren Infektionen (STI) fokussieren die Referenten auf den Aufbau von Gesprächen über Sexualität im Setting einer Arztpraxis. Den Teilnehmenden wird ermöglicht, Erfahrungen aus ihrem beruflichen Alltag einzubringen und passende Kommunikationsstrategien kennenzulernen.

Übertragungswege und Diagnostik von HIV und anderer sexuell übertragbarer Infektionen
 Risikowahrscheinlichkeiten für eine Transmission in unterschiedlichen Settings (sexuell, aber auch im Umgang mit Patienten), Grundlagen der HIV-Testung, Diagnostik relevanter STIs, Testergebnisse mitteilen.

Über Sexualität sprechen

Aufbau von Beratungsgesprächen um Sexualität, Aufbau von Beratungsgesprächen um Sexualität, Sprachcodes zur Beschreibung von Sexualität, Umgang mit Tabus und Erkennen eigener Grenzen, Besonderheiten bei der Beratung von Homo- und bisexuellen Menschen, Arbeit mit Fallbeispielen in praktischen Einheiten (Rollenspielen).

17:15 – 18:45

Filmraum 2

Fortbildung

German - Japanese Balint (Geschlossene Gruppe)



Group with simultaneous translation (Japanese / German)

Vorsitz: T. Klonek (Gelsenkirchen), M. Hashizume (Osaka, Japan)

Japanisch - Deutsche Balintgruppe

T. Klonek (Gelsenkirchen)

18:55 – 19:40

Audimax

Plenarvortrag

Preisverleihung

Vorsitz: M. de Zwaan (Hannover)

Posterpreise / M. de Zwaan (Hannover)

Promotionspreis / M. de Zwaan (Hannover)

Jantschek-Preis / C. Deter (Berlin) und U. Malt (Oslo, Norwegen)

Römerpreis / S. Zipfel (Tübingen)

Heigl-Preis/ H.-C. Friederich (Düsseldorf)

20:00 – 24:00

Audimax

Kongressfest

Wasserwerk Berlin, Hohenzollerndamm 208, 10717 Berlin

Details siehe Seite 115



Programm

Freitag, 24.03.2017

24.03	Henry-Ford-Bau Erdgeschoss				Henry-Ford-Bau Obergeschoss			
	Foyer	Audimax	Hörsaal A	Hörsaal B	Hörsaal C	Hörsaal D	Gruppenraum K1	Gruppenraum K2
08:00								
09:00		S. 64	S. 64	S. 64	S. 66	S. 65	S. 67	S. 65
09:30		Plenarveranstaltung	Evidenzbasierte Systemische Therapie: Forschung und Praxis	„Befreit, aber nicht frei“	Mini-Talks 5	Psychoonkologie 2	DÄVT und DBG: IFA- und Balintgruppe im Dialog	Anorexia nervosa
10:00								
10:30								
11:00		S. 70	S. 70	S. 71	S. 71	S. 72	S. 73	S. 73
11:30		Psychosomatik - Kontrovers: Wie viel „Psyche“ muss der Hausarzt können?	Trauma & Herz-Kreislauferkrankungen: Evidenz pathogenetische Mechanismen & therapeutische Konsequenzen	Nierentransplantation: Einfluss auf Empfänger & Lebendspender	Online-Diagnostik und Therapie von psychischen Erkrankungen	Psychometrie – Neue Ergebnisse...	Medikalisierung sozialer Probleme	Schmerzen und funktionelle Probleme nach arthroplastischem Gelenkersatz: Wie kann Psychosomatik helfen?
12:00								
12:30	S. 75			S. 76				
13:00	Poster-session			Mitgliederversammlung DKPM				
13:30		S. 76	S. 76	S. 77	S. 80	S. 77	S. 78	S. 78
14:00		Plenarveranstaltung	Psychopathologie in der Lebensspanne	Aktuelle Befunde zur Binge Eating Störung	VWVG: Die Psychosomatik und ihre Nachbardisziplinen	Der Umgang mit unklaren und belastenden Körperbeschwerden in der Hausarztpraxis	Selbstbehandlung und -medikation aus psychosomatischer Perspektive	Posttraumatische Belastungsstörung
14:30								
15:00								
15:30		S. 82						
16:00		Ascona Lecture						
16:30		S. 82		S. 82	S. 82	S. 82	S. 83	S. 83
17:00		Mitgliederversammlung DÄVT		Internes Treffen der Gutachter & Gutachterinnen gem. Psychotherapierichtlinie (Geschlossene Gruppe)	Psychoneuroimmunologie (Geschlossene Gruppe)	Psychometrie und Psycho-diagnostik (Geschlossene Gruppe)	Psychosomatische Dermatologie (Geschlossene Gruppe)	Künstlerische Therapien im DKPM (Geschlossene Gruppe)
17:30								
18:00								
18:30								
19:00								
19:30								
20:00								
20:30								
21:00								

- Arbeitsgruppe
- Fortbildung
- Mini-Talks
- Nachwuchsformat
- Plenarveranstaltung
- Postersession
- Satellitensymposium
- State-of-the-Art Symposium
- Weitere Veranstaltung
- Wissenschaftliches Symposium

Henry-Ford-Bau Obergeschoss		Henry-Ford-Bau Zwischengeschoss		Harnack Haus			
Gruppenraum K3	Senatssaal	Filmraum 1	Filmraum 2	Köhler-Zimmer	Lynen-Zimmer		
						08:00	
	S. 68	S. 68	S. 68	S. 66	S. 69	S. 69	09:00
DGPT: Die therapeutische Beziehung in der stationären Psychotherapie	DGPPR: Sozialmedizinische Beurteilung	BDPM: Aspekte der Einführung des psychologischeits ange- strebten appobierten arztsetzenden Heilberufs im Gesundheitssystem der BRD	Sexuelle Gesundheit und Identität	Einführung in die Akzeptanz- und Commitment-Therapie	Praxis For Beginners		09:30
							10:00
							10:30
	S. 74	S. 75	S. 74	S. 70			11:00
Essstörungen	DGPM: Änderung der Psychotherapie-richtlinie & Weiterentwicklung des Gutachterverfahrens - Bedeutung für die fachärztliche Praxis	Psychogastroenterologie	Gender und sexuelle Orientierung in der Psychotherapie				11:30
							12:00
					S. 76		12:30
					Intervisionsgruppe von Obergutachtern (Geschlossene Gruppe)		13:00
							13:30
S. 79	S. 80	S. 79	S. 80				13:30
Neue Entwicklungen in der Diagnostik und Behandlung der Körperdysmorphen Störung	DGPM: Praxisaustausch zur Einrichtung der neuen Sprechstunde in der psychosomatisch-psychotherapeutischen Praxis	Erfahrungen aus der Praxis der Teilnehmer des „Qualifizierungsprogramms Klinische Forschung“	DGPFG und DGPM: Die Harnblase - ein psychosomatisches Organ		S. 81	S. 81	14:00
				Interkulturelle Kompetenz in der Psychotherapie	The Moving Seminar - a practice of cross-cultural understanding of symptoms vis-à-vis members of different cultures.		14:30
							15:00
							15:30
							16:00
S. 83	S. 83	S. 83	S. 84				16:30
Verhaltenssüchte (Geschlossene Gruppe)	Familienpsychosomatik (Geschlossene Gruppe)	Körper- und Bewegungspsychotherapie (Offene Gruppe)	Psychosomatik in der Transplantationsmedizin Teil 1 (Geschlossene Gruppe)				17:00
							17:30
				S. 84			18:00
				Psychosomatik in der Transplantationsmedizin Teil 2 (Geschlossene Gruppe)			18:30
							19:00
							19:30
							20:00
							20:30
							21:00

09:00 – 10:30

Audimax

Plenarvortrag

Plenarveranstaltung

Vorsitz: W. Herzog (Heidelberg)

Anorexia Nervosa - Gibt's was Neues?

S. Zipfel (Tübingen)

Die Zukunft der Versorgung depressiv Erkrankter – Herausforderungen und Chancen

M. Härter (Hamburg)

09:00 – 10:30

Hörsaal A

State-of-the-Art Symposium

Evidenzbasierte Systemische Therapie: Forschung und Praxis

Vorsitz: C. Hunger (Heidelberg), K. von Sydow (Berlin)

Wirksamkeit von Systemischer Therapie: Ein Update zu randomisierten kontrollierten Studien (RCT) und Metaanalysen zur Erwachsenen- und Kinder-/Jugendlichenpsychotherapie

K. von Sydow (Berlin), R. Retzlaff, S. Beher, J. Schweitzer

Wirksamkeit Systemischer Therapie im Vergleich zu Kognitiver Verhaltenstherapie bei sozialen Angststörungen: die SOPHO-ST/CBT Studie

C. Hunger (Heidelberg), R. Hilzinger, L. Klewinghaus, L. Deußner, A. Sander, J. Mander, H. Bents, J. Schweitzer

Zur Prüfung, ob es systemisch war: Eine Systemtherapeutische Adhärenzskala (STAS) für Forschung und Aus-/Weiterbildung

R. Hilzinger (Heidelberg), C. Hunger, J. Schweitzer

09:00 – 10:30

Hörsaal B

Wissenschaftliches Symposium

„Befreit, aber nicht frei“ - Erfahrungen, Ausblicke und Forschungsergebnisse in der psychosozialen Arbeit mit Shoah-Überlebenden

Vorsitz: A. Hamburger (Berlin), J. Ronel (München)

Das Münchner „Café Zelig“ - eine Begegnungsstätte für Shoah-Überlebende. Matrix für therapeutischen Umgang und Forschungsraum im Kontext von genozidalen Extremtraumatisierungen

J. Ronel (München), P.C. Langer, A. Brehm

Szenisches Erinnern der Shoah

K. Grünberg (Frankfurt a. Main), F. Markert

Gegenübertragung und soziales Trauma – eine Mikroanalyse des szenischen Erinnerns der Shoah in videographierten Zeitzeugengesprächen“

J. Bleimling (Berlin)

09:00 – 10:30

Hörsaal D

Wissenschaftliches Symposium

Psychoonkologie 2

Vorsitz: *M. Teufel (Tübingen), Y. Nestoriuc (Hamburg)*

POINT – PsychoOncology In Neurosurgery Tuebingen: Hoffnung trotz ausgeprägter Belastung

M. Simone (Tübingen), M. Skardelly, Z. Gross, S. Fuchs, S. Zipfel, F. Geiser, M. Teufel

Depression bei Menschen mit Krebs: wie gut sind etablierte Screeninginstrumente?

T.J. Hartung (Leipzig), E. Brähler, H. Faller, M. Friedrich, M. Härter, M. Keller, U. Koch, B. Löwe, H. Schulz, J. Weis, H.-U. Wittchen, A. Mehnert

Körperliche Komorbiditäten und Funktionsfähigkeit bei älteren Menschen (70+) mit einer hämatologischen Krebserkrankung – Zusammenhänge mit soziodemografischen Merkmalen und Depressivität

H. Götze (Leipzig), N. Köhler, A. Mehnert

Depressionsprofil bei Patienten mit und ohne onkologische Grunderkrankung

V.A. Terhoeven (Heidelberg), H.-C. Friederich, J.C. Ehrenthal, I. Maatouk, W. Herzog, C. Nikendei

Mind-body medicine and lifestyle modification in supportive cancer care: a cohort study on a day care clinic program for cancer patients

M. Jeitler (Berlin), J. Jaspers, C. von Scheidt, C. Kessler, N. Steckhan, A. Michalsen



09:00 – 10:30

Gruppenraum K2

Wissenschaftliches Symposium

Anorexia nervosa

Vorsitz: *A. Weigel (Hamburg), U. Cuntz (Prien a. Chiemsee)*

Tactile Localization in Anorexia Nervosa

J. Mergen (Münster), H. Wagner

Aktivitätsbasierte Anorexie führt zu einer Körpergewichtsreduktion ohne einen spezifischen Aktivitäts- oder Nahrungsaufnahme-Phänotyp zu induzieren – Vermittlung über die Aktivierung verschiedener Gehirnerkerne

A. Stengel (Berlin), S. Scharner, P. Prinz, M. Goebel-Stengel, P. Kobelt, T. Hofmann, M. Rose

Interventionen zur Verbesserung von Körperbildstörungen bei Patienten mit Anorexia nervosa: eine systematische Literaturübersicht

K. Ziser (Tübingen), S. Mölbert, K.E. Giel, S. Zipfel, F. Junne

Untersuchung der Körperbildstörung bei Anorexia Nervosa mit neuartigen biometrischen Figure Rating Skalen

S. Mölbert (Tübingen), A. Thaler, S. Streuber, M. Black, H.-O. Karnath, S. Zipfel, B. Mohler, K. Giel

Die Haar Kortisol Konzentration bei jugendlichen weiblichen Patienten mit Anorexia Nervosa ist im Vergleich zu weiblichen jugendpsychiatrischen Patienten und einer gesunden Kontrollgruppe erniedrigt

Ö. Albayrak (Hannover), T. Peters, J. Hebebrand, M. de Zwaan, M. Föcker

09:00 – 10:30

Filmraum 2

Wissenschaftliches Symposium

Sexuelle Gesundheit und Identität

Vorsitz: *H. Richter-Appelt (Hamburg), K. Schweizer (Hamburg)*

Diskriminierung von nicht-heterosexuellen Patient/innen in der Gesundheitsversorgung

F. Brunner (Hamburg), P. Briken

Geschlechterstereotypen bei der klinischen Einschätzung von atypischem Sexualverhalten

V. Klein (Hamburg), P. Briken, J. Fuss

Psychische Gesundheit und Körperbild bei jugendlichen und erwachsenen Personen mit Geschlechtsdysphorie

I. Becker (Hamburg), H. Richter-Appelt

Psychosozialer Versorgung zur Gesundheitsförderung von Menschen mit Intersexualität (dsd)

U. Lampalzer (Hamburg), K. Schweizer

Hormone im Jugendalter - Parallelen und Unterschiede verschiedener Anwendungsfelder

E. Bennecke (Berlin), B. Köhler

09:00 – 10:30

Hörsaal C

Mini-Talk-Session

Mini-Talks 5

Vorsitz: *H. Gündel (Ulm)*

Virtual reality jogging as a novel exposure paradigm for the acute urge to be physically active in patients with eating disorders: implications for psychotherapy


G. Paslakis (Erlangen), V. Fauck, K. Röder, E. Rauh, M. Rauh, Y. Erim



Psychoedukatives Kinderbuch für Flüchtlingskinder: „Wir haben etwas unglaublich großes geschafft“
J. Ringwald (Tübingen), E. Kreider, T. Teufel Neff, S. Zipfel, M. Teufel

Kann eine optimierte Medikamentenaufklärung Nebenwirkungen minimieren und die Behandlungswirkung maximieren? Eine Online-Studie zur Erwartungsmodulation
D. Braunegger (Hamburg), Y. Nestoriuc

Relevanz von Traumaerfahrungen, Bindungserleben und Impulsivität bei morbider Adipositas: eine Querschnittsuntersuchung (Adi-TrIm)
J. Fischer (Tübingen), M. Teufel, M. Hautzinger, S. Mayer, M. Muthig, F. Junne, J. Ringwald, S. Zipfel

Effects of a mind-body intervention on hair cortisol from patients with cardio-metabolic risk 
N. Steckhan (Berlin), C.-D. Hohmann, H. Cramer, G. Dobos, A. Michalsen, C. von Scheidt, C. Kirschbaum, T. Stalder

Psychotherapeutische Gesundheitsversorgung durch Psychologische Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten - Entwicklung der Approbationszahlen von 2002 bis 2016
U. Scherer (Mainz), H. Shahla, P. Vogel, C. Götz, A. Porepp, J. Jünger

Ansätze für eine neurobiologische Grundlagentheorie funktionellen Schwindels
N. Lehnen (München), A.G. Knorr, P. Henningsen, C. Ramaioli

Sekundärprävention bei Patienten mit arterieller Hypertonie zur nachhaltigen Implementierung einer Yogaintervention (Mind-Body-Therapie) – eine randomisierte kontrollierte Studie
W. Mayer-Berger (Leichlingen), C. Pieper, S. Klemm, S. Schröer

09:00 – 10:30

Gruppenraum K1

Satellitensymposium

DÄVT und DBG: IFA- und Balintgruppe im Dialog

Vorsitz: *G. Bergmann (Heidelberg), C. Ehrig (Prien a. Chiemsee)*

Interaktionelle Fallarbeit (IFA-Gruppe) - zwischen verhaltenstherapeutischer Supervision und Selbsterfahrung
C. Ehrig (Prien a. Chiemsee)

Die Entwicklung Interaktioneller Fallarbeit (IFA) im Osten Deutschlands – eine Geschichte besonderer Beziehungen zwischen Ärzten und Psychologen
J. Grünbaum (Lübben)

Wie wirken Balintgruppen?
V. Tschuschke (Berlin), G. Flatten

Theorie, Methode und Ausbildung - Balint und IFA - Gruppe im Dialog
P. Herzog (Schwerin)

09:00 – 10:30

Gruppenraum K3

Satellitensymposium

DGPT: Die therapeutische Beziehung in der stationären Psychotherapie

Vorsitz: B. Janta (Bad Berleburg)

Wo bin ich?

R. Smolka (Berlin)

Gibt es auch nicht-hilfreiche Beziehungen in der stationären Psychotherapie?

M. Hölzer (Stuttgart)

Professionelle Begleitung oder Intersubjektivität – Therapeutische Beziehungen in der stationären Verhaltenstherapie

G. Berberich (Windach)

Die therapeutische Beziehung – was erfährt das Team?

D. Kress (Berlin)

09:00 – 10:30

Senatssaal

Satellitensymposium

DGPPR: Sozialmedizinische Beurteilung

Vorsitz: V. Köllner (Berlin), M. Rose (Berlin)

Alle nur gekauft? Probleme mit der sozialmedizinischen Begutachtung aus der Sicht der Psychosomatischen Praxis

I. Pfaffinger (München)

Zwischen den Fronten? Psychosomatische Rehabilitation zwischen Therapie und Begutachtung?

V. Köllner (Berlin)

Die Rente als Allheilmittel? Die Sicht der Kostenträger am Beispiel der DRV Bund

M. Rose (Berlin)

09:00 – 10:30

Filmraum 1

Satellitensymposium

BDPM: Aspekte der Einführung des psychologischerseits angestrebten appobierten arzt-ersetzenden Heilberufs im Gesundheitssystem der BRD

Vorsitz: C. Messer (Berlin)

Aspekte der Einführung des psychologischerseits angestrebten appobierten arztersetzenden Heilberufs im Gesundheitssystem der BRD

C. Messer (Berlin), B. Palmowski, T. Marte

09:00 – 12:30

Köhler-Zimmer im Harnack-Haus

Fortbildung**Einführung in die Akzeptanz- und Commitment-Therapie***Vorsitz: R. Burian (Berlin)*

Kosten Mitglied: 200,- €; Nicht-Mitglied: 250,- €

ACT gehört zu den Verfahren der so genannten „dritten Welle“ der Verhaltenstherapie. Der Ansatz stärkt die Fähigkeit, schwierigen Gedanken, Gefühlen und Körperempfindungen in einer annehmenden Weise zu begegnen. Zugleich geht es darum, das eigene Leben trotz Beschwerden in einer sinnhaften Weise zu gestalten. Dies macht ACT zu einer wertvollen Therapieoption bei chronischen und schwer verlaufenden Krankheitsprozessen: In der Behandlung mit ACT werden Strategien erarbeitet, das „Unannehbare“ anzunehmen und konkrete Schritte zu gehen, die das Leben trotz Beschwerden sinn- und wertvoll machen.

Der Workshop bietet eine Einführung in die Grundlagen von ACT und stellt interaktiv und praxisnah wichtige Interventionen und Methoden vor.

09:00 – 12:30

Lynen-Zimmer im Harnack-Haus

Fortbildung**Praxis For Beginners***Vorsitz: M. Antonioli (Dresden)*

Kosten Mitglied: 200,- €; Nicht-Mitglied: 250,- €

Der Workshop wendet sich an Fachärzte für Psychosomatik/Psychotherapie, die sich niederlassen wollen. Es wird auf die formalen Voraussetzungen (Ausbildung, Verfahren bei der KV), wirtschaftliche Überlegungen vor Gründung einer Praxis, technische Voraussetzungen (Praxisdokumentation- und Abrechnungssystem) und die inhaltliche Ausrichtung der Praxis eingegangen. Es wird in diesem praxisnah orientierten Workshop um Fragen der Präsentation der Praxis nach außen, Abrechnungsmodalitäten, Erstellung von Anträgen im Gutachterverfahren und die Psychotherapierichtlinien gehen. In diesem Zusammenhang werden auch die geplanten Veränderungen in 2017 vorgestellt. Praxisnah soll auch über den Umgang mit Anfragen der Krankenkassen und des MDK eingegangen werden.

Es wird darüber hinaus ein Einblick in den praktischen Alltag einer Praxis, einschließlich Praxisorganisation und inhaltlicher Gestaltung vermittelt. Zudem sollen Vernetzungsmöglichkeiten vor Ort mit anderen Praxen und therapeutischen Einrichtungen dargestellt werden. Schließlich werden auch praxisnahe Hinweise im Umgang mit der Problematik der langen Wartezeiten auf einen Therapieplatz diskutiert.

11:00 – 12:30

Audimax

Podiumsdiskussion

Psychosomatik - Kontrovers: Wie viel „Psyche“ muss der Hausarzt können?

Vorsitz: P. Henningsen (München)

Diskutanten:

H. Norda (Lübeck) – Sprecherin Unabhängige Vereinigung aktiver Schmerzpatienten in Deutschland SchmerzLOS e. V.

A. Schneider (München) – Sektionssprecher Forschung der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM)

J. Kruse (Gießen) – Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie (DGPM); Sprecher des Geschäftsführenden Ausschusses der Ständigen Konferenz ärztlicher psychotherapeutischer Verbände (STÄKO)

A. Deister (Itzehoe) – Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN)

T. Uhlemann (Berlin) – GKV-Spitzenverband

11:00 – 12:30

Hörsaal A

State-of-the-Art Symposium

Trauma und Herz-Kreislaufkrankungen: Evidenz, pathogenetische Mechanismen und therapeutische Konsequenzen

Vorsitz: C. Albus (Köln), K.-H. Ladwig (Neuherberg)

Traumatisierung und Stress in der Kindheit und kardiovaskuläres Risiko für das Erwachsenenalter
C. Waller (Ulm)

Kardiovaskuläres Risiko nach Traumatisierungen im Erwachsenenalter: eine kritische Bestandsaufnahme
K.-H. Ladwig (Neuherberg)

Todesangst in der Chest Pain Unit
M. Michal (Mainz)

11:00 – 12:30

Filmraum 2

State-of-the-Art Symposium

Gender und sexuelle Orientierung in der Psychotherapie

Vorsitz: G. Langs (Bad Bramstedt), A.-K. Güldenring (Heide)

Psychotherapie von Homosexualität im Kontext historischer Entwicklungen und Diagnosestellungen
G. Mundle (Berlin)

Wirkungen und Nebenwirkungen von Homosexualität
L. Mahler (Berlin)

Spezifika in der Psychotherapie mit HIV positiven homosexuellen Patienten
G. Langs (Bad Bramstedt)

Aufgabe der Psychotherapie in einer trans*positiven Gesundheitsversorgung
A.-K. Güldenring (Heide), G. Langs

11:00 – 12:30

Hörsaal B

Wissenschaftliches Symposium

Nierentransplantation: Einfluss auf Empfänger und Lebendspender

Vorsitz: *Y. Erim (Erlangen), M. de Zwaan (Hannover)*

Psychosoziale, prätransplantäre Evaluation von 152 Kölner Empfängern einer Nierenlebendspende: Risikogruppe weist im Verlauf schlechtere Nierenfunktion und höhere Abstoßungsrate auf
F. Vitinius (Köln), G. Dieplinger, N. Mokhaberi, R. Wahba, K. Becker, R. Müller, U. Lange, C. Kurschat, W. Arns, D. Stippel

Adipositas und Adhärenz mit Immunsuppressiva bei Patienten nach Nierentransplantation
M. de Zwaan (Hannover), A. Bertram, S. Pabst, M. Schiffer

Selbstberichtete Non-Adhärenz, niedrige Serumspiegel und hohe Serumvariabilität von Immunsuppressiva als Marker akuter Abstoßungsreaktionen nach Nierentransplantation
J. Scheel (Erlangen), S. Reber, L. Stöbel, E. Waldmann, S. Jank, K.-U. Eckardt, F. Grundmann, F. Vitinius, M. de Zwaan, A. Bertram, Y. Erim

Fatigue, Depressivität, Angst und Lebensqualität nach Nierenlebendspende
S. Kröncke (Hamburg), K.-H. Schulz, B. Nashan, M. Koch

Lebendnierenspender: Auswirkung der Pflege von Empfängern
K. Schieber (Erlangen), S. Gaag, J. Scheel, K. Heller, K.-U. Eckardt, Y. Erim

11:00 – 12:30

Hörsaal C

Wissenschaftliches Symposium

Online-Diagnostik und Therapie von psychischen Erkrankungen: Hintergründe, Qualitätsstandards, Möglichkeiten und Grenzen

Vorsitz: *A. Hillert (Prien a. Chiemsee), M. Köhne (Neuss)*

Erfassung von Belastungs- und Burnout-Erleben parallel zu einem Screening psychischer Störungen im Internet: Möglichkeiten und Grenzen, am Beispiel des „Stress-Monitors“
A. Hillert (Prien a. Chiemsee), K. Bäcker, W. Sabine, D. Lehr

Patienten- und therapeutenseitige Erfahrungen mit der Implementierung und Durchführung internet- und video-basierter kognitiver Verhaltenstherapie in der Routineversorgung
A. Etzelmüller (Bad Arolsen), N. Schneegans, J. Kremer, A. Radkovsky, D.D. Ebert

„Net-Step“: Therapeutengeleitete internetgestützte Psychotherapie bei Depressionen und Angststörungen in der ambulanten klinischen Praxis
U. Sprick (Neuss), M. Köhne

Stellen Online-Trainings eine wirksame Option zur Prävention und Gesundheitsförderung von Berufstätigen dar? Ein systematischer Überblick und Metaanalyse
D. Lehr (Lüneburg)

11:00 – 12:30

Hörsaal D


Wissenschaftliches Symposium

Psychometrie - Neue Ergebnisse für die Nutzung psychometrischer Verfahrenskonzeptuelle Probleme, therapeutische Perspektiven

Vorsitz: *A. Hinz (Leipzig), H. Glaesmer (Leipzig)*

Das PROMIS Profile 29 als allgemeines Lebensqualitätsprofil - Vergleich von Normalbevölkerungsdaten aus Deutschland, Frankreich und Großbritannien
F. Fischer (Berlin), A. Lepage, J. Coste, C. Gibbons, J.M. Valderas, M. Rose

Normwerte und psychometrische Eigenschaften der Neun-Item Kurz-Screening-Skala des Trierer Inventar zum chronischen Stress (TICS) in einer repräsentativen Stichprobe der deutschen Bevölkerung
K. Petrowski (Dresden), S. Kliem, C. Albani, A. Hinz, E. Brähler

Social support in the general population: standardization of the Oslo Social Support Scale (OSSS-3) 
R.-D. Kocalevent (Hamburg), L. Berg, M. Beutel, A. Hinz, M. Härter, E. Brähler

Psychometrische Eigenschaften des Life Orientation Tests (LOT-R)
A. Hinz (Leipzig), H. Glaesmer

Die deutschen Version eines Suicide Implicit Association Tests – erste Validierungsergebnisse
H. Glaesmer (Leipzig), D. Rath, N. Hallensleben, L. Spangenberg, T. Teismann, T. Forkmann

11:00 – 12:30

Gruppenraum K1

Wissenschaftliches Symposium**Medikalisierung sozialer Probleme***Vorsitz: W. Schneider (Rostock), H. Gündel (Ulm)*

Ist die drastische Zunahme der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit ein Ausdruck von Medikalisierungsprozessen sozialer Probleme?

T. Braungardt (Rostock), M. Klune, S. Julia, W. Schneider

Umgang mit sozialen Problemen in der hausärztlichen Praxis

T. Wilfer (Rostock), T. Braungardt, W. Schneider

Medikalisierung, Mechanismen, Motive und damit verbundene Probleme für Gesellschaft und Individuen

W. Schneider (Rostock)

Motivation, Krankheitsverlauf und Berufsunfähigkeit in der privaten Versicherungswirtschaft

M. Fliegner (Hamburg)

11:00 – 12:30

Gruppenraum K2

Wissenschaftliches Symposium**Schmerzen und funktionelle Probleme nach arthroplastischem Gelenkersatz: Wie kann die Psychosomatik helfen?***Vorsitz: M. Vogel (Magdeburg), E. Neubauer (Heidelberg)*

Fear avoidance model, die Typ-Persönlichkeit und psychopathologischer Distress bei Patienten vor dem Kniegelenkersatz

C. Riediger (Magdeburg), M. Vogel, S. Illiger, C.H. Lohmann, J. Frommer

Einfluss der Persönlichkeitsorganisation auf die Algofunktion nach Kniegelenkersatz

M. Vogel (Magdeburg), S. Illiger, C. Lohmann, J. Frommer

Einfluss psychologischer Faktoren auf elektive Hüftendoprothetik

E. Neubauer (Heidelberg), M. Schiltenswolf, A. Werber, L. Koch

Ambulante psychosomatische Gruppentherapie zur Vermeidung postoperativer Schmerzen und funktioneller Risiken für Patienten, die eine Knie-TEP erhalten

L. Frenzel (Magdeburg), J. Frommer, C.H. Lohmann, M. Vogel

Kindliche Traumatisierung und Affektregulation bei Patienten mit Adipositas - Daten einer klinischen Psychotherapie-Kohorte

D. Janowitz (Greifswald)

11:00 – 12:30

Gruppenraum K3

Wissenschaftliches Symposium

Essstörungen

Vorsitz: K. Giel (Tübingen), T. Brockmeyer (Heidelberg)

Anwendung und Effektivität von Kontingenzverträgen zur Gewichtszunahme: eine systematische Literaturübersicht

K. Ziser (Tübingen), G. Resmark, K.E. Giel, S. Mölbert, M. Teufel, S. Zipfel, F. Junne

Psychosomatic view on infertility treatment in women with eating disorders – review

G. Paslakis (Erlangen), Y. Erim



Auswirkungen von Schulprogrammen zur Primärprävention von Essstörungen und Adipositas auf die langfristige Inanspruchnahme des Gesundheitssystems

F. Richter (Jena), J. Mühleck, L. Adametz, K. Wick, B. Strauß, U. Berger

Geschlechtsspezifische Regulation von NUCB2/Nesfatin-1 vor und nach Besserung von Angst bei stationären Adipositas-Patienten

T. Hofmann (Berlin), E. Weibert, A. Ahnis, A. Obbarius, U. Elbelt, M. Rose, B.F. Klapp, A. Stengel

Schlafgewohnheiten und Tagesschläfrigkeit adipöser Kinder und Jugendlicher vor und nach Gewichtsreduktion im Rahmen einer stationären Therapie

E. Kaplik (Tübingen), H. Sauer, A.-K. Hoffmann, D. Dammann, M. Teufel, F. Junne, S. Zipfel, P. Enck, I. Mack

11:00 – 12:30

Filmraum 1

Wissenschaftliches Symposium

Psychogastroenterologie

Vorsitz: A. Stengel (Berlin), P. Enck (Tübingen)

Kindliche Bauchschmerzen

N. Mazurak (Tübingen)

Entstehung des postinfektiösen Reizdarmsyndroms: Ergebnisse einer prospektiven Kohortenstudie

B. Löwe (Hamburg), A. Lohse, V. Andresen, E. Vettorazzi, M. Rose, W. Broicher

Probiotika und Psyche

M. Goebel-Stengel (Berlin)

Rolle der Psychotherapie beim Reizdarmsyndrom

A. Stengel (Berlin)

KV-Versorgungsdaten für das Reizdarmsyndrom

P. Enck (Tübingen), E. Donnachie

11:00 – 12:30

Senatssaal

Satellitensymposium

DGPM: Änderung der Psychotherapierichtlinie und Weiterentwicklung des Gutachterverfahrens - Bedeutung für die fachärztliche Praxis

Vorsitz: B. Rüth-Behr (Hamburg), V. Köllner (Berlin)

Wesentliche Aspekte der Weiterentwicklung der Psychotherapierichtlinie und Kriterien für die Begutachtungspraxis

B. Rüth-Behr (Hamburg)

Sonderformen tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie

M. Dieckmann (Bonn-Bad Godesberg)

Psychotherapie bei Patienten mit psychotischen Störungen

U. Rüger (Göttingen)

Die Kombination von Einzel- und Gruppentherapie aus verhaltenstherapeutischer Sicht

V. Köllner (Berlin)

Kombination von Einzel- und Gruppenpsychotherapie - Erfahrungen aus dem ambulanten und stationären Versorgungsbereich

P.L. Janssen (Dortmund)

12:30 – 13:30

Foyer

Postersession

- Neue Medien und Konzepte
Vorsitz: A. Stengel (Berlin)
- Körper- und Kreativtherapie 1
Vorsitz: N. Hartkamp (Solingen)
- Körper- und Kreativtherapie 2
Vorsitz: C. Lahmann (Freiburg)
- Psychotherapieforschung 1
Vorsitz: M. Greetfeld (Prien a. Chiemsee)
- Psychotherapieforschung 2
Vorsitz: U. Dinger (Heidelberg)
- Psychosomatische Aspekte in der Somatik
Vorsitz: S. Kohlmann (Hamburg)

12:30 – 13:30

Hörsaal B

Weitere Veranstaltung

Mitgliederversammlung DKPM

Vorsitz: S. Zipfel (Tübingen)

12:30 – 14:00

Köhler-Zimmer

Arbeitsgruppe

Interventionsgruppe von Obergutachtern (Geschlossene Gruppe)

Vorsitz: B. Rütth-Behr (Hamburg)

13:30 – 15:00

Audimax

Plenarvortrag

Plenarveranstaltung

Vorsitz: M. de Zwaan (Hannover)

Existenzielle Belastungen und Verlust an Lebenssinn bei Krebspatienten: Implikationen für eine patientenzentrierte Versorgung

A. Mehnert (Leipzig)

Grundlagenforschung in der Psychosomatik: Menschliches Ermessen

M. Rose (Berlin)

13:30 – 15:00

Hörsaal A

Wissenschaftliches Symposium

Psychopathologie in der Lebensspanne

Vorsitz: M.K. Depping (Hamburg), N. Mazurak (Tübingen)

Childhood trauma but not depression affects autobiographical and verbal memory function

K. Hinkemann (Berlin), M. Kaczmarczyk, K. Wingenfeld, L. Kühl, M. Mews, J. Fleischer, C. Otte



Wirksamkeit psychotherapeutischer Weiterführungs- und Erhaltungstherapien bei persistierender Depression – Ergebnisse einer systematischen Übersichtsarbeit

S. Lieberz (Hamburg), K. Machmutow, R. Meister, A. von Wolff, B. Watzke, M. Härter, L. Kriston

The effect of social exclusion on executive functioning in depressed patients with and without comorbid borderline personality disorder

M. Ernst (Frankfurt), H. Mohr, M. Schött, C. Rickmeyer, T. Fischmann, M. Leuzinger-Bohleber, R. Grabhorn



Structural brain aberrations associated with dissociation following childhood trauma

I. Croy (Dresden), A. Schulz, A. Symmank, J. Schellong, K. Weidner, J. Daniels



Muster von Kindheitsbelastungen in einer klinischen Stichprobe von Patienten mit Fibromyalgie
C. Schilling (Dresden), W. Häuser, W. Kerstin

13:30 – 15:00

Hörsaal B

Wissenschaftliches Symposium

Aktuelle Befunde zur Binge Eating Störung

Vorsitz: *K. Giel (Tübingen), A. Müller (Hannover)*

Kindesmisshandlung bei Binge-Eating Störung: Prävalenz und Zusammenhänge zu Essstörungs-
 pathologie, allgemeiner Psychopathologie und Therapieerfolg
M. Nagl (Leipzig), B. Wagner, R. Dölemeyer, G. Klinitzke, J. Steinig, A. Kersting

Transdiagnostische Untersuchung von Impulsivität bei Patienten mit Binge-Eating-Störung vs. Alkohol-
 konsumstörung
K. Schag (Tübingen), M. Rauch-Schmidt, A. Batra, S. Zipfel, K.E. Giel

Selbstverletzungen bei Patienten mit Adipositas und Binge Eating
A. Müller (Hannover), K. Schag, K. Giel, M. de Zwaan

Prädiktiver Wert des frühen Behandlungsverlaufs in der Kognitiven Verhaltenstherapie der Binge-
 Eating-Störung
A. Hilbert (Leipzig), S. Herpertz, S. Zipfel, B. Tuschen-Caffier, H.-C. Friederich, M. de Zwaan

Explicit and implicit approach vs. avoidance tendencies towards high vs. low calorie food
 cues in obese patients with an active binge eating disorder compared to obese patients
 without current binge eating
G. Paslakis (Erlangen), S. Kühn, S. Grunert, Y. Erim



13:30 – 15:00

Hörsaal D

Wissenschaftliches Symposium

Der Umgang mit unklaren und belastenden Körperbeschwerden in der Hausarztpraxis

Vorsitz: *M. Lehmann (Hamburg), N.J. Pohontsch (Hamburg)*

Schwierigkeiten bei der Erkennung und Behandlung von Patienten mit somatoformen Störungen in
 der Hausarztpraxis – eine Fokusgruppen-Studie mit HausärztInnen aus (Nord-) Deutschland
N.J. Pohontsch (Hamburg), T. Zimmermann, B. Löwe, C. Heinbokel, M. Lehmann, M. Scherer

Die Hausärztinnen- und Hausarztperspektive auf die neue DSM-5 Diagnose Somatische Belastungs-
 störung - eine Fokusgruppenstudie
M. Lehmann (Hamburg), C. Heinbokel, N. Pohontsch, T. Zimmermann, M. Scherer, B. Löwe

Die Versorgungssituation von Patienten mit somatoformen Störungen: Welche Behandlungsansätze werden von primärärztlichen Patienten berichtet und wie viel Zeit vergeht zwischen Erkrankungsbeginn und psychotherapeutischer Behandlung?

A. Herzog (Hamburg), M. Shedden-Mora, P. Jordan, B. Löwe

Umsetzung leitlinienbasierter Empfehlungen zum Umgang mit Patienten mit nicht-spezifischen, funktionellen und somatoformen Körperbeschwerden in der Hausarztpraxis

R. Schaefert (Heidelberg), I. Veit, C. Hausteiner-Wiehle, W. Häuser, J. Ronel, H. Sattel, M. Herrmann, P. Henningsen

Die Versorgung chronisch herzinsuffizienter Patienten mit psychischer Komorbidität in der hausärztlichen Praxis

T. Müller-Tasch (Weinsberg), W. Herzog, F. Peters-Klimm

13:30 – 15:00

Gruppenraum K1

Wissenschaftliches Symposium

Selbstbehandlung und -medikation aus psychosomatischer Perspektive

Vorsitz: *C. Eichenberg (Wien, Österreich), E. Brähler (Leipzig)*

Selbstmedikation in Deutschland: Ausmaß, Anlässe, Motive und Einflüsse von Persönlichkeitsmerkmalen
C. Eichenberg (Wien, Österreich), F. Auersperg, L. Becker, E. Brähler

Selbstbehandlung bei Suchterkrankungen

O. Scheibenbogen (Wien, Österreich), M. Kuderer

Selbstbehandlung bei Essstörungen

C. Klotter (Fulda)

Selbstmedikation mit Medikamenten aus der Komplementärmedizin

K. Kraft (Rostock)

13:30 – 15:00

Gruppenraum K2

Wissenschaftliches Symposium

Posttraumatische Belastungsstörung

Vorsitz: *J. Kruse (Gießen), Y. Erim (Erlangen)*

Der Einfluss postpartaler posttraumatischer Belastungsstörungen auf die kindliche Entwicklung: eine populationsbasierte zwei-Jahres-Follow-up-Studie

S. Garthus-Niegel (Dresden), S. Ayers, T. von Soest, K. Weidner, M. Eberhard-Gran

Defizite der interozeptiven Perzeptionsgenauigkeit bei PTBS-Patienten mit komplexen dissoziativen Störungen

E. Schaefflein (München), H. Sattel, O. Pollatos, M. Sack

Schweregrad der dissoziativen Symptomatik bei posttraumatischen und dissoziativen Störungen im DSM5

D. Spieler (München), E. Schäflein, U. Sachsse, B. Overkamp, B. Dulz, M. Sack

CoachPTBS - deutschsprachige App nach psychischen Einsatzfolgestörungen

P. Lorenz (Dresden), M. Schopp, G. Willmund, P. Zimmermann, K. Weidner, J. Schellong

Traumabewusstheit und Selbstfürsorge bei Helfern für Geflüchtete: Ergebnisse aus Helferschulungen

E. Georgiadou (Erlangen), T. Grimm, A. Silbermann, K. Junker, W. Nißlbeck, Y. Erim

13:30 – 15:00

Gruppenraum K3

Wissenschaftliches Symposium

Neue Entwicklungen in der Diagnostik und Behandlung der Körperdysmorphen Störung

Vorsitz: *C. Stierle (Bad Bramstedt), B. Osen (Bad Bramstedt)*

Diagnostik der Körperdysmorphen Störung – Welchen Beitrag können Screening-Verfahren zur Erfassung körperdysmorpher Besorgnis liefern?

K. Schieber (Erlangen), A. Martin

Behandlungssituation und -barrieren von Betroffenen mit einer Körperdysmorphen Störung in Deutschland – Aktuelle Ergebnisse eines internetbasierten Selbsttests

J. Schulte (Münster), U. Buhlmann

Imagery Rescripting bei körperdysmorpher Störung: Veränderung intrusiver Vorstellungsbilder und autobiografischer Erinnerungen

V. Ritter (Frankfurt), U. Stangier

Compassion Focused Therapy - eine sinnvolle Ergänzung zur Behandlung der Körperdysmorphen Störung?

C. Stierle (Bad Bramstedt), D. Veale

13:30 – 15:00

Filmraum 1

Wissenschaftliches Symposium

Erfahrungen aus der Praxis der Teilnehmer des „Qualifizierungsprogramms Klinische Forschung“

Vorsitz: *C. Walter (Heidelberg), D. Schmid (Basel, Schweiz)*

„Am Ende“ des Medizinstudiums – Psychische Belastung, spezifische Stressoren und Resilienzfaktoren bei Medizinstudierenden im praktischen Jahr

R. Erschens (Tübingen), A. Herrmann-Werner, T. Loda, T.J. Bugaj, C. Nikendei, S. Zipfel, F. Junne

Merkmale von Gewichtszunahmevereinbarungen in der stationären Therapie von Patientinnen mit Anorexia nervosa: eine Online-Erhebung bei Behandlern
K. Ziser (Tübingen), G. Resmark, K.E. Giel, S. Zipfel, F. Junne

Chancen und Hindernisse der klinischen Versorgungsforschung
T. Poessnecker (München), M. Herold

Design und Durchführung einer prospektiven Multicenterstudie zu den psychosozialen Auswirkungen prognostischer Biomarkeruntersuchungen bei Patienten mit Aderhautmelanom
A. Breidenstein (Essen), Y. Erim, D. Lohmann, C. Le Guin, M. Zeschnigk, J. Mäusert, H.-C. Friederich, S. Tagay

13:30 – 15:00

Hörsaal C

Satellitensymposium

VvWG: Die Psychosomatik und ihre Nachbardisziplinen
Vorsitz: H. Stoffels (Berlin)

Einführung: Medizin und Literatur - Verbündete oder getrennte Welten?
H. Stoffels (Berlin), H. Gidion (Göttingen)

13:30 – 15:00

Senatssaal

Satellitensymposium

DGPM: Praxisaustausch zur Einrichtung der neuen Sprechstunde in der psychosomatisch-psychotherapeutischen Praxis
Vorsitz: N. Hartkamp (Solingen), H. Gündel (Ulm)

13:30 – 15:00

Filmraum 2

Satellitensymposium

DGPFG und DGPM: Die Harnblase - ein psychosomatisches Organ
Vorsitz: F. Siedentopf (Berlin), H. Berberich (Hofheim a. Taunus)

Psychosomatische Komorbiditäten bei somatoformen Miktionsstörungen
U. Hohenfellner (Heidelberg)

Harninkontinenz und Sexualität, das doppelte Tabu
H. Berberich (Hofheim a. Taunus)

Harninkontinenz in der gynäkologischen Psychosomatik
A. Kiefer (Heilbad Heiligenstadt)

Funktionelle Blasenentleerungsstörungen bei Kindern und Jugendlichen
U. Pfeffer (Koblenz)

14:00 – 17:30

Köhler-Zimmer im Harnack-Haus

Fortbildung**Interkulturelle Kompetenz in der Psychotherapie***Vorsitz: M. Mösko (Hamburg)*

Kosten Mitglied: 200,- €; Nicht-Mitglied: 250,- €

Bereits in den 1980er Jahren postulierte die WHO in der Ottawa Charta, dass sich die gesundheitliche Versorgung an den kulturellen Bedürfnissen der Patienten orientieren und diese respektvoll und sensitiv gestaltet sein sollte. Wie schwer es ist, diese Ziele zu erreichen, zeigt sich im klinischen Alltag, bei dem die Behandlung von geflüchteten und migrierten Menschen durch besondere Barrieren geprägt ist. So können kulturell divergierende Krankheitskonzepte, sprachliche Kommunikationsbarrieren und die Unsicherheiten auf Seiten der Behandler die Behandlungsqualität negativ beeinflussen. Angesichts einer zahlenmäßig wachsenden und kulturell und sprachlich vielfältigen Patientenklientel wird inter-/transkulturelle Sensibilität zunehmend zu einer Basisanforderung in der Psychotherapie. Bei der Fortbildung geht es neben der Vermittlung relevanter Wissensinhalte insbesondere um Selbsterfahrung und Selbstreflexion interkultureller Begegnungen im Kontext der psychotherapeutischen Behandlung. Inhaltlich stehen Fremdheitserfahrungen im beruflichen Kontext, kultursensible Diagnostik und die Arbeit mit Dolmetschern im Vordergrund.

14:00 – 17:30

Lynen-Zimmer im Harnack-Haus

Weitere Veranstaltung**The Moving Seminar - a practice of cross-cultural understanding of symptoms vis-à-vis members of different cultures.***Vorsitz: T. Leydenbach (Paris, Frankreich), M. Wagner (Isny-Neutrauchburg)*

The Moving Seminar - a practice of cross-cultural understanding of symptoms vis-à-vis members of different cultures

W. Schueffel (Marburg)

15:15 – 16:05

Audimax

Plenarvortrag

Ascona Lecture

Vorsitz: G. Bergmann (Heidelberg)

Räumliches Lernen und Gedächtnis bei Menschen und Mäusen: Perspektiven für die Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

H. Monyer (Heidelberg)

Schlussworte

B. Löwe (Hamburg)

16:15 – 17:45

Audimax

Weitere Veranstaltung

Mitgliederversammlung DÄVT

Vorsitz: C. Ehrig (Prien a. Chiemsee)

16:15 – 17:45

Hörsaal B

Arbeitsgruppe

Internes Treffen der Gutachter und Gutachterinnen gem. Psychotherapierichtlinie (Geschlossene Gruppe)

Vorsitz: V. Köllner (Berlin), B. Rütth-Behr (Hamburg), S. Lieberz (Hamburg)

16:15 – 17:45

Hörsaal C

Arbeitsgruppe

Psychoneuroimmunologie (Geschlossene Gruppe)

Vorsitz: C. Schubert (Innsbruck, Österreich), E.M.J. Peters (Gießen)

16:15 – 17:45

Hörsaal D

Arbeitsgruppe

Psychometrie und Psychodiagnostik (Geschlossene Gruppe)

Vorsitz: A. Dinkel (München), S. Rabung (Klagenfurt, Österreich)

Konzeptuelle Fundierung eines möglichen Core-Sets zur Erfassung von Psychotherapieoutcomes

A. Dinkel (München)

Praxisorientierte Fundierung eines möglichen Core-Sets zur Erfassung der Outcomes von Psychotherapie

S. Rabung (Klagenfurt, Österreich)

16:15 – 17:45

Gruppenraum K1

Arbeitsgruppe**Psychosomatische Dermatologie (Geschlossene Gruppe)***Vorsitz: G. Schmid-Ott (Löhne)*

Psychische Belastungen im Beruf in Verbindung mit Hauterkrankungen
S. Stock Gissendanner (Berlin)

16:15 – 17:45

Gruppenraum K2

Arbeitsgruppe**Künstlerische Therapien im DKPM (Geschlossene Gruppe)***Vorsitz: C. Schulze (Ottersberg), L. Neugebauer (Witten), U. Elbing (Nürtingen)*

16:15 – 17:45

Gruppenraum K3

Arbeitsgruppe**Verhaltenssüchte (Geschlossene Gruppe)***Vorsitz: A. Müller (Hannover), K. Wölfling (Mainz)*

16:15 – 17:45

Senatssaal

Arbeitsgruppe**Familienpsychosomatik (Geschlossene Gruppe)***Vorsitz: B. Wild (Heidelberg), M. Hartmann (Heidelberg), M. Schwab (Heidelberg)*

Genug ist nie genug: Fortgesetzte Therapie bei Krebs am Lebensende.
 Folgen für und Sichtweisen von Angehörigen
M.W. Haun (Heidelberg)

16:15 – 17:45

Filmraum 1

Arbeitsgruppe**Körper- und Bewegungspsychotherapie (Offene Gruppe)***Vorsitz: H. Lausberg (Köln), P. Joraschky (Dresden), T. Loew (Regensburg)*

Evaluation des Kölner Körperbild Tests - Ein mehrdimensionales Erfassungsinstrument der Körperbildstörung bei Anorexia nervosa
E.-S. Pasler (Köln)

Störungsspezifisches Bewegungsverhalten im Verlauf einer psychotherapeutisch-psychosomatischen Therapie
R. Noack (Dresden)

„Ohne Worte“ - Das Kestenberg Movement Profile (KMP) als interaktionsbezogenes Diagnoseinstrument.
S. Hofinger (Heidelberg)

16:15 – 17:45

Filmraum 2

Arbeitsgruppe

Psychosomatik in der Transplantationsmedizin Teil 1 (Geschlossene Gruppe)

Vorsitz: Y. Erim (Erlangen), F. Vitinius (Köln)

17:45 – 19:15

Filmraum 2

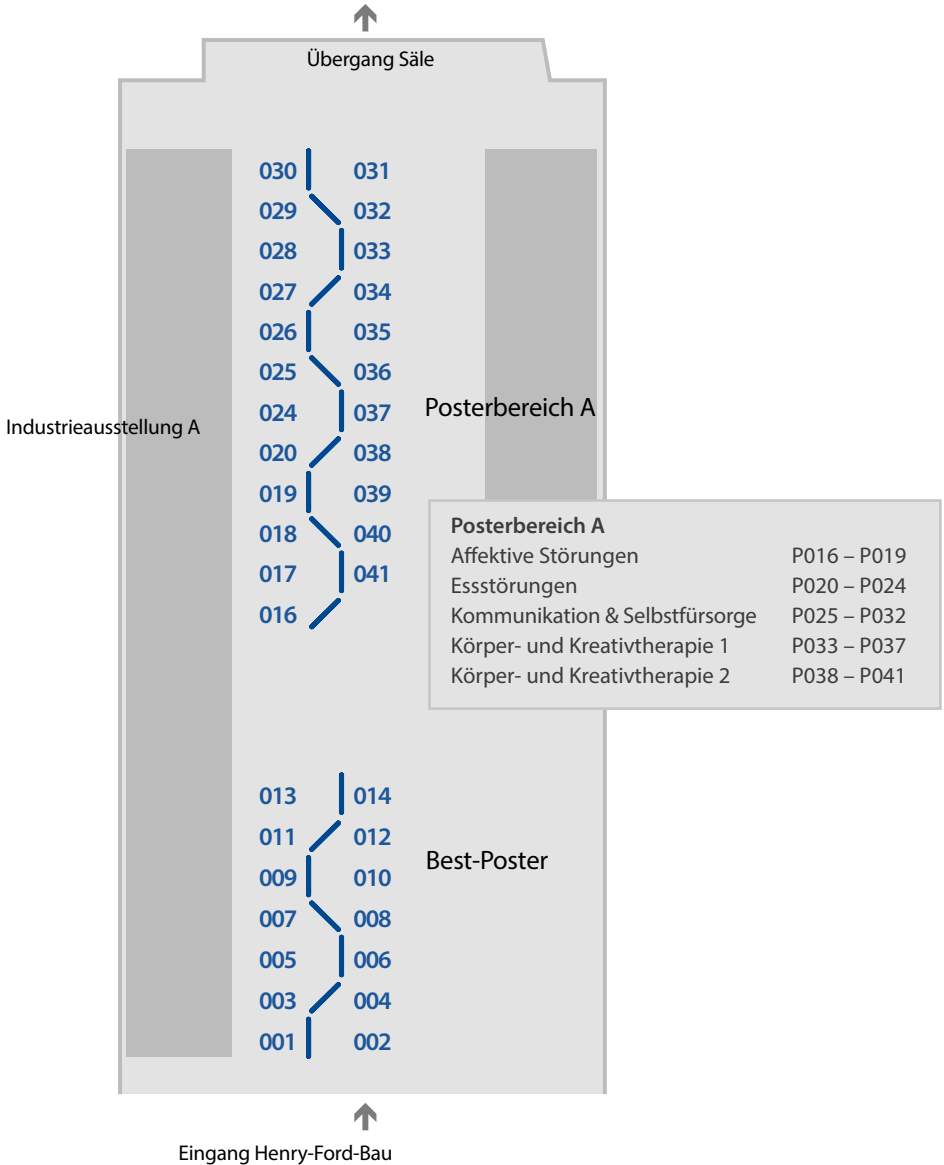
Arbeitsgruppe

Psychosomatik in der Transplantationsmedizin Teil 2 (Geschlossene Gruppe)

Vorsitz: Y. Erim (Erlangen), F. Vitinius (Köln)

Poster

Erdgeschoss



Foyer – Erdgeschoss


17:30 – 19:00, Mittwoch, 22.03.2017

Best-Poster-Session

Best-Poster und „Wine and Walk“

Vorsitz: B. Löwe (Hamburg)

- P-001 Compliance bezüglich der Umsetzung von Behandlungsempfehlungen bei Nutzern eines Frühinterventionsangebotes am Arbeitsplatz im Vergleich zu den Nutzern einer Hochschulambulanz
E. Rothermund (Ulm), E. Rottler, R. Kilian, M. Bardosch, H. Gündel, J. von Wietersheim
- P-002 Motive zur Inanspruchnahme nicht-evidenzbasierter Verfahren bei chronisch Kranken - ein systematisches Review der Forschungsliteratur
J. Apolinário-Hagen (Hagen), T. Gosau
- P-003 Freizeitsport und Essstörungspathologie bei Jugendlichen
A. Weigel (Hamburg), N. Uhlenbusch, B. Löwe, A. Gumz
- P-004 Motivationen, Erfahrungen und Belastungen ehrenamtlich tätiger Medizinstudenten in einer Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge in Baden-Württemberg
M.P. Jenne (Heidelberg), C. Schmid, C. Nikendei, D. Kindermann, K. Bozorgmehr, W. Herzog, K. Wahedi
- P-005 Effektivität des systolischen Extinktionstraining bei Patienten mit Fibromyalgie
E. Çetin (Marburg), T. Meller, J. Berwanger, U. Evermann, R. Malinowski, K. Thieme
- P-006 Is denial a maladaptive coping mechanism which prolongs pre-hospital delay in patients with ST-segment elevation myocardial infarction? 
X. Fang (Neuherberg), L. Albarqouni, A. von Eisenhart Rothe, J. Ronel, K.-H. Ladwig
- P-007 Depression contributing to dyslipidemic cardiovascular risk in the metabolic syndrome 
A. Lemche (Berlin), O. Chaban, E. Lemche
- P-008 Übersetzung der PROMIS® Physical Function Itembank ins Deutsche und psychometrische Evaluation an Patienten der Psychosomatischen Medizin
G. Liegl (Berlin), M. Rose, A. Mierke, F. Fischer, S. Kanlidere, A. Obbarius, S. Nolte
- P-009 Effektivität von Sport für die Lebensqualität von Frauen mit Brustkrebs während adjuvanter Therapie
A. Furmaniak (München), M. Menig, M. Markes

- P-010 Einsicht als Veränderungsmechanismus in der Psychotherapie: systematisches Review und Metaanalyse
S. Jennissen (Heidelberg), J.C. Ehrental, H. Schauenburg, U. Dinger
- P-011 Was sollte bei einem Wechsel der Interventionen aus unterschiedlichen Verfahren berücksichtigt werden? Supervisorische Aspekte
L. Schattenburg (Bad Neustadt)
- P-012 Prävalenz und Versorgungsbedarf psychischer Störungen in der Gastroenterologie und Hepatologie
A. Niecke (Köln), H. Lemke, T. Goeser, M. Hellmich, F. Vitinius, C. Albus
- P-013 Die Wirksamkeit von psychosomatischer, psychiatrischer und medizinpsychologischer Konsiliar-/Liaisonversorgung auf patientenbezogene Effekte: systematisches Review
B. Stein (Nürnberg), W. Söllner, M.M. Müller
- P-014 Long-term efficiency of family constellation seminars on psychological well-being, experience in social systems, and individual goal achievement: a five- year follow-up
P. Sailer (Heidelberg), L. Krause, C. Hunger 

Poster Session – Foyer Erdgeschoss

12:30 – 13:30, Mittwoch, 22.03.2017

Poster Session

Affektive Störungen

Vorsitz: *U. Elbing (Nürtingen)*

P-016 Riechtraining bei depressiven Störungen
L. Pabel (Dresden), K. Weidner, T. Hummel, I. Croy

P-017 Ayurvedic versus conventional dietary and lifestyle counseling for mothers with burnout-syndrome: a randomized controlled study including a qualitative evaluation
M. Jeitler (Berlin), C. Kessler, C. Eisenmann, F. Oberzaucher, M. Forster, N. Steckhan, L. Meier, E. Stapelfeldt, A. Michalsen



P-018 Subjektive Theorien über den Weg in die Behandlung von Menschen mit Depressionen – eine Adaption der Struktur-lege-Technik
J.L. Magaard (Hamburg), T. Seeralan, A.L. Brütt

P-019 Emotionale Bewusstheit und automatische Emotionsverarbeitung
U.-S. Donges (Leipzig), T. Suslow

Essstörungen

Vorsitz: *A. Weigel (Hamburg)*

P-020 Essstörungspsychopathologie und „Food Addiction“ bei jugendpsychiatrischen stationären Patienten
Ö. Albayrak (Hannover), M. Föcker, T. Peters, M. de Zwaan, J. Hebebrand

P-024 Dissemination und langfristige Umsetzbarkeit primärpräventiver Schulprogramme für Essstörungen und Adipositas: eine qualitative Analyse 8 Jahre nach Projektbeginn
L. Adametz (Jena), F. Richter, J. Mühleck, K. Wick, B. Strauß, U. Berger

Kommunikation und Selbstfürsorge

Vorsitz: *J.-H. Schultz (Heidelberg)*

P-025 Einschließendes Abgrenzen – eine praktische Implikation von Embodiment für die Arzt-Patient-Beziehung
J. Walther (Berlin)

P-026 ComOn Coaching: Effekte eines individualisierten onkologischen Kommunikationstrainings.

Ein RCT. Bewertung von Arzt-Patienten-Gesprächen im konkreten klinischen Alltag sowohl durch Ärzte als auch durch unabhängige Rater
M. Niglio de Figueiredo (Freiburg), A. Joos, A. Wünsch

- P-027** „Qualifizierungsprogramm Studentische/r Kommunikationstrainer/in“ – aktueller Stand und Weiterentwicklungen
E. Fellmer-Drüg (Heidelberg), V. Köllner, J. Jünger
- P-028** Konzeption von Kriterien zur Entwicklung eines Nationalen Mustercurriculums Interprofessionelle Zusammenarbeit und Kommunikation
M. Gornostayeva (Mainz), F. Bäßler, I. Darmann-Finck, M. Ewers, H. Wild, J. Jünger
- P-029** Kohärenzgefühl in Assoziation zu ängstlichen und depressiven Symptomen im Medizinstudium - eine querschnittliche Kohortenstudie
T. Loda (Tübingen), R. Erschens, A. Herrmann-Werner, T.J. Bugaj, C. Nikendei, S. Zipfel, F. Junne
- P-030** TriaCo: Ein triadisches, peer-unterstütztes, fachspezifisches Coaching-Konzept für belastete Medizinstudierende
J. Hundertmark (Heidelberg), S. Alvarez, J.-H. Schultz
- P-031** Das MediCo-Programm der medizinischen Fakultät Heidelberg – eine Strategie zur psychosozialen Entlastung von Medizinstudierenden
J. Hundertmark (Heidelberg), S. Alvarez, J.-H. Schultz
- P-032** Zehn Jahre „Nervenheilkundliches Stoffgebiet“ im zweiten Abschnitt der ärztlichen Prüfung
A. Porepp (Mainz), D. Gerdes, H. Shahla, U. Schlasius-Ratter, P. Ursula, J. Jünger

12:30 – 13:30, Freitag, 24.03.2017

Poster Session

Körper- und Kreativtherapie 1

Vorsitz: *N. Hartkamp (Solingen)*

- P-033** Körpererleben von anorektischen und adipösen Patientinnen während Ganzkörperklangexposition - eine qualitative Interventionsstudie
U. Fendel (Berlin), H. Sandler, C. Papachristou, M. Rose, B.F. Klapp

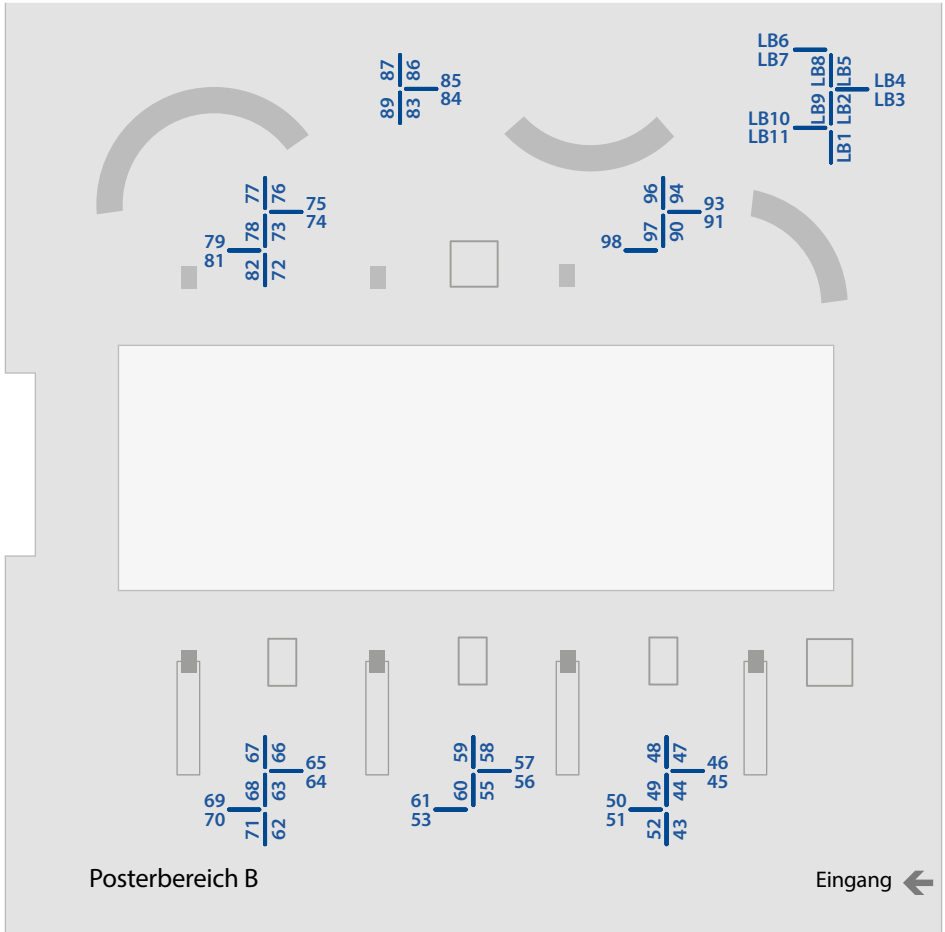
- P-034 Das „Nestchen“, eine innovative physiotherapeutische Behandlungsmethode zur Stressreduktion bei Patienten mit schwerer Vernachlässigung in der Kindheit - ein Video-Fallbericht
E. Schaefflein (München), K. Paschinger, H. Sattel, M. Sack
- P-035 Eine neuartige neuropsychologische Methode für die Demenzfrüherkennung durch die kunsttherapeutische Analyse des kreativen digitalen Zeichenprozesses von Patienten mit kognitiven Beeinträchtigungen
U. Elbing (Nürtingen), P. Heymann, R. Gienger, A. Hett, S. Müller, C. Laske, R. Loy, S. Robens, T. Ostermann
- P-036 Psychosomatisch-psychotherapeutische Behandlung in der Heidelberger Abendklinik: Erwartungen und Eindrücke aus Patientensicht – eine qualitative Untersuchung
F. Brunner (Heidelberg), U. Dinger, M. Komo-Lang, H. Schauenburg, W. Herzog, C. Nikendei
- P-037 Einsamkeit im Alter ist assoziiert mit einem erhöhten Bedarf nach und einer erhöhten Inanspruchnahme von psychosozialer Versorgung
F. Böhlen (Heidelberg), W. Herzog, H.-H. König, I. Maatouk, K.-U. Saum, H. Brenner, B. Wild
-

Körper- und Kreativtherapie 2

Vorsitz: *C. Lahmann (Freiburg)*

- P-038 „Land Art“ als kunsttherapeutische Methode in der Behandlung von Patientinnen mit Essstörungen
C. Ganter-Argast (Tübingen), S. Zipfel, F. Junne
- P-039 Kunsttherapie in multimodalen Behandlungsprogrammen, speziell in der multimodalen Schmerztherapie
C. Schulze (Ottersberg)
- P-040 Logopädie in der Psychosomatik
A. Gryczan (Cuxhaven)
- P-041 Einsatz von Ergotherapie als ergänzendes Angebot in einer psychosomatischen Versorgungspraxis
U. Henkel (Cuxhaven)

Galerie/Zwischengeschoß



Posterbereich B

Posttraumatische Belastungsstörungen	P043 – P045
Psychokardiologie & Psychophysiologie	P046 – P050
Arbeit & Gesundheit	P051 – P055
Migration & interkulturelle Psychosomatik	P056 – P059
Psychometrie & Psychodiagnostik	P060 – P064
Psychoonkologie	P065 – P069
Psychosomatik in der Transplantationsmedizin	P070 – P074
Somatoforme & Schmerzstörungen	P075 – P079
Neue Medien & Konzepte	P081 – P085
Psychosomatische Aspekte in der Somatik	P086 – P089
Psychotherapieforschung 1	P090 – P094
Psychotherapieforschung 2	P096 – P098

Poster Session – Foyer Zwischengeschoss

12:30 – 13:30, Mittwoch, 22.03.2017

Poster Session

Posttraumatische Belastungsstörungen

Vorsitz: I. Schäfer (Hamburg)

- P-043** Sekundärtraumatisierung ehrenamtlicher Mitarbeiter der Psychosozialen Notfallversorgung des DRK Landesverbandes BW
A. Greinacher (Heidelberg), A. Nikendei, C. Schmid, W. Herzog, C. Nikendei
- P-044** Posttraumatische Belastung nach transitorischer ischämischer Attacke: Prädiktoren und Einfluss auf die Medikamenten-Compliance
V. Grosse-Holz (Heidelberg), T. Rizos, M. Andermann, W. Herzog, P. Ringleb, C. Nikendei
- P-045** Psychische Belastung und Symptome sekundärer Traumatisierung bei Ärzten in der Inaugenscheinnahme von Flüchtlingen: eine qualitative Untersuchung
D. Kindermann (Heidelberg), D. Huhn, F. Junne, K. Bozorgmehr, J. Daniels, W. Herzog, C. Nikendei

Psychokardiologie und Psychophysiologie

Vorsitz: K.-H. Ladwig (Neuherberg)

- P-046** Angst und Therapie-Adhärenz bei Patienten mit chronischer Herzinsuffizienz – ein multivariates Modell
T. Müller-Tasch (Weinsberg), B. Löwe, N. Lossnitzer, L. Frankenstein, T. Träger, M. Haass, H. Katus, J.-H. Schultz, W. Herzog

- P-047 Umsetzbarkeit und Wirksamkeit einer kollaborativen Behandlung in der Sekundärprävention der Koronaren Herzerkrankung
S.V. Fangauf (Göttingen), L. Bosselmann, A. Schertz, C. Neitzel, M.-L. Chavanon, B. Herbeck Belnap, R. Wachter, C. Herrmann-Lingen
- P-048 Phoenixin korreliert bei adipösen Männern negativ mit Angst
T. Hofmann (Berlin), E. Weibert, A. Ahnis, U. Elbelt, M. Rose, B.F. Klapp, A. Stengel
- P-049 Alexithymie und Aufmerksamkeitsprozesse beim Betrachten emotionaler Gesichter – ein Eye-Tracking Experiment
C. Bodenschatz (Leipzig), M. Skopinceva, A. Kersting, T. Suslow
- P-050 Mütter streicheln ihre Kinder pulsabhängig
A. Bytomski (Dresden), I. Croy, K. Weidner
-

12:30 – 13:30 , Donnerstag, 23.03.2017

Poster Session


Arbeit und Gesundheit

Vorsitz: *H. Gündel (Ulm)*

- P-051 AU in der Grauzone - Konfliktfelder und Strategien bei der Krankschreibung von Patienten mit psychischen Beschwerden
B. Gaertner (Magdeburg), M. Wöpking, S. Matt-Windel, M. Herrmann
- P-052 Psychotherapeutische Früh- und Kurzintervention im Rahmen des präventiven betrieblichen Gesundheitsmanagements
C. Allwang (München), C. Lahmann, B. Marten-Mittag
- P-053 „Gesund und Stressfrei am Arbeitsplatz“ (GSA-Online plus) – Umsetzung einer psychodynamischen Online-Nachsorge für beruflich belastete Patienten der psychosomatischen Rehabilitation
K. Böhme (Mainz), M.E. Beutel, J. Becker, M. Rudolph, R. Zwerenz
- P-055 „Nix gesagt, ist schon genug gelobt?“ - Der Einfluss von Anerkennung durch Kollegen und Vorgesetzte auf das Mobbingempfinden am Arbeitsplatz
L. Jerg-Bretzke (Ulm), M. Finkl, H.C. Traue, K. Limbrecht-Ecklundt


Migration und interkulturelle Psychosomatik

Vorsitz: M. Mösko (Hamburg)

- P-056 Traumatische Erlebnisse, posttraumatische Belastungsstörung und Inanspruchnahme von Psychotherapie bei polnisch stämmigen Migranten in Deutschland
E. Morawa (Erlangen), Y. Erim
- P-057 Differences in symptom expression between Vietnamese and German patients utilizing a psychiatric outpatient service using the PHQ 
R. Burian (Berlin), A. Dreher, E. Hahn, T.M.T. Ta, A. Diefenbacher, M.H. Nyugen, M. Dettling
- P-058 In der Flüchtlingshilfe tätige Vereine: eine bundesweite Bestandaufnahme zur Vereinsgründungen, Verteilungsmuster und Aktivitäten
J. Lauter (Heidelberg), W. Herzog, C. Nikendei
- P-059 Das Projekt Morgenröte - Idee, Umsetzung und Erfahrung
C. Hoffrichter (Cuxhaven)
-

Psychometrie und Psychodiagnostik

Vorsitz: A. Toussaint (Hamburg)

- P-060 Psychische Belastung nach einer Unfallverletzung – Entwicklung eines Interviews und Ratingmanuals
S. Weimert (Mainz), S. Kuhn, C. Fritsche, P. Lutz, H. Frieling, P.M. Rommens, M. Beutel, I. Reiner
- P-061 Entwicklung eines Fragebogens zur Erfassung von Hochsensibilität für die psychosomatische Therapie
T. Hinterberger (Regensburg)
- P-062 Der Psycho-Physiologische-Stress-Test (PPST) Evaluation des PPST als psychophysiologisches Instrument in der klinischen Stressdiagnostik
E. Neureiter (Berlin), L. Hajfani, A. Ahnis, A. Mierke, M. Rose, G. Danzer, B.F. Klapp
- P-063 Klinische Relevanz der somatischen Belastungsstörung nach DSM-5 im Vergleich zur somatoformen Störung nach ICD-10
P. Hüsing (Hamburg), A. Toussaint, B. Löwe
- P-064 Measuring change in social systems with the experience in social systems questionnaire (EXIS) 
C. Hunger (Heidelberg)


Psychoonkologie

Vorsitz: A. Mehnert (Leipzig)

- P-065 Psychische Belastung, biopsychosoziale Komplexität und Beratungswunsch von Prostatakarzinompatienten
N. Baba (Freiburg), T. Schrage, J. Weis, W. Schultze-Seemann, A. Hartmann, A. Joos
- P-066 Stigmatisierung von Krebspatienten mit Brust-, Prostata-, Darm- oder Lungenkrebs – psychische, soziale und berufsbezogene Auswirkungen
P. Esser (Leipzig), A. Mehnert, J. Zepp, B. Hornemann, J. Ernst
- P-067 Antizipierte Wirkfaktoren der Teilnahme an einem psychoonkologischen Gruppenprogramm aus Sicht von Tumorpatienten und ihr Einfluss auf die Teilnahmeintention
C. Altenstein (Greifswald), U. Wiesmann, K. Lau, H.-J. Hannich
- P-068 Psychoonkologische Nachsorge: wie groß ist der Bedarf und wer wird erreicht?
K. Piontek (Greifswald), C. Altenstein, U. Wiesmann, H.-J. Hannich
- P-069 Motivation zur Teilnahme an einer gruppentherapeutischen psychoonkologischen Nachsorge: eine Überprüfung der Theorie des geplanten Verhaltens
K. Piontek (Greifswald), U. Wiesmann, C. Altenstein, H.-J. Hannich

Psychosomatik in der Transplantationsmedizin

Vorsitz: A. Joos (Freiburg)

- P-070 Mobile technology affinity in renal transplant recipients 
S. Reber (Erlangen), J. Scheel, H.-U. Prokosch, L. Stöbel, K. Schieber, S. Jank, C. Lüker, F. Vitinius, K.-U. Eckardt, Y. Erim
- P-071 Körperliche und psychische Symptome nach erfolgter Lebendnierenpende – eine kontrastierende qualitativ-quantitative Untersuchung
C. Bleyel (Heidelberg), M. Leuschner, M. Hartmann, J.-H. Schultz, W. Herzog, M. Zeier, C. Sommerer
- P-072 Ausprägung und mögliche Korrelate von Fatigue bei Kindern nach Lebertransplantation
J. Nölle (Hamburg), A. Buchholz, S. Kröncke, E. Grabhorn, I. Petersen
- P-073 Emotionales Familienklima und Adhärenz nach Nierentransplantation
T. Zimmermann (Hannover), S. Weusthoff, L. Franke, L. Peters, D. Tkachenko, M. Schiffer, M. de Zwaan

- P-074 Langzeit-Auswirkungen einer Nieren-Lebend-Spende auf die Psyche des Spenders
I. Pollmann (Hannover), K. Weissenborn, F. Güler, M. Mikuteit, M. de Zwaan
-

Somatoforme und Schmerzstörungen

Vorsitz: *S. Rabung (Klagenfurt, Österreich)*

- P-075 Postoperativer Opiatgebrauch von Patienten nach Hüftgelenkersatz in Abhängigkeit vom persönlichen Bindungsstil
M.-E. Kück (Heidelberg), E. Neubauer, A.-C. Pfeifer, M. Schiltewolf
- P-076 Veränderung der Lebensqualität und Kovariaten von chronischen Schmerzpatienten im Verlauf einer stationären, multimodalen Schmerztherapie mit psychosomatischem Schwerpunkt
N. Lorch (Ulm), O. Pollatos, H. Gündel, E. Rothermund
- P-077 Krankheitsannahmen bei chronischen Schmerzstörungen - Implikationen für die Therapie
C. Rometsch (Tübingen), N. Mazurak, J. Schwille-Kiuntke, F. Junne, S. Zipfel, K. Weimer
- P-078 Kognitionen als Mediatoren des Zusammenhangs von Beschwerde und Beeinträchtigung bei Patienten mit Schwindel
K. Radziej (München), K. Limburg, C. Lahmann
- P-079 Prävalenz somatoformer Störungen in der Allgemeinmedizin
R. Jank (Krems), G. Liegl, M. Böckle, B. Vockner, C. Pieh
-

12:30 – 13:30, Freitag, 24.03.2017

Poster Session

Neue Medien und Konzepte

Vorsitz: *A. Stengel (Berlin)*

- P-081 Stärkung der psychischen Gesundheit von Fernstudierenden: Vorstellung eines Studienplans zur Entwicklung evidenzbasierter, partizipativ entwickelter E-Mental Health-Angebote
J. Kemper (Hagen), J. Apolinário-Hagen, C. Salewski
- P-082 Contributing to mental health services research in Germany: roadmap of the PROVIDE junior research group on video consultations at the interface between primary and psychosocial care
M.W. Haun (Heidelberg), M. Wensing, J. Szecsenyi, W. Herzog, M. Hartmann



- P-083 Nachsorge in der psychosomatischen Rehabilitation: Evaluation eines neuen Konzepts
P. Martius (Bernried), A. Orban, I. Angenendt-Fischhold, V. Messerschmidt, C. Symannek, N. Ammelburg, S. Fahrenkrog, K. Spyra
- P-084 Strukturreform der ambulanten Psychotherapie – welche Evidenz gibt es für den Nutzen einer Akutprechstunde im internationalen Kontext und welche Implikationen lassen sich hieraus für die Beteiligten ableiten?
I. Weidmann (Bremen), T. Schubert
- P-085 MS-Health Apps & Co, - neue Medien zur Verbesserung des Selbstmanagements bei Multipler Sklerose? Ein Review zur Evidenzbasis zur Akzeptanz und Nützlichkeit von MS-Onlineelbsthilfeangeboten
J. Apolinário-Hagen (Hagen), U. Fricke
-

Psychosomatische Aspekte in der Somatik

Vorsitz: *S. Kohlmann (Hamburg)*

- P-086 Lebensqualität, Krankheitsbewältigung und Ressourcen von Diabetes mellitus Typ 2 Patienten in der Primärversorgung
M. Lindner (Essen), A. Feher, S. Tagay
- P-087 Prävalenz und Ausprägungsgrad einer Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Störung (ADHS) bei Patienten mit Amyotropher Lateralsklerose (ALS)
L. Ebel (Hannover), S. Petri, M. de Zwaan
- P-089 Gesundheitsversorgung außerhalb der Zweigeschlechtlichkeit: demographische Charakteristiken und Behandlungsanliegen non-binärer Trans*Menschen
A. Köhler (Hamburg), J. Eyssel, T.O. Nieder
-

Psychotherapieforschung 1

Vorsitz: *M. Greetfeld (Prien a. Chiemsee)*

- P-090 Recherchieren Therapeuten ihre Patienten im Internet? Eine internationale Studie unter Psychotherapeuten
C. Eichenberg (Wien, Österreich), A. Sawyer
- P-091 Bewegungssynchronisation von Patient und Psychotherapeut: eine Validierungsstudie Zeitreihenanalytischer Verfahren zur Absicherung gegen Methoden-Artefakte
D. Thielemann (Jena), J. Dittmann, W. Lutz, B. Strauss, U. Altmann

- P-093 Agency als Wirkfaktor in der Psychotherapie
J. Huber (Heidelberg), H. Schauenburg, C. Nikendei, U. Dinger
- P-094 Wie können wir die Arbeit mit Schema-Modi nutzen, um die therapeutische Beziehung zu stärken?
D. Bäumler (Dresden), S. Seifert, A. Keller, K. Weidner
-

Psychotherapieforschung 2

Vorsitz: *U. Dinger (Heidelberg)*

- P-096 „Immer geht es um Gefühle!“ Emotionsregulation, therapeutische Beziehung und psychisches Befinden bei PatientInnen einer psychotherapeutischen Tagesklinik – erste Ergebnisse
C. Decker (Dresden), J. Paul, K. Weidner, A. Keller
- P-097 Wer wird in einer universitären Ausbildungsambulanz mit psychodynamischer Ausrichtung behandelt?
C. Subic-Wrana (Mainz), R. Schmidt, A. Amirloo, M.E. Beutel, R. Zwerenz
- P-098 Einfluss von Mondphasen auf Ratings psychosomatischer Befindensvariablen
G. Ritschel (Dresden), I. Croy, K. Weidner

12:30 – 13:30, Mittwoch, 22.03.2017

Poster Session

Late-Breaking-Poster

- LBP-01 Belastungs- und Burnout-Erleben von Schülern der 5.-10. Klasse eines bayerischen Gymnasiums: welchen Einfluss haben Rahmenbedingungen und individuelle Ziele?
S. Hillert (Prien a. Chiemsee), F. Wörfel, S. Weiß
- LBP-02 „Erprobung eines selbststärkenden Art Journal im Setting einer Psychosomatischen Klinik“
I. Schlüter
- LBP-03 Krankheitserleben, Partnerschaft und Sexualität bei Patienten mit COPD
M. Borgmann, T. Linnemann, B. Schönhofer, S.R. Ott, K. Bernardy, U. Stammberger, V. Vedder, R. Bals, V. Köllner, J. Hamacher
- LBP-04 Prädiktoren von Sicherheitsverhalten bei Studierenden mit Prüfungsängsten
A.C. Konrad (Dresden), T. Schweden, J. Hoyer
- LBP-05 Professional activity and chronic disease
E. Rutkowska (Stettin, Polen)
- LBP-06 Intensification of disability and perception of own illnesses in group of patient with multiple sclerosis
E. Rutkowska (Stettin, Polen)
- LBP-07 Schlafstörungen, depressive Symptome und soziale Ängste als Folgen einer Fazialisparese?
S. Worrack (Jena), O. Guntinas-Lichius, G.F. Volk, M. Kaczmarek, J. Mühleck, B. Strauß, U. Altmann
- LBP-08 Empathie, “a weapon of war”? Zum Einfluss von erlebter Empathie und Wertschätzung auf das Gefühl man selbst zu sein
J. Leuger (Tübingen)
- LBP-09 Versöhnungsbereitschaft bei deutschen Langzeitüberlebenden der Kriegsvergewaltigungen von 1945
S. Eichhorn (Leipzig)

- LBP-10 Exekutive Funktionen moderieren den Zusammenhang zwischen körperlicher Aktivität und chronischem Stress
L. Becker (Erlangen), S. Agrigoroaei, X. Chen, D. Gianferante, L. Hanlin, M. V. Thoma, N. Rohleder
- LBP-11 Semesterübergreifende integrative Lehrforschung am Krankenbett im Modellcurriculum an der Universität Ulm: Wie sich somatische und somatoforme Symptome differenzieren lassen
C. Imhof (Ulm), A. Kranzeder, J. Klaus, A. Imhof, C. Waller



Psychosomatik als Perspektive

21. bis 23. März 2018, Berlin

Kongresspräsident: Prof. Dr. med. Matthias Rose, Berlin



**Deutscher Kongress für
Psychosomatische Medizin
und Psychotherapie**

Hotline: 030/246 032 80

www.deutscher-psychosomatik-kongress.de

26. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und
Ärztliche Psychotherapie (DGPM)

69. Arbeitstagung des Deutschen Kollegiums für Psychosomatische Medizin (DKPM)

**dg
pm** Deutsche Gesellschaft für
Psychosomatische Medizin und
Ärztliche Psychotherapie (DGPM) e.V.

DKPM Deutsches Kollegium für
Psychosomatische Medizin

Allgemeine Informationen

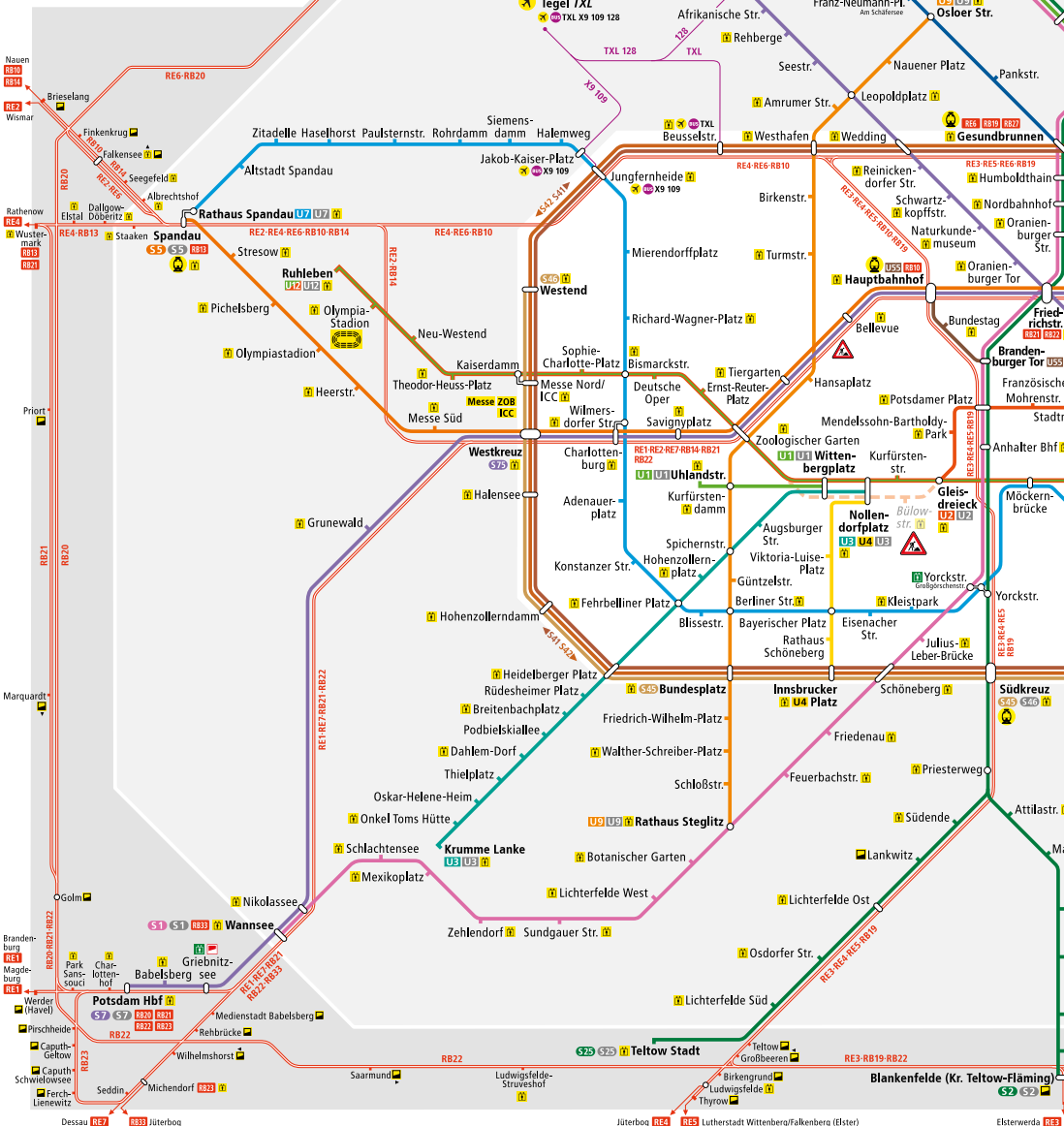


Berlin Liniennetz Routemap

- S** S1 Wannsee ↔ Oranienburg
S2 Blankenfelde ↔ Bernau
S25 Teltow Stadt ↔ Hennigsdorf
S3 S3 Erker ↔ Ostkreuz
S41 Ring *im Uhrzeigersinn*
S42 Ring *gegen Uhrzeigersinn*
S45 Flughafen Berlin-Schönefeld ↔ Südkreuz (↔ Bundesplatz)
S46 Königs Wusterhausen ↔ Westend
S48 Spindlersfeld ↔ Hermannstr.
S47 Spindlersfeld ↔ Spandauer Strausberg Nord ↔ Spandau
S57 Ahrensfelde ↔ Potsdam Hbf
S75 Wartenberg ↔ Westkreuz
S76 Wartenberg ↔ Lichtenberg
S78 Zeuthen ↔ Grünau ↔ Birkenwerder
S85 Grünau ↔ Pankow (↔ Birkenwerder)
S85 Grünau ↔ Schöne-weide
S9 Waidmannslust (nur Mo-Fr) (only Mon-Fri)
S9 Flughafen Berlin-Schönefeld ↔ Pankow
S9 Flughafen Berlin-Schönefeld ↔ Trepotter Park
- U** U1 Wittenbergplatz ↔ Umlandstraße
U1 Warschauer Straße ↔ Ruhleben
U2 Pankow ↔ Gleisdreieck
U2 Nollendorferplatz ↔ Krumme Lanke
U2 Nollendorferplatz ↔ Innsbrucker Platz
U3 Hönnow ↔ Alexanderplatz
U3 Brandenburger Tor ↔ Hauptbahnhof
U3 Alt-Tegel ↔ Alt-Mariendorf
U3 Rathaus Spandau ↔ Rudow
U3 Wittenau ↔ Hermannstraße
U3 Osloer Straße ↔ Rathaus Steglitz

S+U-Bahn-Nachverkehr
nur FrSa ca. 0:30-5:30 Uhr
SaSo und vor Feiertagen ca. 0:30-7:00 Uhr

S+U-Bahn nighttime traffic
Fr/Sat ca. 0:30 am-5:30 am
Sat/Sun and prior to holidays
ca. 0:30 am-7:00 am





Legende Legend

- S+U-Bahn-Linie mit Umsteigemöglichkeit über Bahn und Metro line, change of trains optional
- Linie des Bahn-Regionalverkehrs Line of regional train
- Baustelle Construction site
- Bus-Anbindung zum Flughafen Bus service to airport
- Fernbahnhof Long-distance railway station
- Zentraler Omnibusbahnhof Main bus station
- Barrierefrei durch Berlin Barrier-free Service
- Barrierefreier Zugang/Aufstieg zum Bahnhof Entrance barrier-free lift to the station
- Zugang zum Bahnhof über Rampe Entrance via ramp to the station

- Barrierefreier Zugang/Aufstieg nur zu den angegebenen Verkehrsmitteln Entrance barrier-free lift to the stated means of transportation only
- Zugang über Rampe nur zu den angegebenen Verkehrsmitteln Entrance via ramp to the stated means of transportation only
- Tarifbereich Berlin Fare zone

Service service

- Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) www.BVG.de BVG Call Center: 030 19 44 9
- DB BAHN Bahn Berlin www.s-bahn-berlin.de S-Bahn Kundentelefon 030 29 74 33 33
- Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg VBB.de VBB Infocenter: 030 25 41 41 41

Stand: 4. Mai 2015

Allgemeine Informationen

Anfahrt

Vom Flughafen Berlin Tegel

Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln: 50 min

→ Bus 109 in Richtung Zoologischer Garten bis Tegeler Weg/S Jungfernheide, umsteigen in Ringbahn S 42 bis S Halensee umsteigen in Bus X 10 Richtung S Teltow Stadt aussteigen U Oskar-Helene-Heim dann ca. 700 Meter Fußweg

→ Bus X9 in Richtung Zoologischer Garten bis U Richard-Wagner-Platz, umsteigen in U7 Richtung U Rudow bis U Fehrbelliner Platz umsteigen in U3 Richtung U Krumme Lanke aussteigen U Freie Universität (Thielplatz) dann ca. 600 Meter Fußweg

Vom Flughafen Berlin Schönefeld

→ S 45 in Richtung S Südkreuz Bhf bis S Südkreuz Bhf, umsteigen in Ringbahn S 41 bis S+U Heidelberger Platz umsteigen in U3 Richtung U Krumme Lanke aussteigen U Freie Universität (Thielplatz) dann ca. 600 Meter Fußweg

Sonderangebot der Deutschen Bahn

Mit der Bahn ab 99 € – deutschlandweit

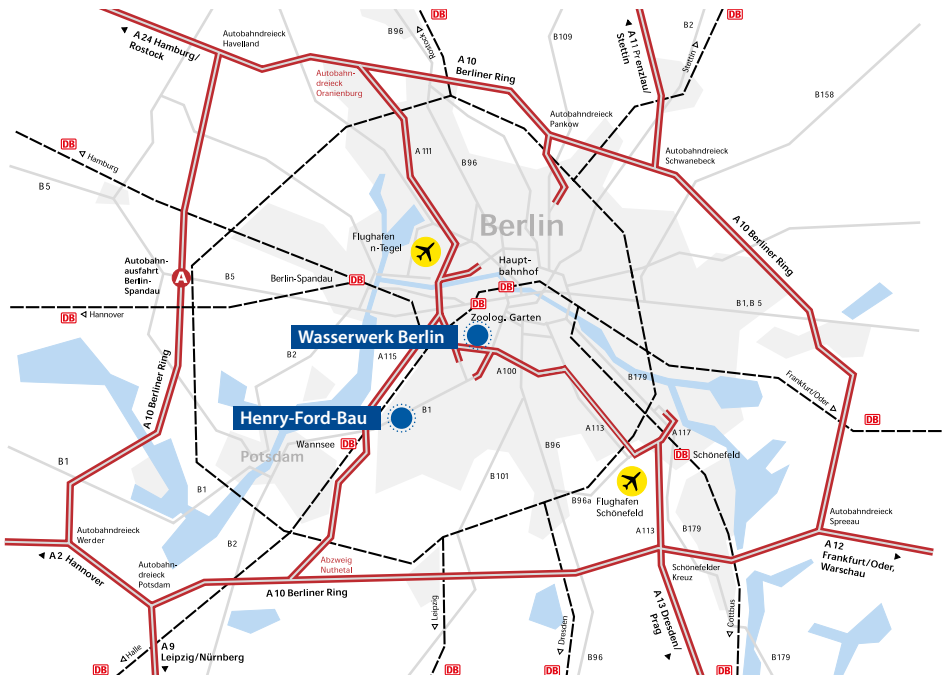
→ weitere Informationen auf der Kongresswebseite

Vom Hauptbahnhof Berlin

Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln: 45 min

→ S75 Richtung S Westkreuz bis S+U Zoologischer Garten Bhf umsteigen in Bus X10 Richtung S Teltow Stadt, aussteigen U Oskar-Helene-Heim dann ca. 700 Meter Fußweg

Mit dem Taxi: 35 min



Fotograf

K.I.T. Group GmbH erstellt umfassendes Bildmaterial zur lebendigen Darstellung des Kongressgeschehens. Die Fotoaufnahmen können von den Fachgesellschaften und K.I.T. Group GmbH im PR- und Werbebereich genutzt werden.

Fundbüro

Bitte wenden Sie sich an den Registrierungscounter.

Garderobe

Eine kostenpflichtige Garderobe (1,50 €) befindet sich im Eingangsbereich.

Gastronomie

Während des Kongresses werden im Henry-Ford-Bau verschiedene Cateringstationen in den Etagen geöffnet sein.

Internet / W-LAN

Es gibt kostenfreies **W-LAN im Henry-Ford Bau**. Einloggen über die Webanwendung über das Conference-W-LAN mit dem Passwort: **Aushang vor Ort**.

W-LAN Harnack-Haus „HH-Guest“. Benutzernamen: KIT3057, Passwort: **DGPM240317**

Kongressdokumentation:

Alle Plenarvorträge sowie alle State-of-the-Art Vorträge im Audimax, Hörsaal A und B werden auf Audio CD aufgenommen. Die CDs sind unmittelbar nach Vortragsende am Stand A1 im Erdgeschoss bei Carpe Diem erhältlich.

Kongressgebühren

Die Gebühren berechtigen zur Teilnahme am wissenschaftlichen Programm mit Zutritt zur Industrieausstellung. Nachfolgend eine Übersicht der Teilnahmegebühren:

Mitglieder

Arzt/Psychologe	315 €
Arzt in Weiterbildung*	285 €
Kreativtherapeuten/Pflegekräfte*	235 €
Studierende, Auszubildende, PPIA*	105 €

Nicht-Mitglieder

Regelbeitrag (Arzt/Psychologe)	380 €
Arzt in Weiterbildung*	355 €
Kreativtherapeuten/Pflegekräfte*	295 €
Studierende, Auszubildende, PPIA*	105 €

* – entsprechender Nachweis notwendig

– PPIA (Psychologische Psychotherapeuten in Ausbildung)

Kongressorganisation

K.I.T. Group GmbH
Kurfürstendamm 71
10709 Berlin



Parken

Es müssen die umliegenden Parkplätze der Freien Universität genutzt werden. Es wird empfohlen mit der U-Bahn anzureisen (U-Bahn Linie 3/ Station: Thielplatz).

Presse

Die Pressestelle des Deutschen Kongresses für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie betreut alle Journalisten vor, während und nach dem Kongress.

Kontakt

Deutscher Kongress für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Juliane Pfeiffer
Postfach 30 11 20
70451 Stuttgart
Tel.: 0711 8931-693
Fax: 0711 / 8931-167
pfeiffer@medizinkommunikation.org

Allgemeine Informationen

Pressekonferenz

Termin

Donnerstag, 23. März 2017, 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Ort: Senatsaal im 1. OG des Henry-Ford-Baus

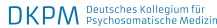
Anschrift: Henry-Ford-Bau der Freien Universität,
Garystraße 35, 14195 Berlin

Veranstaltende Fachgesellschaften:

Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische
Medizin und

Ärztliche Psychotherapie e.V. (www.dgpm.de)

Deutsches Kollegium für Psychosomatische
Medizin e.V. (www.dkpm.de)



Zertifizierung / Teilnahmebescheinigung

Eine allgemeine Teilnahmebescheinigung erhalten alle Kongressteilnehmer am Registrierungscounter zusammen mit ihren Kongressunterlagen (Kongressstasche).

Bitte halten Sie für die elektronische Zertifizierung Ihre Fortbildungsnummer in Form Ihres Barcodeausweises oder Barcodeaufklebers sowie Ihren Kongressausweis an den Zertifizierungsterminals bereit. Die Zertifizierung erfolgt an den ausgewiesenen Terminals im Eingangsfoyer gegenüber der Registrierungscounter.

Die Zertifizierung erfolgt zu folgenden Zeiten:

Mittwoch, 22.03.2017:	15:00 – 17:30 Uhr
Donnerstag, 23.03.2017:	17:00 – 19:30 Uhr
Freitag, 24.03.2017:	15:00 – 17:30 Uhr

Der diesjährige Kongress wurde bei der Berliner Ärztekammer in Kategorie B mit insgesamt 18 Fortbildungspunkten anerkannt:

Mittwoch, 22.03.2017:	6 Punkte
Donnerstag, 23.03.2017:	6 Punkte
Freitag, 24.03.2017:	6 Punkte

Hinweise für Referenten

State-of-the-art Symposien

Dauer Gesamtformat: 90 Minuten

In der Regel 3 Vorträge/Session – jeder Vortrag 20-25 Minuten plus 5-10 Minuten Diskussion/Fragen

2 Sitzungs-Vorsitzende

Inhaltlich geht es um die Vorstellung aktueller Empfehlungen zu Diagnostik und Therapie. Das Format gibt einen aktuellen Überblick über das jeweilige Thema. Hier können auch aktuelle Leitlinien mit einfließen. Die Vorstellung nur eigener Studien hingegen sollte in diesem Rahmen nicht erfolgen; dafür stehen andere Formate zur Verfügung (z.B. wissenschaftliche Symposien).

Aufgabe der Sitzungs-Vorsitzenden ist es auf die Einhaltung der vorgesehenen Zeiten zu achten. Zudem moderieren sie die Diskussion/Fragen. Es erfolgt eine Evaluation dieses Formates.

Wissenschaftliche Symposien

Dauer Gesamtformat: 90 Minuten

In der Regel 4 bis 5 Vorträge/Session – jeder Vortrag je nach Gesamtanzahl an Vorträgen ca. 15-25 Minuten plus Zeit für Diskussion/Fragen

2 Sitzungs-Vorsitzende

Inhaltlich geht es um die Vorstellung aktueller Ergebnisse und Studien aus allen Gebieten der Psychosomatischen Medizin und Psychotherapie. Bitte achten Sie als Vortragende/r bei der Erstellung Ihrer Vorträge darauf, dass bis zum Start des

sich anschließenden Vortrags ausreichend Zeit bleibt für Fragen und/oder Diskussion.

Aufgabe der Sitzungs-Vorsitzenden ist es auf die Einhaltung der vorgesehenen Zeiten zu achten. Zudem moderieren sie die Diskussion/Fragen. Es erfolgt eine Evaluation dieses Formates.

Postersitzungen

Dauer Gesamtformat: 60 Minuten
Präsentierende stellen in einem Kurzvortrag die zentralen Inhalte des Posters vor. Es stehen zwischen 7 und 12 Minuten pro Präsentation/Diskussion zur Verfügung (abhängig von der Anzahl an Beiträgen in der Postersession).

Der Vorsitzende der Posterführung achtet auf Struktur und Einhaltung der Zeit. Außerdem stellt er die Präsentierenden kurz vor und moderiert die Diskussion.

Satellitensymposien

Dauer Gesamtformat: 90 Minuten
Die Verantwortung der inhaltlichen Gestaltung unterliegt der jeweils zuständigen Fachgesellschaft.

Mini-Talks

Mini-Talks werden in inhaltlich zusammengehörigen Serien in größeren Vorträgsräumen präsentiert. Mini Talks sollen eine wissenschaftliche Untersuchung in 5 Minuten darlegen und eine klare Take-Home-Message beinhalten. Sie dienen dazu, dass sich die Zuhörerschaft schnell einen Überblick über aktuelle Forschungsergebnisse zu einem Thema machen kann.

Mediencheck

Der Mediencheck befindet sich im Foyer gegenüber der Registrierungscounter. Sie haben hier die Möglichkeit, Ihre Präsentation zu überarbeiten und zu prüfen.

Öffnungszeiten

Mittwoch, 22.03.2017:	08:00 – 17:30 Uhr
Donnerstag, 23.03.2017:	08:00 – 19:00 Uhr
Freitag, 24.03.2017:	08:00 – 16:00 Uhr

Wir bitten Sie Ihren Vortrag auf einem Stick in den Vortragsraum zu bringen und dort auf den Rechner aufzuspielen – eine Assistenz ist in den Vorträgsräumen Ihr Ansprechpartner. Bitte finden Sie sich rechtzeitig vor Ihrer Vortragsession im Vortragsraum ein (15 Minuten vorher).

Im Mediencheck haben Sie die Möglichkeit

- Ihre Präsentation/-en auf dem Vortragslaptop zu überprüfen
- letzte Änderungen in Ihrer Präsentation vorzunehmen
- die Unterstützung durch technisches Personal in Anspruch zu nehmen

Datei-Format

Bitte erstellen Sie Ihre Präsentation in Microsoft PowerPoint 97 – 2010 (*.ppt, *.pptx) oder als PDF-Datei. Es können nur Schriftarten benutzt werden, die in der Standardinstallation von MS-Windows 7 (deutsch) enthalten sind. Unser Vorschlag: Arial oder Tahoma. Wenn Sie andere Schriftarten verwenden möchten, müssen Sie diese in Ihre Präsentation einbetten.

Bitte benutzen Sie ein kontrastreiches Layout und eine Mindestschriftgröße von 16 Pkt. Sollten Sie Bilder in Ihre Präsentation integrieren, so sind JPG-Bilder zu bevorzugen, GIF, TIF oder BMP-Dateien sind jedoch auch möglich. Bildauflösungen von 72-200 dpi sind vollkommen ausreichend. Sollten Sie Videos einbetten, ist das WMV-Format zu bevorzugen.

Hinweise für Posterreferenten

In den verschiedenen Ebenen des Henry-Ford-Bau befindet sich die Posterausstellung.

Allgemeine Informationen

Alle Posterautoren werden darum gebeten Ihr Poster im Format: H:190 cm; B: 90 cm (Hochformat – maximal nutzbare Fläche) zu drucken und vor Ort anzubringen. Eine Hostess hilft Ihnen beim Anbringen des Posters. Entsprechendes Befestigungsmaterial wird vor Ort zur Verfügung gestellt.

Anbringung

Mittwoch, 22.03.2017: 09:00 – 11:00 Uhr

Abnahme

Freitag, 24.03.2017: 16:00 – 19:00 Uhr

Bitte beachten Sie, dass Poster, die nicht zu den vorgegebenen Zeiten von den Autoren abgenommen werden, vom Veranstalter nicht nachgesandt werden können. Der Veranstalter behält sich daher vor, diese dann entsprechend zu entsorgen.

Best-Poster-Session

Während des „Wine&Walks“ am 22.03.2017 von 17.30 – 19.00 Uhr findet die Best-Poster-Session statt. Die besten 14 Poster werden ausgestellt und präsentiert. Das wissenschaftliche Programmkomitee wird aus diesen 14 die 3 Best-Poster auswählen und mit einem Preis honorieren. Die Preisträger werden telefonisch kontaktiert. Die Verleihung der Preise findet am Donnerstag im Audimax von 18.55 – 19.40 Uhr statt.

Late-Breaking-Poster

Es gab in diesem Jahr die Möglichkeit kurzfristig Abstracts einzureichen um neue Ergebnisse als Late-Breaking-Poster zu präsentieren. Diese Poster werden im Zwischengeschoss präsentiert.

Teilnahmebedingungen

Alle Teilnehmer, die sich bis zum 17. März 2017 angemeldet und die Kongressgebühr vollständig beglichen haben, erhalten mit der

Rechnung einen Barcode, der für den Selbstaussdruck des Teilnehmerscheines und der Gutscheine der evtl. gebuchten Programmpunkte vor Ort dient. Die Kongressunterlagen (Tasche) werden gegen Vorlage des Teilnehmerscheines an der separaten Taschenausgabe ausgehändigt.

Bitte die Rechnung unbedingt zum Kongress mitbringen!

Fortbildungen

Im Rahmen des Kongresses werden Fortbildungen angeboten. Die Teilnahme ist kostenpflichtig; die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Die Gebühren für die Fortbildungen muss mit der Kongressgebühr im Voraus entrichtet werden. Fortbildungen können auch nachträglich gebucht werden. Stornierungen der Fortbildungen bedürfen der Schriftform. Die Mitteilung der Stornierung sollte ebenfalls die Bankverbindung für eine eventuelle Rückerstattung der Gebühren enthalten.

Teilnahmebescheinigung

Teilnehmer können ihre Teilnahmebescheinigung nur in den entsprechenden Bereichen im Kongresszentrum abholen. Ein Druck oder Versand nach dem Kongress ist nicht möglich.

Namensänderung

Für eine Namensänderung zu einer bestehenden Anmeldung wird eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von 15,00 EUR berechnet. Ein zusätzliches Anmeldeformular für den neuen Teilnehmer wird nicht benötigt, jedoch, falls gebucht, ein Nachweis für die Beibehaltung der reduzierten Gebühr.

Namensänderungen können nur bis zum Anmeldeschluss, unter Angabe der Daten des alten und des neuen Teilnehmers per E-Mail oder Fax vorgenommen werden. Nach dem An-

meldeschluss können Namensänderungen nur noch vor Ort bearbeitet werden.

Verlorenes Namensschild

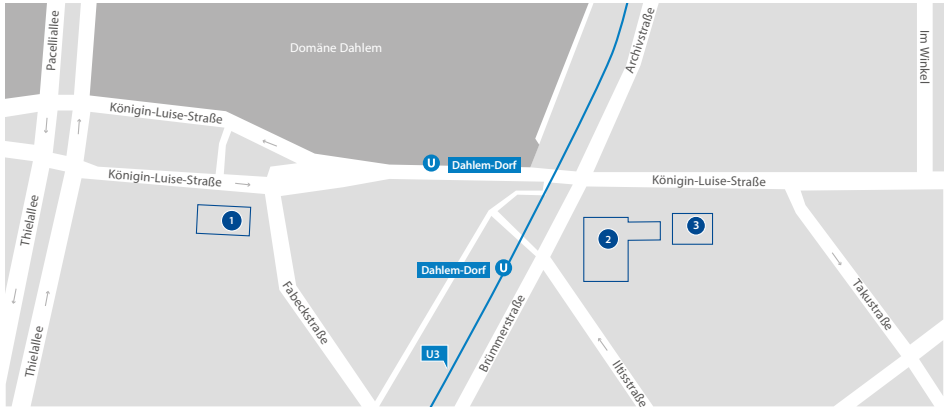
Das Namensschild muss zu jeder Zeit während des Kongresses von allen Teilnehmern getragen werden. Ohne Namensschild kann kein Zutritt zu den Räumlichkeiten gewährt werden. Zur Neuausstellung bei einem abhanden gekommenen oder vergessenen Namensschild wird eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von 65,00 EUR berechnet. Das ursprüngliche Namensschild verliert dadurch seine Gültigkeit.

Die vollständigen AGB finden Sie auf www.deutscher-psychosomatik-kongress.de als Download.

Tipps – Restaurants in Berlin-Dahlem

Restaurants in Nähe des Henry-Ford-Baus

Nur eine U-Bahnstation entfernt vom Henry-Ford-Bau (U-Bahnhof Dahlem Dorf) haben Sie die Möglichkeit, den Abend gemütlich in einem der drei Lokale ausklingen zu lassen. Bei Gruppen empfehlen wir Ihnen, einen Tisch zu reservieren.



(1) Alter Krug Dahlem

Das Restaurant mit Biergarten serviert deutsche Gerichte in der modern-rustikalen Stube und im eleganten Saal.

Täglich 10:00 – 24:00 Uhr geöffnet
www.alter-krug-berlin.de/
Königin-Luise-Straße 52
14195 Berlin

(3) Luise Dahlem

Berliner Küche in typisch deutschem Restaurant.
Täglich 10:00 – 01:00 Uhr geöffnet
www.luise-dahlem.de/
Königin-Luise-Straße 40 – 42
14195 Berlin

(2) Restaurant Piaggio

Das familiäre Lokal mit Garten bietet Pizza, traditionelle italienische Speisen und hausgemachte Zabaione an.

Täglich 11:00 – 24:00 Uhr geöffnet
www.ristorante-piaggio.de/
Königin-Luise Str. 44
14195 Berlin

Tipps – Restaurants und Bars in Berlin

Restaurants & Bars

Auch gut verbunden an den U-Bahnhof Freie Universität ist der Wittenbergplatz, welchen Sie vom Henry-Ford-Bau innerhalb von 20 Minuten erreichen. Zwischen dem Wittenbergplatz und dem S-Bahnhof Zoologischer Garten befinden sich zahlreiche Restaurants, Cafés und Bars in jedermanns Stil.

Hier finden Sie einige Tipps:



Restaurants

(1) Das Bonito (Tapasbar)

Das stilvolle Lokal mit Kerzen und Kristalllüster serviert Tapas und spanische Weine.

Täglich ab 17:00 Uhr geöffnet.

www.bonito-berlin.de/

Nürnberger Str. 21

10789 Berlin

(2) Dolores (Mexikanisches Imbissrestaurant)

Das helle, moderne Lokal serviert nach kalifornischer Art zubereitete Burritos, Tacos, Tortillas und Salate.

Täglich 11:30 – 22:00 Uhr geöffnet.

www.dolores-online.de

Bayreuther Str. 36

10789 Berlin

(3) L'Osteria (Italienisches Restaurant)

Klassische italienische Küche in stilvoll eingerichteter Atmosphäre.

Täglich 11 – 24 Uhr geöffnet.

www.losteria.de/restaurant/bikini-berlin/

Budapester Str. 38-50

10787 Berlin

(4) Ming's Garden (Chinesisches Restaurant)

Geräumiges Restaurant für authentisches asiatisches Essen.

Täglich 12:00 – 23:00 Uhr geöffnet.

Tauentzienstraße 16

10789 Berlin

Tipps – Restaurants und Bars in Berlin

(5) Maredo Steakhouse

Gehobenes Restaurant, welches auf Steaks spezialisiert ist.

Täglich 11:30 – 23:00 Uhr geöffnet.

www.maredo.de/steakhouse/berlin-gedaechtnis-kirche/

Rankestraße 35
10789 Berlin

Club

(8) Puro Sky Lounge

Mondäner Nachtclub & Bar mit wundervollem Stadtpanorama.

Donnerstag ab 22:00 Uhr geöffnet.

www.puroberlin.de

Europacenter
Tauentzienstraße 9-12
10789 Berlin

Bars

(6) Monkey Bar

Helle & moderne Cocktailbar mit schöner Aussicht über die Stadt.

Täglich 12:00 – 02:00 Uhr geöffnet.

www.25hours-hotels.com/de/bikini/restaurant/monkey-bar

Budapester Straße 40
10787 Berlin

(7) Irish Pub

Geräumige Bar mit täglicher Livemusik.

Täglich ab 12:00 geöffnet.

www.irishpubberlin.de

im Europa-Center
Tauentzienstraße 9-12
10789 Berlin

Wine and Walk

Mittwoch, 22.03.2017

17:30 Uhr, Foyer des Henry-Ford-Baus

Nach der Best-Poster Session laden wir alle Teilnehmer zu einem Get-together im Foyer des Henry-Ford-Baus ein.



Kongressfest

Donnerstag, 23.03.2017

20:00 Uhr

Adresse: Wasserwerk Berlin
Hohenzollerndamm 208,
10717 Berlin

Preis: € 60,00 pro Person
(inkl. reichhaltigem Buffet und allen Getränken)

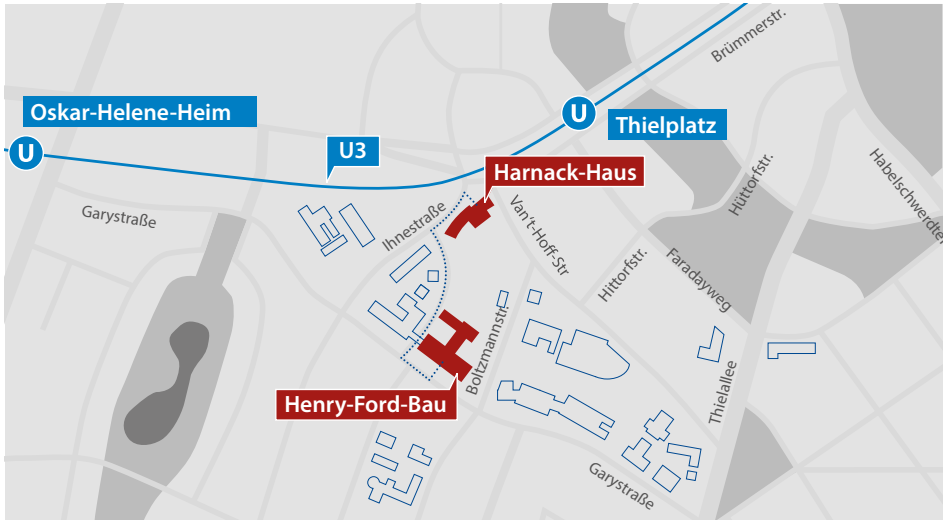
Eintauchen – in eine atemberaubende Location: Ein altes, aber modernes Wasserwerk
Mitten im modernen Berlin möchten wir auch in diesem Jahr wieder ein großartiges Kongressfest mit kulinarischen Köstlichkeiten feiern, lassen Sie sich überraschen! Seien Sie unser Gast im wunderschönen Wasserwerk Berlin und tauchen Sie in die geschichtsträchtige Industriearchitektur des 19. Jahrhunderts ein.

Am Kongresscounter erhalten Sie noch Tickets.



Übersichtsplan Kongressgelände

Kongressgelände



Henry-Ford-Bau

Garystraße 35, 14195 Berlin

Räume:

Audimax, Hörsäle A-D, Gruppenräume K1-K3, Senatsaal, Filmräume

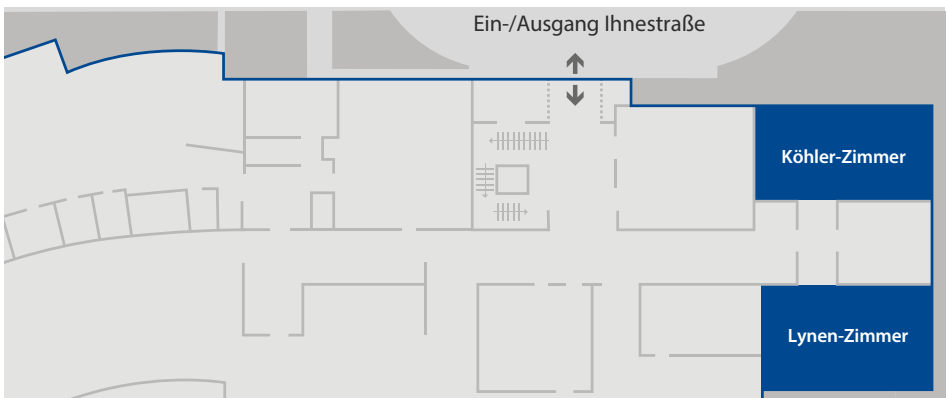
Harnack-Haus

Ihnestraße 16-20, 14195 Berlin

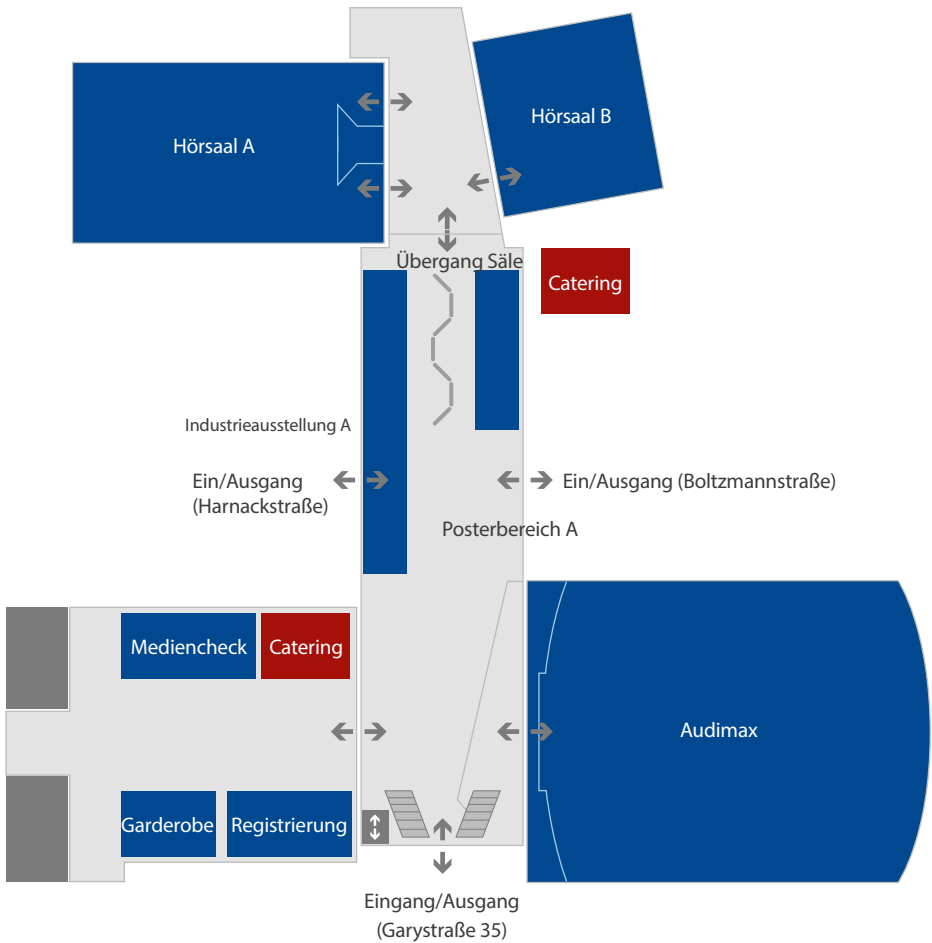
Räume:

Köhler-Zimmer, Lynen-Zimmer

Harnack-Haus

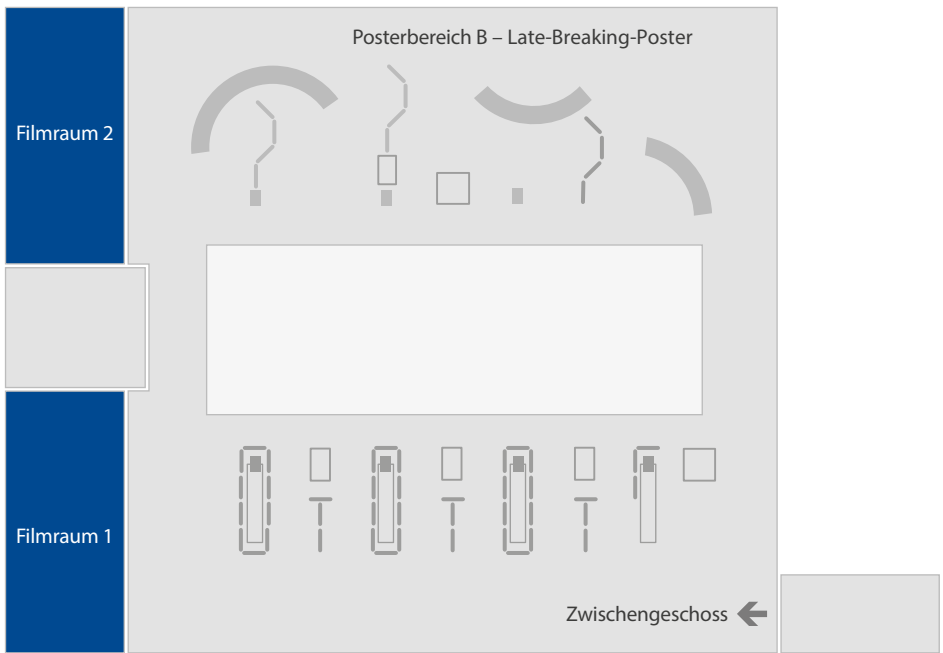


Erdgeschoss

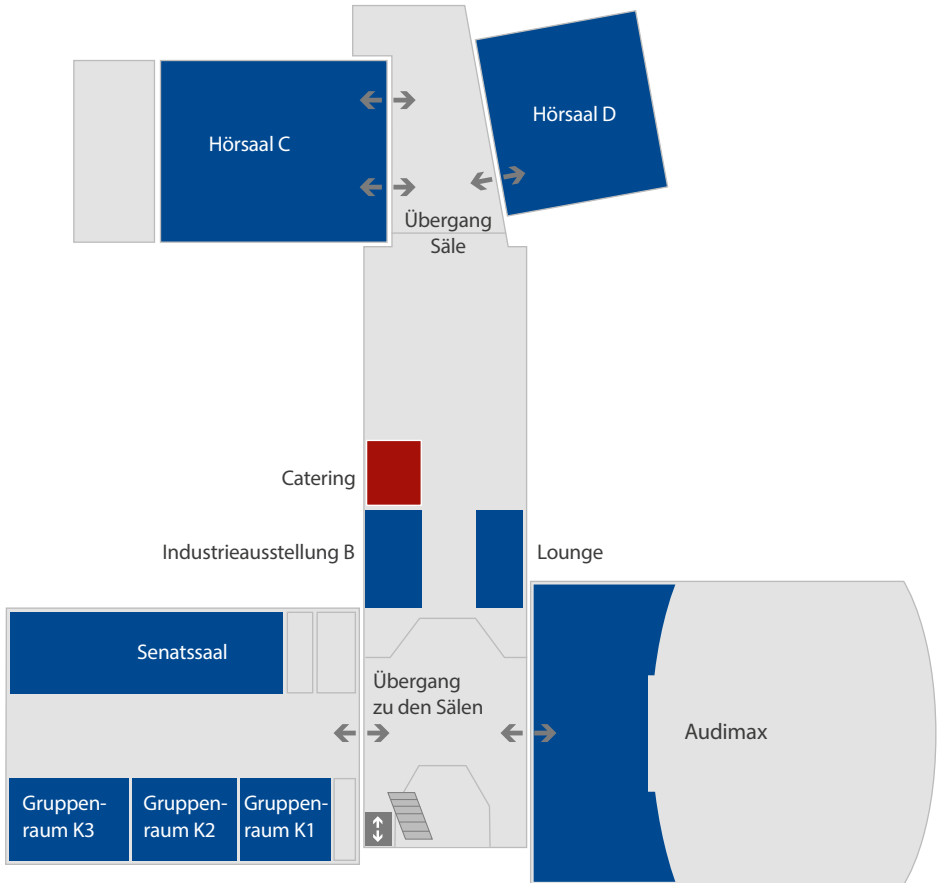


Übersichtsplan Henry-Ford-Bau

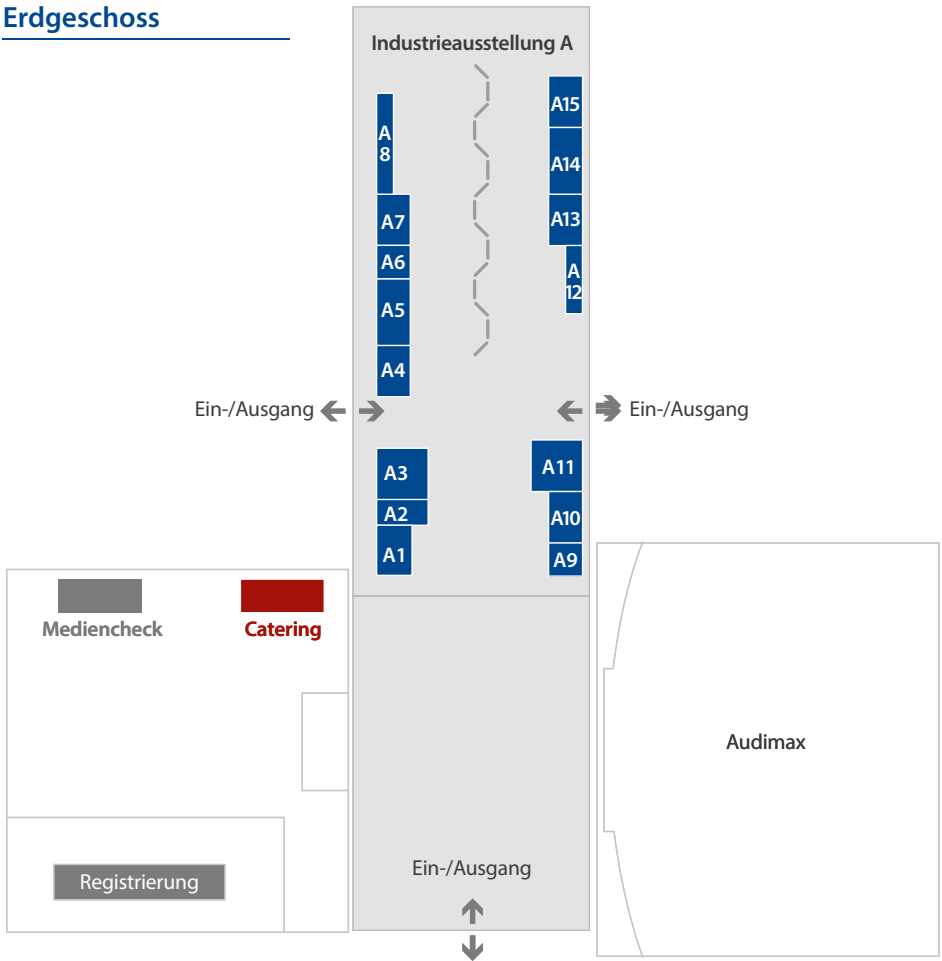
Zwischengeschoss



Obergeschoss

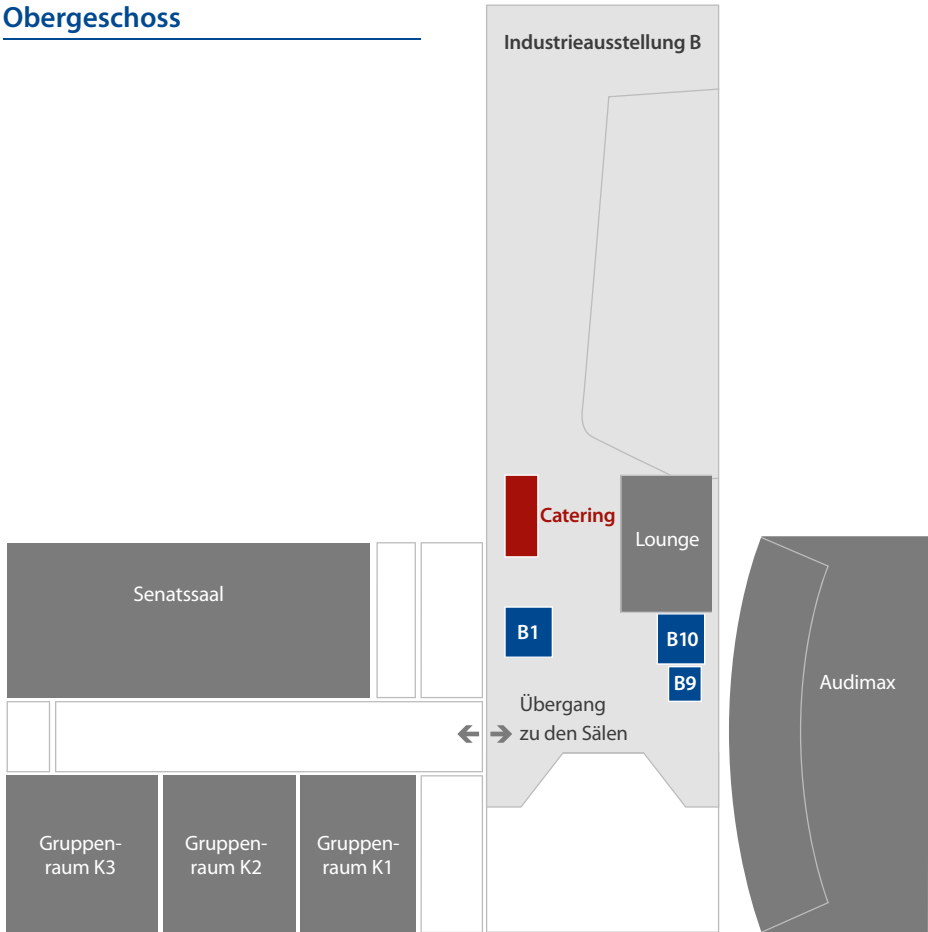


Erdgeschoss



BEE Medic GmbH	A14
Carpe Diem	A1
Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie (DGPM) e.V.	A3
Deutscher Verlag für Gesundheitsinformation	A7
Deutsches Kollegium für Psychosomatische Medizin (DKPM) e.V.	A11
Epikur Software & IT-Service GmbH & Co. KG	A9
Get Fit Mobile Office Massage	A13
HASOMED GmbH	A6
HELIOS Kliniken Bad Grönenbach	B1

Obergeschoss



Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG	A8
Junges Forum/DGPM	A2
MediTECH Electronic GmbH	A10
Pabst Science Publishers	A15
Psychosozial-Verlag	A12
SANOSON GmbH	B9
Schattauer Verlag	A4
Stillachhaus Privatlinik GmbH	B10
W. Kohlhammer GmbH	A5
Stand bei Drucklegung	

AutorInnenindex

A			
Abraham, S.	36	Bair, M.M.	38
Adametz, L.	74, 89	Bakermans-Kranenburg, M.J.	20
Aderhold, C.	24	Balint, E.	26
Agrigoroaei, S.	101	Bals, R.	100
Aguilar-Raab, C.	20, 48	Bardosch, M.	87
Ahnis, A.	74, 94, 95	Baron, J.	20
Alatas, H.	52	Baron, S.	35
Albani, C.	72	Barth, J.	26
Albarqouni, L.	87	Bäßler, F.	90
Albayrak, Ö.	66, 89	Bassler, M.	50
Albert, U.-S.	44	Batra, A.	77
Albert, W.	36	Bauersachs, J.	40
Albrecht, H.	19	Bäumler, D.	99
Albrecht, R.	36	Becker, I.	23, 66
Albus, C.	21, 40, 42, 70, 88	Becker, J.	42, 46, 94
Algermissen, C.	21	Becker, K.	71
Allwang, C.	94	Becker, L.	78, 101
Altenstein, C.	96	Becker, S.	56
Altmann, U.	41, 98, 100	Beher, S.	64
Alvarez, S.	90	Behnisch, R.	42
Amirloo, A.	99	Behnke, A.	20, 50, 57
Ammelburg, N.	42, 98	Beis, D.	21
Andermann, M.	93	Beissert, S.	36
Andersson, G.	46	Belnap, B. Herbeck	94
Andreas, H.	35	Bendas, J.	49
Andreas, S.	35, 41, 48	Benecke, C.	41
Andresen, V.	74	Bennecke, E.	66
Angenendt-Fischhold, I.	98	Benson, S.	45
Antonioli, M.	69	Bents, H.	64
Apolinário-Hagen, J.	87, 97, 98	Berberich, G.	37, 58, 68
Apostolidou, V.	35	Berberich, H.	80
Appelgan, A.	51	Berger, U.	55, 74, 89
Arns, W.	71	Berg, L.	72
Auersperg, F.	78	Bergmann, G.	67, 82
Ayers, S.	78	Bernardy, K.	100
		Bertram, A.	71
		Berwanger, J.	87
		Beutel, M.E.	20, 42, 43, 45, 46, 52, 55, 72, 94, 95, 99
B		Bielefeld, M.	58
Baba, N.	96	Black, M.	66
Bäcker, K.	35, 71	Bleimling, J.	65
Bader, A.	57	Bleyel, C.	96
Bahrke, U.	41	Blum, N.	51
		Böck, C.	57
		Bock, J.	57
		Böckle, M.	97
		Bodenschatz, C.	94
		Böhlen, F.	91
		Böhme, K.	94
		Bokemeyer, C.	25
		Borgmann, M.	100
		Bosselmann, L.	94
		Bottel, L.	46, 58
		Bozorgmehr, K.	25, 87, 93
		Brähler, E.	25, 55, 57, 65, 72, 78
		Brakemeier, E.-L.	59
		Brand, M.	58
		Braun, A.K.	57
		Braunegger, D.	67
		Braungardt, T.	73
		Braun, K.	57
		Brehm, A.	64
		Breidenstein, A.	24, 80
		Brenner, H.	91
		Briken, P.	66
		Brockmeyer, T.	47, 74
		Broicher, W.	74
		Bruckbauer, F.	54
		Brucker, S.Y.	56
		Brünahl, C.	36, 44, 45
		Brunner, F.	66, 91
		Brütt, A.L.	48, 89
		Buchheim, A.	26, 50, 51, 57
		Buchholz, A.	96
		Bugaj, T.J.	58, 79, 90
		Buhlmann, U.	79
		Burgmer, M.	47
		Burian, R.	69, 95
		Buttgereit, F.	57
		Bytomski, A.	94

C

Campbell, S.	26
Cerwenka, S.	23
Çetin, E.	87
Chaban, O.	87
Chavanon, M.-L.	94
Chen, X.	101
Christoffer, A.	58
Cierpka, M.	48
Clever, U.	29
Cohen-Kettenis, P.	23
Conrad, R.	19, 42
Cornelia, K.	46
Coste, J.	72
Cramer, H.	67
Crombez, G.	27
Croy, I.	49, 76, 89, 94, 99
Cuntz, U.	39, 54, 65
Cuyper, G. De	23

D

Dammann, D.	74
Daniels, J.	76, 93
Danzer, G.	95
Darmann-Finck, I.	90
Dechering, S.	44
Decker, C.	99
de Figueiredo, M.N.	90
Degott, N.	40
Dehoust, M.C.	48
Deister, A.	70
Depping, M.K.	43, 47, 53, 76
Deter, C.	60
Deter, H.-C.	21, 41, 42, 52
Dettling, M.	95
Deußler, L.	64
de Zwaan, M.	23, 34, 42, 47, 49, 58, 60, 66, 71, 76, 77, 89, 96, 97, 98
Dieckmann, M.	75
Diefenbacher, A.	95
Dieplinger, G.	71

Dieris, B.	46
Dieris-Hirche, J.	46, 58
Diers, M.	56
Dietrich, D.E.	20
Dijksterhuis, A.	29
Dinger, U.	26, 40, 52, 75, 88, 91, 99
Dinkel, A.	47, 55, 56, 57, 82
Dittmann, J.	41, 98
Dittmer, N.	52
Ditzen, B.	20, 48
Dobler, S.	51
Dobos, G.	67
Doering, S.	41
Dölemeyer, R.	77
Donges, U.-S.	89
Donnachie, E.	26, 37, 74
Doyen-Waldecke, C.	50, 51
Dreher, A.	95
Dreier, M.	45
Driessen, M.	28
Drobinskaya, A.	59
Dudeck, M.	23
Dulz, B.	79
Dybowski, C.	36

E

Ebel, L.	98
Eberhard-Gran, M.	78
Ebert, D.D.	51, 72
Eckardt, K.-U.	71, 96
Eckhardt-Henn, A.	52
Egle, U.T.	38
Ehlert, U.	40
Ehrental, J.C.	26, 40, 52, 56, 65, 88
Ehrig, C.	21, 48, 67, 82
Eichenberg, C.	46, 55, 78, 98
Eichhorn, S.	100
Eich, W.	44
Eisenmann, C.	89
Elbelt, U.	49, 74, 94

Elbing, U.	83, 89, 91
Elsenbruch, S.	24, 45
Ely, D. Roesch	22
Enck, P.	23, 24, 26, 37, 38, 45, 48, 74
Enders, A.	56
Endorf, K.	52
Engelbach, U.	42
Erdur, L.	36
Erim, Y.	17, 24, 66, 71, 74, 77, 78, 79, 80, 84, 95, 96
Ernst, G.	47
Ernst, J.	96
Ernst, M.	41, 76
Ernstmann, N.	56
Erschens, R.	79, 90
Esser, P.	96
Etzel Müller, A.	51, 72
Evermann, U.	87
Ewers, M.	90
Eyssel, J.	98

F

Fahrenkrog, S.	42, 98
Faller, H.	25, 65
Fangauf, S.V.	94
Fang, X.	87
Fauck, V.	66
Faude-Lang, V.	39
Fazekas, C.	23, 37
Fegert, J.	51
Fegert, J.M.	51, 57
Feher, A.	98
Fellmer-Drüg, E.	17, 90
Fendel, U.	90
Fenkl, M.	94
Fiedler, R.G.	58
Fink, P.	54
Fischer, F.	72, 87
Fischer, J.	67
Fischer, S.	45
Fischmann, T.	76

AutorInnenindex

Fjorback, L.	34	Georg, A.	48	Grosse-Holz, V.	93
Flatten, G.	67	Georgiadou, E.	18, 23, 79	Gross, Z.	65
Fleischer, J.	76	Gerdas, D.	44, 90	Grün, A.S.	42
Fliegner, M.	73	Gerhardt, A.	44	Grünbaum, J.	67
Föcker, M.	66, 89	Gerstner, L.	24	Grünberg, K.	64
Forkmann, T.	24, 72	Gerzymisch, K.	42	Grundmann, F.	71
Forster, M.	89	Geue, K.	49	Gruner-Labitzke, K.	49
Forstner, A.J.	19	Gianferante, D.	101	Grunert, S.	77
Franke, L.	96	Gibbons, C.	72	Gryczan, A.	91
Frankenstein, L.	93	Gidion, H.	80	Guin, C. Le	24, 80
Franke, W.	42	Giel, K.E.	47, 56, 66, 74, 77, 80	Güldenring, A.-K.	70, 71
Frank, M.	36	Gienger, R.	91	Güler, F.	97
Franz, M.	17, 19, 27, 52	Gierk, B.	27	Gulewitsch, M.D.	45, 48
Frederick, R.J.	46	Giesemann, A.	52	Gumpp, A.	57
Frenzel, L.	73	Giesemann, K.	21, 37	Gumz, A.	34, 40, 41, 58, 87
Fricke, U.	98	Gissendanner, S. Stock	83	Gündel, H.	40, 43, 50, 51, 57, 66, 73, 80, 87, 94, 97
Friederich, H.-C.	24, 34, 47, 60, 65, 77, 80	Gjelsvik, B.	54	Guntinas-Lichius, O.	100
Friedrich, M.	25, 49, 65	Glaesmer, H.	24, 25, 57, 72	Gysin-Maillart, A.	19, 25
Frieler, J.	58	Gloster, A.	16, 22		
Frieling, H.	20, 95	Gockeln, L.	23	H	
Frisch, J.	48	Goebel-Stengel, M.	65, 74	Haass, M.	93
Fritsche, C.	95	Goeser, T.	88	Haas, V.	34, 39, 49
Fritzsche, K.	42	Gonzales, M.	57	Hadji, P.	44
Frommer, J.	73	González de la Vara, M.	19	Hagen, D.	27
Fuchs, S.	65	Gornostayeva, M.	90	Hagen, K.	46
Funk, A.	26	Gosau, T.	87	Hahn, E.	95
Furmaniak, A.	87	Götz, C.	67	Hajfani, L.	95
Fuss, J.	66	Götze, H.	23, 65	Halbach, S.	56
G		Götzmann, L.	52, 53	Hallensleben, N.	24, 72
Gaag, S.	71	Grabhorn, E.	96	Hamacher, J.	100
Gablonski, T.-C.	48	Grabhorn, R.	76	Hamburger, A.	64
Gaertner, B.	94	Grabmayer, G.	46	Hanlin, L.	101
Gaksch, M.	23	Green, N.	46	Hannich, H.-J.	96
Gander, M.	26	Greetfeld, M.	52, 75, 98	Hannig, C.	53
Ganter-Argast, C.	91	Gregorzik, S.	36	Hannig, W.	51
Garthus-Niegel, S.	78	Greinacher, A.	93	Harb, H.	19
Geiser, F.	19, 41, 42, 56, 65	Grimm, I.	41	Härter, M.	25, 64, 65, 72, 76
Gelse, N.	20	Grimm, T.	79	Hartkamp, N.	17, 75, 80, 90
		Gröger, N.	57	Hartkopf, A.	24
		Gröhe, H.	29		

Hartmann, A.	47, 52, 96	Hildenbrand, G.	54	I	
Hartmann, M.	83, 96, 97	Hillenmacher, T.	23	Iijima, M.	35
Hartung, T.J.	65	Hillert, A.	34, 35, 71	Illiger, S.	73
Hartwich-Tersek, J.	51	Hillert, S.	100	Imhof, A.	101
Hashizume, M.	35, 60	Hilzinger, R.	64	Imhof, C.	101
Haun, M.W.	22, 53, 83, 97	Hinkelmann, K.	76		
Häuser, W.	77, 78	Hinrichs, J.	58	J	
Hausteiner-Wiehle, C.	78	Hinterberger, T.	95	Jaeger, H.	57
Hautzinger, M.	67	Hinz, A.	37, 72	Jank, R.	97
Hebebrand, J.	66, 89	Hochlehnert, A.	39, 54	Jank, S.	71, 96
Hegerl, U.	24	Hodapp, B.	44	Janowitz, D.	73
Heidenreich, T.	26	Hoffmann, A.-K.	74	Janssen, C.	46
Heimgartner, N.	40	Hoffmann, S.	52	Janssen, P.L.	75
Heinbokel, C.	77	Hoffrichter, C.	95	Janta, B.	68
Heisig, S.	44	Hofinger, S.	83	Jarczok, M.N.	48
Helesic, A.	52	Hofmann, S.G.	18	Jaspers, J.	65
Heller, K.	71	Hofmann, T.	17, 49, 65, 74, 94	Jeitler, M.	65, 89
Hellmich, M.	42, 88	Hohagen, F.	28	Jenne, M.P.	87
Henkel, M.	41	Hohaus-Gerdes, U.	59	Jennissen, S.	88
Henkel, U.	91	Hohenfellner, U.	80	Jerg-Bretzke, L.	94
Henningens, P.	26, 38, 50, 67, 70, 78	Hohmann, C.-D.	67	Johansson, R.	46
Henrich, G.	57	Holsteg, S.	52	Joos, A.	43, 56, 90, 96
Henrich, J.	54	Hölzer, M.	68	Joraschky, P.	49, 83
Herhaus, B.	36	Hönig, K.	20	Jordan, J.	42
Herold, M.	80	Hoppmann, U.	40	Jordan, P.	57, 78
Herpertz, S.	22, 23, 47, 77	Hornemann, B.	96	Julia, S.	73
Herrmann-Lingen, C.	21, 42, 49, 94	Horne, R.	38, 44	Jünger, J.	17, 42, 44, 67, 90
Herrmann, M.	78, 94	Horschke, S.	27	Junker, K.	79
Herrmann-Werner, A.	23, 79, 90	Horsch, L.	40, 52	Junne, F.	23, 25, 47, 56, 66, 67, 74, 79, 80, 90, 91, 93, 97
Herzog, A.	78	Hoyer, J.	54, 100	Jurjut, A.	23
Herzog, P.	67	Huber, D.	40, 41	Jurkat, H.	58
Herzog, W.	22, 25, 26, 40, 47, 55, 58, 64, 65, 78, 87, 91, 93, 95, 96, 97	Huber, J.	99		
Hett, A.	91	Hübner, R.U.	55		
Heuft, G.	54, 58	Huhn, D.	22, 25, 55, 93	K	
Heymann, P.	91	Hummel, T.	89	Kaczmarczyk, M.	76
Hilbert, A.	77	Hundertmark, J.	90	Kaczmarek, M.	100
		Hunger, C.	19, 64, 88, 95	Kaess, M.	36
		Hunziker, S.	37	Kalckhoff, N.	36
		Hüsing, P.	95	Kallenbach, L.	41
		Huss, J.H.	46	Kallert, T.W.	24

AutorInnenindex

Känel, R. von	21, 26, 40	Klotter, C.	78	Kowalski, C.	56
Kanlidere, S.	87	Klotzsche, C.	37	Kraft, K.	78
Kanthak, M.K.	36	Klug, G.	41	Kraiss, A.	42
Kaplik, E.	74	Klune, M.	73	Kranzeder, A.	101
Karabatsiakis, A.	20, 57	Knebel, F.	57	Krause, F.	49
Karger, A.	17, 20	Knickenberg, R.J.	46	Krause, L.	88
Karnath, H.-O.	66	Knoblauch, J.	52	Krause, S.	40, 51, 57
Kathmann, N.	39	Knorr, A.G.	67	Kraußlach, H.	55
Katrin, G.	47	Kobelt, P.	65	Kreider, E.	67
Katus, H.	93	Kocalevent, R.-D.	72	Kremer, J.	72
Kaufhold, J.	41	Koch, E.	22	Kress, D.	68
Keller, A.	99	Koch, L.	73	Kreukels, B.	23
Keller, J.	20	Koch, M.	71	Kriston, L.	76
Keller, M.	25, 65	Koch, S.	35	Kröncke, S.	71, 96
Kemper, J.	97	Koch, U.	25, 65	Kruse, J.	19, 22, 29, 43, 70, 78
Kerler, Y.	57	Koenemund, M.	59	Krznicar, I.	57
Kersten, R.	40, 41	Koenig, J.	36	Kück, M.-E.	97
Kersting, A.	24, 25, 77, 94	Köhler, A.	23, 98	Kuderer, M.	78
Kerstin, W.	77	Köhler, B.	66	Kühl, L.	76
Kessler, C.	65, 89	Köhler-Dauner, F.	51	Kuhn, S.	95
Kessler, H.	55	Köhler, H.	49	Kühn, S.	77
Ketels, G.	44	Köhler, N.	65	Kümmerle, T.	57
Kiefer, A.	80	Kohl, M.	42	Kündiger, C.	25
Kiel, E.	35	Kohlmann, S.	27, 75	Kunz, M.	56
Kiesewetter, K.	42	Köhne, M.	35, 71, 72	Kuras, Y.	39
Kilian, R.	87	Kolassa, I.-T.	20, 50, 51, 57	Kurschat, C.	71
Kindermann, D.	87, 93	Kolassa, S.	20, 57	Kusch, M.	20
Kirschbaum, C.	36, 67	Köllner, V.	17, 42, 50, 68, 75, 82, 90, 100	Küsel, C.	55
Kizilhan, J.I.	25	Komaki, G.	35	L	
Klapp, B.F.	74, 90, 94, 95	Komo-Lang, M.	40, 91	Labitzke, N.	42
Klaus, J.	101	König, A.M.	57	Ladwig, K.-H.	22, 42, 70, 87, 93
Klaus, K.	27	König, H.-H.	91	Laferton, J.	27, 45
Klein, U.	19	König, J.	36	Lahmann, C.	25, 26, 50, 55, 75, 94, 97
Klein, V.	66	Konrad, A.C.	100	Laier, C.	58
Klemm, S.	67	Kopf, A.	36	Lam, H.	45
Klewinghaus, L.	64	Kopisch, S.	22, 53	Lammers, M.	28
Kliem, S.	55, 72	Kop, W.J.	49	Lampalzer, U.	66
Klinger, D.	38	Körner, T.	48	Langens, T.	40
Klinghammer, J.	26	Koslowski, D.	20	Langer, P.C.	64
Klinitzke, G.	77	Koval, P.	27		
Klonek, T.	35, 60				

Lange, U.	71	Lohse, A.	74	Mäusert, J.	24, 80
Langewitz, W.	29, 58	Lorch, N.	97	Mayer-Berger, W.	67
Langgartner, D.	26	Lorenz, P.	79	Mayer, S.	67
Langs, G.	51, 70, 71	Lossnitzer, N.	93	Mayr, C.	57
Laske, C.	91	Löwe, B.	18, 27, 29, 36, 43, 44, 47, 50, 54, 55, 57, 65, 74, 77, 78, 82, 87, 93, 95	Mazurak, N.	45, 48, 74, 76, 97
Lau, K.	96	Loy, R.	91	McInnis, C.	39
Lausberg, H.	28, 58, 83	Lüdemann, J.	41	McMillan, D.	43
Lauter, J.	22, 95	Lüdtke, K.	35	Megert, M.	25
Lehmann, A.	57	Lüker, C.	96	Mehnert, A.	23, 25, 43, 56, 65, 76, 96
Lehmann, C.	49	Lundt, A.	54	Meier, L.	89
Lehmann, M.	77	Lutz, P.	95	Meister, R.	76
Lehnen, N.	67	Lutz, W.	41, 98	Meister, R.E.	26
Lehr, D.	35, 71, 72	Luyten, P.	16	Meller, T.	87
Leinberger, B.	19			Menig, M.	87
Lemche, A.	87	M		Mergen, J.	65
Lemche, E.	87	Maatouk, I.	65, 91	Messer, C.	68
Lemke, H.	88	Machmutow, K.	76	Messerschmidt, V.	98
Lenk, M.	49, 53	Mack, I.	74	Mewes, R.	27
Leplege, A.	72	Madl, M.	24	Mews, M.	76
Lesse, A.	57	Magaard, J.L.	89	Meyer, B.	54
Leuger, J.	100	Mahler, L.	71	Meyer, R.	45, 48
Leukefeld, C.	49	Maio, G.	18	Meyer, T.	21, 40
Leuschner, M.	96	Malinowski, R.	87	Michalak, J.	26
Leuteritz, K.	49	Malt, U.	60	Michalek, S.	44
Leuzinger-Bohleber, M.	41, 76	Mander, J.	64	Michal, M.	42, 55, 70
Leweke, F.	37	Mann, O.	23	Michalsen, A.	65, 67, 89
Leydenbach, T.	81	Manok, N.	25	Michalzyk, M.A.	52
Lieberz, S.	76, 82	Markert, F.	64	Michel, K.	25
Liegl, G.	57, 87, 97	Markes, M.	87	Mierke, A.	87, 95
Limbrecht-Ecklundt, K.	94	Marten-Mittag, B.	94	Mikuteit, M.	97
Limburg, K.	55, 97	Marte, T.	68	Miller, L.	51
Linde, K.	25	Martin, A.	50, 79	Minzer, A.	37
Linden, M.	34, 35, 59	Martin, M.	54	Moczko, T.	58
Linder, M.D.	37	Martius, P.	42, 98	Mohler, B.	66
Lindner, M.	98	Martus, P.	47	Mohr, H.	76
Linnemann, T.	100	Marwedel, L.	56	Mokhaberi, N.	71
Löber, S.	58	Marx, C.	40, 41	Mölbart, S.	66, 74
Loda, T.	79, 90	Matt-Windel, S.	94	Möller, H.	48
Loew, T.	27, 83	Matzer, F.	23	Möllering, A.	18
Lohmann, C.H.	73			Möltner, A.	22
Lohmann, D.	24, 80				

AutorInnenindex

Mönnikes, N.	45	Nyugen, M.H.	95	Pfeifer, A.-C.	97
Monyer, H.	82			Pieh, C.	97
Morawa, E.	17, 24, 95	O		Pieper, C.	67
Moritz, S.	59	Obbarius, A.	57, 74, 87	Pilz, S.	23
Möske, M.	43, 81	Oberzaucher, F.	89	Piontek, K.	96
Muderlak, A.	53	Ohlmeier, M.D.	58	Poessnecker, T.	80
Mühleck, J.	74, 89, 100	Orban, A.	42, 98	Pohontsch, N.J.	77
Muldbücker, P.	27	Orth-Gomer, K.	41, 42	Pokorny, D.	26
Müller, A.	23, 45, 49, 58, 77, 83	Osen, B.	79	Pollatos, O.	79, 97
Müller, K.W.	45	Ostermann, T.	91	Pollmann, I.	97
Müller, M.M.	42, 88	Ostholt-Corsten, M.	35	Popp, A.	58
Müller, R.	71	Otte, C.	76	Porepp, A.	44, 67, 90
Müller, S.	91	Otte, S.	23	Princip, M.	26
Müller-Tasch, T.	78, 93	Ott, S.R.	100	Prinz, P.	65
Munder, T.	34	Overkamp, B.	79	Pritschow, F.	59
Mundle, G.	70			Probst, T.	25, 26
Munz, E.-D.	29	P		Prokosch, H.-U.	96
Muschalla, B.	35	Pabel, L.	89	Pruessner, J.	39
Muthig, M.	67	Pabst, S.	71	Pyrç, J.	36
		Pachtchenko, S.	42		
N		Paganini, S.	56	R	
Nagl, M.	77	Palmowski, B.	68	Rabung, S.	41, 43, 50, 52, 82, 97
Nashan, B.	71	Pan, Y.	44	Radkovsky, A.	51, 72
Negele, A.	41	Papachristou, C.	90	Radziej, K.	55, 97
Neitzel, C.	94	Paschinger, K.	91	Rajec, S.	20
Nestoriuc, Y.	44, 45, 59, 65, 67	Paslakis, G.	24, 66, 74, 77	Ramaioli, C.	67
Neubauer, E.	73, 97	Pasler, E.-S.	83	Rambau, S.	19
Neugebauer, L.	83	Patrick, T.	23	Rampoldt, D.	27
Neumann, E.	44	Paul, J.	99	Rath, D.	24, 72
Neureiter, E.	95	Peltzer, S.	54	Ratzek, M.	41
Niecke, A.	88	Peterhänsel, C.	25	Rau, C.	20
Nieder, T.O.	23, 98	Petermann-Meyer, A.	20	Rauch-Kröhnert, U.	42
Nikendei, C.	22, 25, 26, 40, 52, 55, 58, 65, 79, 87, 90, 91, 93, 95, 99	Peters, E.M.J.	19, 82	Rauch, S.	27
Nißlbeck, W.	79	Petersen, I.	96	Rauch-Schmidt, M.	77
Noack, R.	83	Peters-Klimm, F.	78	Rauh, E.	66
Nölle, J.	96	Peters, L.	96	Rauh, M.	66
Nolte, S.	57, 87	Peters, T.	66, 89	Reber, S.	26, 71, 96
Norda, H.	70	Petri, S.	98	Reck, C.	26
Nowe, E.	49	Petrowski, K.	26, 36, 37, 42, 72	Reimer, A.	58
		Pfaffinger, I.	37, 68	Reiner, I.	20, 55, 95
		Pfeffer, U.	80	Reister, F.	57

Renner, T.	25	Rudolph, M.	94	Schiffer, M.	71, 96
Renz, H.	19	Rüger, U.	75	Schilling, C.	77
Resch, F.	22	Rüth-Behr, B.	75, 76, 82	Schiltenswolf, M.	73, 97
Resmark, G.	47, 74, 80	Rutkowska, E.	100	Schlasius-Ratter, U.	90
Rether, K.	57			Schlegl, S.	52
Retzlaff, R.	64	S		Schlüter, I.	100
Rexroth, A.C.	19	Sabine, W.	71	Schmädeke, S.	42
Richter-Appelt, H.	23, 66	Sachsse, U.	79	Schmid, C.	25, 55, 58, 87, 93
Richter, F.	74, 89	Sack, M.	18, 26, 79, 91	Schmid, D.	79
Richter, I.	51	Sailer, P.	88	Schmid, J.-P.	26
Rickmeyer, C.	76	Salewski, C.	97	Schmid-Ott, G.	83
Riediger, C.	73	Sander, A.	64	Schmidt, R.	99
Rief, W.	27, 44	Sandler, H.	90	Schneegans, N.	72
Ringleb, P.	93	Sandmeir, A.	19	Schneider, A.	26, 37, 70
Ringwald, J.	24, 56, 67	Sattel, H.	26, 55, 57, 78, 79, 91	Schneider, W.	73
Ritschel, G.	99	Sauer, H.	74	Schnell, K.	28
Ritter, V.	79	Saum, K.-U.	91	Schnyder, U.	26
Rizos, T.	93	Sawyer, A.	98	Schöckel, A.	40
Robens, S.	91	Schaefer, R.	78	Scholz, T.	27
Rochlitz, P.	52	Schaefflein, E.	79, 91	Schönhofer, B.	100
Roder, E.	51	Schäfer, I.	18, 22, 93	Schöniger, C.	36
Roderigo, T.	45	Schäfer, R.	17, 27, 52	Schonnebeck, M.	40
Röder, K.	66	Schäffeler, N.	24, 56	Schopp, M.	79
Rodewig, K.	37	Schäfflein, E.	79	Schott, M.	46
Rohleder, N.	39, 101	Schag, K.	77	Schött, M.	76
Romanczuk-Seiferth, N.	16	Schank, I.	56	Schrage, T.	96
Rometsch, C.	23, 97	Scharl, S.	58	Schramm, E.	26
Rommens, P.M.	95	Scharner, S.	65	Schröer, S.	67
Ronel, J.	21, 42, 57, 64, 78, 87	Schattenburg, L.	42, 88	Schubert, C.	82
Rose, M.	19, 24, 36, 49, 57, 65, 68, 72, 74, 76, 87, 90, 94, 95	Schauenburg, H.	26, 40, 52, 88, 91, 99	Schubert, T.	40, 98
Rosendahl, J.	26, 37	Scheel, J.	71, 96	Schueffel, W.	81
Rösser, N.	21	Scheibenbogen, O.	78	Schulte, J.	79
Rost, S.	27	Scheidt, C.E.	52	Schultze-Seemann, W.	96
Rothe, A. von Eisenhart	87	Schellberg, D.	47	Schultz, J.-H.	22, 90, 93, 96
Rothe, H.-M.	54	Schellong, J.	18, 76, 79	Schulz, A.	76
Rothermund, E.	47, 87, 97	Scherer, M.	77	Schulze, C.	83, 91
Rottle, E.	51	Scherer, U.	67	Schulz, H.	25, 48, 50, 52, 65
Rottler, E.	20, 40, 57, 87	Schertz, A.	94	Schulz, K.-H.	71
Roy, M.	58	Schewe, K.	57	Schumacher, J.	19
Rudolph, K.L.	20	Schieber, K.	24, 71, 79, 96	Schumann, E.	58
				Schury, K.	42, 50, 57

AutorInnenindex

Schwab, M.	83	Spyra, K.	42, 98	Tahmassebi, N.	23
Schwab, S.	25	Staab, J.	40	Ta, T.M.T.	95
Schweden, T.	54, 100	Stalder, T.	67	Taubner, S.	48
Schweiger, U.	28	Stammlinger, U.	100	Teismann, T.	72
Schweitzer, J.	19, 64	Stangier, U.	79	Terhoeven, V.A.	65
Schweizer, K.	66	Stapelfeldt, E.	89	Tesarz, J.	44
Schwemmler, C.	20	Stark, R.	45	Teufel, M.	24, 47, 56, 65, 67, 74
Schwetz, V.	23	Stattrop, U.	35	Teufel Neff, T.	67
Schwille-Kiuntke, J.	97	Staufenbiel, S.	19	te Wildt, B.	46, 58
Seeralan, T.	89	Steckhan, N.	65, 67, 89	Thaler, A.	66
Seidler, D.	17, 52	Stein, B.	42, 88	Thalheimer, L.	19
Seifert, S.	99	Steinbüchel, T.	46, 58	Thayer, J.F.	36
Sell, C.	48	Steinhilber, B.	20	Thielemann, D.	41, 98
Sender, A.	49	Steinig, J.	77	Thieme, K.	44, 87
Sepke, M.	36	Stengel, A.	17, 23, 45, 49, 57, 65, 74, 75, 94, 97	Thoma, M.V.	39, 101
Seuberling, L.	53	Stenzel, N.	27, 45	Timmermann, J.	19, 27
Seybert, C.	41	Stierle, C.	79	Tkachenko, D.	96
Shahla, H.	44, 67, 90	Stippel, D.	71	Tomaschitz, A.	23
Shedden-Mora, M.	78	Stöbel-Richter, Y.	49	Tominschek, I.	58
Shiban, E.	54	Stoffel, M.	20	Toussaint, A.	43, 57, 95
Shiban, Y.	54	Stoffels, H.	80	Traue, H.C.	94
Sidor, A.	55	Stöbel, L.	71, 96	Trummer, C.	23
Siedentopf, F.	44, 80	Strauß, B.	26, 37, 40, 41, 55, 59, 74, 89, 98, 100	Tschuschke, V.	67
Siepmann, M.	42, 46, 49	Streb, J.	23	Tuschen-Caffier, B.	77
Silbermann, A.	79	Streuber, S.	66	Tuschen, E.	58
Simone, M.	65	Subic-Wrana, C.	55, 99		
Sindelar, B.	46	Sulz, S.	21	U	
Skardelly, M.	65	Suslow, T.	89, 94	Uhlemann, T.	70
Skopinceva, M.	94	Sütterlin, S.	27	Uhlenbusch, N.	47, 87
Smolka, R.	25, 68	Svensson, N.	59	Ulmauft, M.	50
Söchtig, J.	58	Sydow, K. von	64	Umlauft, M.	57
Soest, T. von	78	Symannek, C.	98	Urbach, S.	42
Söllner, W.	34, 42, 88	Symmank, A.	76	Ursula, P.	90
Sommerer, C.	96	Szczepanski, R.	47		
Sonntag, B.	58	Szecsényi, J.	97	V	
Soravia, L.	25			van Ijzendoorn, M.H.	20
Spangenberg, L.	24, 72			van Ryckeghem, D.	27
Specht, T.	42			Vajda, C.	23
Spieler, D.	79			Valderas, J.M.	72
Spinner, C.	57	T		Veale, D.	79
Sprick, U.	72	Tagay, S.	24, 47, 80, 98	Vedder, V.	100
		Täger, T.	93		

Veit, I.	78	Weidensee, L.	53	Wölfling, K.	45, 58, 83
Vettorazzi, E.	74	Weidmann, I.	98	Wöllner, W.	17
Vitinius, F.	58, 71, 84, 88, 96	Weidner, K.	26, 36, 37, 49, 53, 76, 78, 79, 89, 94, 99	Wöpking, M.	94
Vockner, B.	97	Weigel, A.	22, 43, 53, 65, 87, 89	Wörfel, F.	100
Vocks, S.	34	Weimer, K.	36, 45, 48, 97	Worrack, S.	41, 100
Voderholzer, U.	39, 52	Weimert, S.	95	Wünsch, A.	17, 20, 90
Vogel, B.	23	Weis, J.	65, 96		
Vögele, C.	27	Weismann, N.	51	Z	
Vogel, M.	73	Weissenborn, K.	97	Zeeck, A.	34, 47, 52
Vogel, P.	67	Weiss, H.	52	Zeier, M.	96
Völker, A.	52	Weiss, J.	25	Zepp, J.	96
Volkert, J.	48	Weiß, S.	35, 100	Zeschnigk, M.	24, 80
Volk, G.F.	100	Weiss, T.	56	Ziegenhain, U.	50, 51, 57
von Boetticher, D.	53	Welter, V.	52	Zieker, J.	25
von Einsiedel, R.	58	Wensing, M.	97	Zimmermann, J.	41, 50
von Scheidt, C.	65, 67	Werber, A.	73	Zimmermann, P.	79
von Wietersheim, J.	21, 47, 52, 87	Wernz, F.	25	Zimmermann, T.	19, 27, 77, 96
von Wolff, A.	76	Westermann, S.	34	Zipfel, S.	21, 23, 24, 25, 29, 35, 47, 56, 60, 64, 65, 66, 67, 74, 76, 77, 79, 80, 90, 91, 97
		Weusthoff, S.	96	Ziser, K.	47, 66, 74, 80
W		Whitehead, W.E.	38	Znoj, H.	26
Wachter, R.	94	Wickert, M.	24	Zuba, A.	55
Wagner, B.	77	Wick, K.	74, 89	Zuccarella-Hackl, C.	40
Wagner, H.	65	Wiesmann, U.	96	Zwerenz, R.	42, 46, 55, 94, 99
Wagner, M.	51, 81	Wigger, D.C.	57	Zwetschke, L.	59
Wahba, R.	71	Wild, B.	46, 47, 83, 91		
Wahedi, K.	87	Wild, H.	90		
Waldmann, E.	71	Wilfer, T.	73		
Waller, C.	20, 39, 40, 51, 57, 70, 101	Wilhelm, F. H.	54		
Wallwiener, M.	24	Wilhelm, M.	52		
Walter, C.	79	Willma, M.	24		
Walther, J.	89	Willmund, G.	79		
Warschburger, P.	55	Wiltink, J.	55		
Watzke, B.	76	Windthorst, P.	23, 25		
Weber, C.	21, 36, 41, 42	Wingenfeld, K.	76		
Weber, C.S.	36	Wintermann, G.-B.	26, 36, 37		
Weber, R.	40, 42	Winter, S.	49		
Wegener, I.	19	Wirtz, P.H.	21, 39, 40		
Wehn, L.	41	Wittchen, H.-U.	25, 65		
Weibert, E.	74, 94	Wittrodt, N.	49		
		Wolf, C.	45, 48		

A series of 25 horizontal dotted lines for taking notes.

